Bezugsgebühr:
Vierteljährlich für Dresden bei täglich zweimaliger Bestellung durch unsere Boten abends und morgens, an Sonn- und Montagen nur einmal 2 Mk. 50 Pf., durch auswärtige Kommissionäre 3 Mk. bes. 3 Mk. 50 Pf. Bei einmaliger Zustellung durch die Post 3 Mk. (ohne Bestellgeld), im Ausland mit entsprechendem Zuschlage. Für den Bezirk von Dresden und Umgegend am Tage vorher angekündigten Abend-Ausgaben erhalten die auswärtigen Bezieher mit der Morgen-Ausgabe zusammen geliefert. Nachdruck aller Artikel und Original-Mitteilungen nur mit deutlicher Quellenangabe („Dresd. Nachr.") zulässig. Nachträgliche Honoraransprüche bleiben unberücksichtigt; unverlangte Manuskripte werden nicht aufbewahrt.

Telegramm-Adresse: Nachrichten Dresden.

Hauptgeschäftsstelle: Marienstr. 38/40.

Dresdner Nachrichten

Gegründet 1856

×SULIMA× Matrapas Feinste Cigarette zu 2½-10 Pf. pr. Stück

Anzeigen-Tarif.
Annahme von Ankündigungen bis nachmittags 3 Uhr. Sonn- und Feiertags nur Marienstraße 38 von 11 bis ½1 Uhr. Die 1spaltige Grundzeile (ca. 8 Silben) 25 Pfg., Familiennachrichten 20 Pfg.; Geschäftsanzeigen auf der Privatseite Zeile 30 Pfg.; die 3spaltige Zeile auf Textseite 60 Pfg.; als Eingesandt 2spaltige Zeile von Dresdner Auftraggebern 75 Pfg., von auswärtigen 1 Mk. In Nummern nach Sonn- und Feiertagen: 1spaltige Grundzeile 30 Pfg., auf Privatseite 40 Pfg., 2spaltige Zeile als Eingesandt von Dresdner Auftraggebern 1 Mk., von auswärtigen 1,50 Mk., Familiennachrichten Grundzeile 25 Pfg. — Die Preise der Inserate sind im Morgen- und Abendblatte dieselben. Auswärtige Aufträge nur gegen Vorausbezahlung. — Belegblätter kosten 10 Pfennige.

Fernsprecher: Nr. 11 und 2096.

Wetterfeste Loden-Pelerinen für Damen, Herren u. Kinder, **Damen-Loden-Kostüme, Touristen-Anzüge** empfiehlt das **Spezialgeschäft von Jos. Fiechtl aus Tirol** Schlossstrasse 23.

Heinr. Meyers **Lebertran-Emulsion** grosse Flasche 2 Mark. Versand nach auswärts. **Königl. Hofapotheke, Dresden, Georgentor.**

Konfirmations-Neuheiten: Uhren und Goldwaren — solid und billigst empfiehlt — **Aug. Reinhardt, Seestrasse 9.**

Fabrik feiner Lederwaren. Weitgehendste Auswahl in Gebrauchs- und Luxus-Lederwaren. Reise-Artikel. **Adolf Näter** Hervorragende Neuheiten. 26 Prager Strasse 26.

Nr. 67. Spiegel: Zentrum und Kolonialpolitik. Oeffentliche Beleuchtung Dresdens. Paul Gerhard-Jubiläum. Lehmann-Osten-Chor. Gerichtsverhandlungen. Reichsduma, Eisenbahnfragen. Mordprozeß. | Mutmaßl. Witterung: Mild, veränderlich. | **Freitag, 8. März 1907.**

Zentrum und Kolonialpolitik.

Die vorgestrige Reichstagssitzung ist ruhiger, man möchte fast sagen, geschäftsmäßig nüchterner verlaufen, als der zur Beratung stehende Gegenstand erwarten ließ. Handelte es sich doch um die kolonialen Nachtragsetats, deren Ablehnung durch das Zentrum am 18. Dezember 1906 die Katastrophe heraufbeschwor, die dem letzten Reichstage das Leben kostete. Von dem vorjährigen Dezembersturm war am Mittwoch kaum noch ein Hauch zu spüren. Die Gemüter hatten sich sichtlich beruhigt, und die Gewißheit, daß das nationale Interesse bei der nächsten Abstimmung nicht abermals Not leiden wird, tat das Ihrige, um der Situation den letzten Rest von Spannung zu nehmen. Die veränderte Mehrheitsgruppierung machte bei dieser Gelegenheit ihren abdämpfenden, die sachliche Beratung fördernden Einfluß in augenfälliger und wohltuender Weise geltend, und die patriotische Bereitwilligkeit sämtlicher Fraktionen der neuen Mehrheit zur tatkräftigen Mithilfe an unserer kolonialen Entwicklung gab dem Tage das parlamentarische Gepräge. Konservative, Nationalliberale und Freisinnige gaben ihr Einverständnis mit den Regierungsforderungen unumwunden zu erkennen. Der Vertreter der Freisinnigen Volkspartei erklärte ausdrücklich, seine politischen Freunde bewilligten sowohl die Kriegsvorlage wie die Bahnvorlage und schlössen sich der Anerkennung und dem Danke für unsere braven Truppen von ganzem Herzen an.

Einen Mißton in die nationale Harmonie suchten, soweit es in ihren Kräften stand, das Zentrum und dessen stets hilfreicher Bundesgenosse, die Sozialdemokratie, zu bringen, ersteres durch einen ostentativ zur Schau getragenen Oppositionstrutz, letztere durch ein geflissentlich unpatriotisches Gebaren, wie es leider nur der deutschen Partei des Umsturzes möglich ist. Der sozialdemokratische Abgeordnete Ledebour, der in seiner „Rede" die beleidigenden Ungehörigkeiten dermaßen häufte, daß er sich einen zweimaligen Ordnungsruf zuzog, verschmähte es sogar nicht, den alten, längst abgetanen Ladenhüter von der angeblichen „Bedrohung Englands", die mit unserer winzigen Truppenmacht in Südwestafrika verbunden sein soll, wieder aus der Rumpelkammer hervorzuholen, ein heller Blödsinn, für den er von dem freisinnigen Abgeordneten Schrader gehörig abgetoffelt wurde.

Das Verhalten des Zentrums, mochte es auch im Tone mit den sozialdemokratischen Ausfällen nicht zu vergleichen sein, gab doch an mangelndem Verständnis für die großen nationalen Gesichtspunkte, die bei den Kolonialforderungen in Frage kommen, der von der Partei des Umsturzes zur Schau getragenen Gesinnung kaum etwas nach. Nun mag man ja immerhin eine gewisse parteipolitische Zwangslage anerkennen, in die sich das Zentrum durch sein voreiliges, unkluges und unpatriotisches Nein am 18. Dezember 1906 versetzt hat. Dem damaligen A mußte es jetzt ein B folgen lassen, wenn es die nicht gerade angenehme Pose eines völlig zu Kreuze Gekrochenen vor seinen Wählern und der gesamten öffentlichen Meinung vermeiden wollte. Das konnte es auch mit um so weniger beschwertem Herzen tun, als seine Ablehnung ja dieses Mal mit keiner kritischen Zutat belastet war, weil die Unschädlichkeit des Widerstandes des Zentrums durch das geschlossene Zusammenstehen der nationalen Mehrheit von vornherein feststand. Will man aber einmal dem Zentrum seine Zwangslage, an der es schließlich selbst die alleinige Schuld trägt, in gewissem Sinne zu gute halten, so ist doch in keiner Weise auch nur im entferntesten die Art zu entschuldigen, wie die Herren von der schwarzen Observanz bei der Begründung ihrer abermaligen Abweisung der Regierungsforderungen zu Werke gingen und sich in die Brust warfen und blähten, als seien sie eigentlich die wahren Herren der Situation und bärgen in ihrem Busen alle kolonialpolitische und militärische Weisheit und Voraussicht. In militärischer Hinsicht war die Anmaßung des Zentrums sogar noch um ein Erkleckliches größer als am 18. Dezember des Vorjahres. Damals war es schon arg genug, daß die ultramontane Fraktion allen militärischen Autoritäten zum Trotz die sofortige Verminderung der Truppenstärke in Südwestafrika bis auf 2500 Mann zu verlangen wagen konnte. In der jetzigen Verhandlung aber ging der Zentrums-Abgeordnete Fehrenbach noch erheblich weiter. Obwohl nämlich der Kolonialdirektor Dernburg klipp und klar feststellte, daß einstweilen mit 2500 Mann noch nicht auszukommen sei, behauptete der Zentrumsredner kühnlich dagegen, daß eine verstärkte Truppenzurückziehung zurzeit noch eher möglich sei als früher, und fügte „erläuternd" hinzu: „Wenn sein Fraktionsgenosse Herr Spahn am 13. Dezember vorigen Jahres von einer Verminderung auf 2500 Mann gesprochen habe, so seien damit nur gemeint gewesen 2500 Mann in der Front, vor dem Feinde, unbeschadet der etwa noch in Reserve zu haltenden Truppen." Also Herr Fehrenbach, Spahn und Genossen rufen sich zu Richtern auf nicht nur über die in Südwestafrika zu haltende Gesamtstärke unserer Truppen, sondern sie schreiben sogar unseren Heerführern die genaue Kopfzahl der Mannschaften vor, die sie in der Front zu halten haben! Eine blutigere Ironie auf den ganzen ultramontanen Parteiklüngel ist schon gar nicht mehr denkbar.

Dieser verknöcherten parteipolitischen Auffassung, die den Rekord von selbstsüchtiger Machtgeschwollenheit und verblendeter Verkennung aller höheren nationalen Rücksichten darstellt, entspricht die „Weitherzigkeit", die der Zentrumsredner in der Frage der Versorgung der aus Südwestafrika zurückkehrenden Mannschaften und Offiziere bekundete. Mit Fug und Recht hatte der konservative Abgeordnete Nogalla von Bieberstein eine glänzende Versorgung dieser Tapferen gewünscht. Dazu machte der Abgeordnete Fehrenbach eine grämliche, sauertöpfische und pfennigfuchsende Miene. Er bemängelte den Ausdruck „glänzend" und wollte sich höchstens zu einer „guten" Versorgung verstehen. Die nationalen Parteien möchten unseren Braven für ihre unter beispiellosen Strapazen und Gefahren im Dienste des Vaterlandes gezeigte Tapferkeit gern ein Butterbrot mit Belag gönnen, das Zentrum aber ist nur für ein einfaches Butterbrot zu haben, womöglich auch noch mit recht dünn gestrichener Butter. So fühlt und empfindet man in ultramontanen Kreisen für unsere südwestafrikanischen Helden! Und der Zentrumsredner erging sich auch noch in der Geschmacklosigkeit, sich für seine Knauserei auf die ebenfalls nicht glänzende Lage unserer Veteranen von 1870/71 zu berufen! Gewiß ist es schlimm und wird von allen Patrioten tief beklagt, daß das Vaterland seinen alten Kriegern aus der großen Zeit gegenüber nicht dankbar genug gewesen ist. Soll aber darum das einmalige böse Beispiel für alle Zeit fortwirken? Muß es uns nicht vielmehr gerade ein Ansporn sein, solche Unstimmigkeiten in Zukunft im Interesse unserer nationalen Ehre und unseres patriotischen Gewissens zu vermeiden und unsere heilige, klar umschriebene Pflicht gegenüber den Söhnen unseres Landes, die sich für unser Wohl aufopfern, voll und ohne Umschweife zu erfüllen? In der Tat, Herr Fehrenbach hätte besser getan zu schweigen, als derartiges geredet, wenn es ihm darum zu tun gewesen wäre, wenigstens noch ein Restchen vom nationalen Nimbus für seine Partei zu retten. So hat er nur das eine gründlich erreicht, daß er die ganze innere Hohlheit und Unzuverlässigkeit des Zentrums in nationaler Hinsicht in ein ausgiebiges helles Licht rückte. Ablehnung des einen kolonialen Nachtragsetats durch das Zentrum, weil diesem obersten Schiedsrichter in militärischen Fragen die Zahl der zurückgezogenen Truppen zu niedrig und der Betrag für die in der Kolonie verbleibenden zu hoch erscheint, und eine von keiner Spur wärmeren Empfindens für unsere kolonialen Offiziere und Mannschaften angekränkelte, eisige Haltung in der Versorgungsfrage: das ist das Ergebnis der erneuten Verhandlung der kolonialen Forderungen, soweit die Zentrumsfraktion dabei in Betracht kommt. Das nationale Schuldbuch des Zentrums wird dadurch um ein neues Kapitel bereichert, aus dessen Inhalt man lehrreiche Schlüsse in der Richtung ziehen kann, was von der ehemals „regierenden Partei" auf nationalem und kolonialem Gebiete künftig überhaupt zu erwarten ist.

Neueste Drahtmeldungen vom 7. März.

Deutscher Reichstag.

(Fortsetzung aus dem Abendblatte.)

Abg. Dr. Roesicke (Bd. d. Landw.) begründet die Weingesetz-Interpellation der Rechten. Die Zustände in der Wein-Produktion seien zum Himmel schreiend. Die Kontrolle in Preußen sei unzureichend. Die zahlreichen Weinprozesse in der Rheinpfalz bewiesen nur, daß man es dort mit der Kontrolle ernst nehme. In ganz Preußen sei nur in einem einzigen Falle auf Gefängnis erkannt worden, und zwar in Kiel. Die Pfalz zeichne sich durch gute Weine aus; wenn Sie Wein kaufen wollen, kommen Sie dorthin. (Heiterkeit.) Die Kontrolle, fährt Redner fort, darf sich nicht auf das Produktionsgebiet beschränken. Das Deutsche Reich ist so groß, es ist überall Platz dafür, daß Wein „gemacht" wird. (Heiterkeit.) Das bekannte Trinklied kann man heute so variieren: „Im tiefen Keller sitz' ich hier, Und mache Wein „ohne Reben"! (Heiterkeit.) Es bedarf einer viel ausgiebigeren Kontrolle. Die Kontrolleure müssen im Hauptamte angestellt und gewiegte Sachverständige sein. Notwendig sind aber auch besonders genaue Aufzeichnungen über Ein- und Verkauf bei den Weinhändlern. Durch Zufall ist beispielsweise bei einem Händler herausgekommen, daß er zwar von einer Sorte 30 Faß eingekauft habe, in seinem Keller fand man aber 48 Faß. (Heiterkeit.) Abg. Röficke fordert schließlich einheitliche Kontrolle durch das Reich, Verpflichtung zur Führung eines Lagerbuches und räumliche und zeitliche Begrenzung des Zuckerzusatzes. Für seine Person fügt er noch die Forderung einer Verkehrskontrolle hinzu. — Abg. Schellhorn (natl.) stellt als zweiter Interpellant im wesentlichen die gleichen Forderungen unter Bezugnahme auf die vorjährige Frankfurter Versammlung. — Staatssekretär Graf Posadowsky: Das Bedauern der Vorredner über gewisse Zustände im deutschen Weinhandel teile ich vollkommen, aber solche Verhältnisse bestehen auch jenseits der deutschen Grenze. In der französischen Kammer hat Bruce genau dieselbe Rede gehalten, wie heute Herr Röficke. Ich habe das Gefühl, daß die deutsche Ehrlichkeit hier etwas zu weit geht und dadurch den deutschen Weinkonsum schädigt, während die Franzosen klüger vorgehen und mehr verschweigen. Die einzelnen Fälle, die angeführt sind, beweisen gerade, daß das bestehende Gesetz ausreichend ist, da diese Uebertretungen auch bestraft werden müssen. Nicht das Gesetz ist schuld, sondern die Handhabung. Die Frage des Zwanges zur Führung von Büchern ist schwierig. Jedenfalls muß die Buchkontrolle so beschaffen sein, daß auch der einfachste Winzer ihr gewachsen ist. Ein begrenzter Zuckerzusatz müsse erlaubt sein; denn wir haben nun einmal kleine Weine, die des Zuckerzusatzes bedürfen. Die Forderungen nach Deklarationspflicht und schärferer Kontrolle verdienen allerdings, erwogen zu werden. Die Nahrungsmittelkontrolle müsse überhaupt einheitlich von Reichs wegen geregelt werden. Für so brutale Gewinnsucht, wie sie hier in Betracht kommt, müssen die Strafen erheblich erhöht, womöglich die Geldstrafen ganz ausgeschlossen werden. (Beifall.) — Abg. Schüler (Zentr.) fordert vom Standpunkte der badischen Winzer aus Deklarationszwang für alle Weine, die nicht reine Naturweine sind. — Abg. Blankenhorn (natl.): Auf das Weingesetz allein, das nur nicht richtig gehandhabt werde, dürfe der Weinbau nicht alle Uebel zurückführen, über die er klage. Er erinnert da u. a. an die Temperenzbewegung, die ja auch in der Bierstadt München im Jahre 1905 zu einem Rückgange des Bierverbrauchs geführt habe. Auch die Konkurrenz des Auslandes spiele beim Weine mit. Redner protestiert gegen den Vorschlag einer Reichsweinsteuer. Eine geeignetere Steuer sei eine Mineralwasser-Steuer. — Abg. Ehrhardt (Soz.): Nach der Antwort des Staatssekretärs werde man auf eine Revision des Weingesetzes noch lange warten können. Der Widerstand liege bei Preußen, das nur für das nationale Schwein Interesse habe. — Abg. Oeser (südd. Volksp.): Das Weingesetz sei noch viel zu kurze Zeit in Kraft, als daß man jetzt schon an eine Revision gehen könne. Seine Freunde seien aber bereit, an einer Verbesserung der Kontrolle mitzuwirken. Im übrigen sollte man dem Weinbau und den Weinhändlerkreisen doch endlich Ruhe geben. — Abg. Stauffer (B. d. L.) bezeichnet die Hälfte sämtlicher mittleren und kleineren Konsumweine als gefälscht. (Widerspruch.) Der Einfluß der Chemiker müßte gebrochen werden. Ein alter Weinhändler habe auf dem Sterbebette seinem Sohne ein Geheimnis anvertraut: „Mein Sohn, man kann Wein auch bereiten aus dem Saft der Reben." — Hierauf vertagt sich das Haus. Schluß 6½ Uhr. — Morgen zweite Lesung der Nachtragsetats für Südwestafrika.

Berlin. (Priv.-Tel.) In der Budgetkommission wurde regierungsseitig auf eine Anfrage in der Angelegenheit der Haager Friedenskonferenz erwidert, daß die Reichsregierung jeden praktischen Vorschlag auf der Konferenz ernsthaft prüfen werde. Die Abrüstungsfrage stehe noch nicht zur Debatte.

Preußischer Landtag.

Berlin. (Priv.-Tel.) Das Abgeordnetenhaus setzte die Beratung des Eisenbahnetats fort. Die beiden vereinigten liberalen Gruppen haben beantragt, die Regierung zu ersuchen, bei der in Aussicht genommenen Personaltarif-Reform auf eine Verbilligung des gesamten Reiseverkehrs bedacht zu sein, außerdem darauf hinzuwirken, daß die im Reiche eingeführte Fahrkartensteuer wieder aufgehoben werde.

Zur Lage in Frankreich.

Paris. (Priv.-Tel.) Nach einer Meldung aus Rom habe die deutsche Regierung auf die Protestnote des Vatikans wegen der Beschlagnahme der Papiere Montagninis geantwortet, doch sei der Bescheid nicht sehr ermutigend ausgefallen.

Paris. Ministerpräsident Clémenceau und Minister des Aeußeren Pichon beriet heute vormittag über die Haltung, die von der Regierung gelegentlich der Anfrage zu beobachten sein wird, die der Deputierte Gerald in der Kammer bezüglich der Angelegenheit Montagnini zu stellen gedenkt.

Zur Lage in Rußland.

Petersburg. (Priv.-Tel.) Heute fahren Stolypin und der Präsident der Duma Golowin in einem Extrazuge nach Zarskoje Selo, um das Regierungsprogramm durchzusprechen, das in gemäßigtem Tone gehalten sein soll und allerlei Gesetzesprojekte ankündigt. Das Programm weist aber auch auf die Klippen hin, an welchen die Duma eventuell scheitern könne. Die von der extremen Linken gewünschte Zwangsenteignung der großen Güter wird scharf verworfen, auch die Verantwortlichkeit der Minister vor dem Parlament wird verweigert und erklärt, eine Amnestie könne nur für kleinere Vergehen ge-

Dresdner Nachrichten.

Pfannsns Erbswurst! Pfannsns Suppen! Fabrik Radebeul VB.

währt werden, wogegen die Terroristen und Mörder von der Amnestie ausgeschlossen bleiben müssen.

Petersburg. (Priv.-Tel.) Die Hinrichtung politischer Verbrecher soll, wie der Zar dem Dumapräsidenten Golowin mitteilte, sistiert werden, doch bleiben die Feldkriegsgerichte noch in Kraft. Blättermeldungen zufolge bezieht Stolypin die Appartements im Taurischen Palais, in dem bisher Hofdamen lebten, um, ohne die Straße zu berühren, in der Reichsduma erscheinen zu können.

Moskau. Heute mittag drangen 8 bewaffnete Männer in Studentenuniform in die Universitätskasse ein und raubten 40—50 000 Rubel. Die anwesenden Beamten wagten keinen Widerstand zu leisten. Die Räuber töteten einen Revieraufseher, der sie verfolgte, und es gelang ihnen, zu entkommen.

Warschau. (Priv.-Tel.) In dem Vororte Saskakepa explodierte eine in einem Baume versteckte Bombe. Ein Arbeiter wurde getötet.

Lodz. Anläßlich einer Ruhestörung gab das Militär eine Salve ab, durch die 3 Passanten getötet wurden. 18 Personen wurden verhaftet.

Berlin. (Priv.-Tel.) Der Kaiser leistete heute abend einer Einladung des amerikanischen Botschafters Charlemagne Tower zum Diner Folge. — In dem morgigen Kapitel des Johanniterordens wird Prinz Eitel Friedrich zum Herrenmeister gewählt werden. Die feierliche Einführung des Prinzen in seine neue Würde findet am 20. ds. in althergebrachter Weise statt.

Berlin. Der Bundesrat nahm heute den Gesetzentwurf betreffend die Besteuerung des Bieres in Elsaß-Lothringen an.

Berlin. (Priv.-Tel.) Während des gestrigen Hofkonzerts ereignete sich ein peinlicher Zwischenfall. Das Kaiserpaar hielt in der großen Pause, die auf eine halbe Stunde berechnet war, Cercle. Während das Kaiserpaar noch in lebhafter Unterhaltung mit verschiedenen Persönlichkeiten war, erscholten plötzlich von der Galerie mehrere Trommelschläge. Die Feststellungen ergaben, daß ein Mitglied des Opernchores, Eugen Kupke, das dem Chor seit 20 Jahren angehörte, plötzlich von Geisteskrankheit befallen worden war und die Störung veranlaßt hatte. Nur mit Mühe gelang es, den sich Sträubenden aus dem Saal zu führen und ihn durch einen Beamten nach seiner Wohnung bringen zu lassen.

Berlin. (Priv.-Tel.) Ueber die Reform des Mädchenschulwesens, mit dem sich das preußische Staatsministerium demnächst beschäftigen wird, verlautet: Die Grundlage wird die zehnklassige höhere Töchterschule bilden, an deren jetzigem Lehrplane im wesentlichen nichts geändert wird. Auf die neunte Klasse soll ein vierklassiger Oberbau aufgesetzt werden für die Schülerinnen, die durch Ablegung der Abiturientenprüfung die Berechtigung zum Universitätsstudium erwerben wollen. Dieser vierklassige Oberbau entspricht den drei oberen Klassen der höheren Lehranstalten für Knaben. Geplant ist, diesen Oberbau, entsprechend den Formen der höheren Lehranstalten, verschieden zu gestalten, also entweder als Oberrealschule ohne Latein, oder als Realgymnasium mit Latein und Griechisch. Die Schulzeit stellt sich bis zum Abiturientenexamen auf 10 Jahre für Mädchen, gegen 9 Jahre für Knaben, was durch den Wegfall des militärischen Dienstjahres ausgeglichen wird. Zum Studium der Medizin würden im allgemeinen die Schulen mit dem Oberbau der Realgymnasien in Frage kommen, da das Absolvieren des Realgymnasiums auch zum medizinischen Studium berechtigt, jedoch nur auf Grund einer nachträglichen Prüfung in Latein.

Berlin. (Priv.-Tel.) Für tapferes und pflichtgetreues Verhalten gelegentlich des Aufstandes in Deutsch-ostafrika haben die im Dienste der Alten Berliner Mission Stehenden: Missions-Superintendent Christian Schumann in Luplembe, Missionar Paul Gröschel in Pangiro, Missionar Johannes Hahn in Luplembe und Missionar Otto Maaß in Kidugala Ordensauszeichnungen erhalten.

Potsdam. (Priv.-Tel.) Der Kronprinz und die Kronprinzessin sind heute nachmittag von ihrer Reise nach St. Moriz wieder hier eingetroffen.

Hamburg. (Priv.-Tel.) Der Konflikt der hiesigen Reedereien mit den Schauerleuten ist in ein akutes Stadium getreten. Gestern abend ist das Arbeitsnachweisbureau für Schauerleute geschlossen worden, nachdem eine schriftliche Abstimmung unter den Schauerleuten, ob sie sich zur Sonntags- und Nachtarbeit verpflichten wollen, eine einstimmige Ablehnung ergeben hatte. 1200 englische Arbeiter treffen nunmehr hier ein und werden auf drei Schiffen untergebracht. Außerdem sind bereits 40 galizische Arbeiter angekommen, die in einem Logishause Unterkunft gefunden haben.

Breslau. (Priv.-Tel.) Der Erboberjägermeister der Provinz Schlesien Hugo Graf von Reichenbach ist gestern auf Neumittelwalde gestorben.

Wien. Der Kaiser stattete heute mittag der Gemahlin des französischen Botschafters Marquis de Reverseaux einen Abschiedsbesuch ab. Der Monarch verweilte etwa 20 Minuten in dem Botschafterpalais und verabschiedete sich nochmals von dem scheidenden Diplomaten.

Wien. (Priv.-Tel.) Die „Deutschnationale Korr." bringt eine offenbar vom deutschen Landsmannminister inspirierte Mitteilung, die sich gegen die Meldung richtet, daß die ungarische Regierung das Zugeständnis erhalten habe, die ungarische Kommandosprache werde nach den österreichischen Reichsratswahlen eingeführt werden. Die ungarischen Heeresforderungen seien bei den Ausgleichsverhandlungen nicht zur Sprache gelangt. An maßgebender Stelle werde an der Einheitlichkeit der Armee festgehalten werden, und die deutschen Minister würden einem solchen Zugeständnisse nie zustimmen. — Mit Bezug auf die Meldung, daß Italien auf der Haager Friedenskonferenz auf seiten Englands stehen werde, erfährt der englische Korrespondent der „N. Fr. Pr." von maßgebender Seite, daß, wenn auch immer solche Vorschläge auf der Haager Friedenskonferenz zur Beratung kommen mögen, Italien seinen Bundespflichten gemäß im vollen Einverständnis mit Deutschland und Oesterreich-Ungarn handeln werde.

Rom. Nach einer Meldung der „Agencia Stefani" aus Madrid erklärte der frühere Minister Alix, der Mitglied des Kabinetts Villaverde zur Zeit der Reise König Alfons nach Paris war, bei einer Unterredung, der Heilige Stuhl hätte keinen Schritt getan, weder amtlich noch halbamtlich, weder direkt noch indirekt, um die fragliche Reise zu hintertreiben. Er fügte noch hinzu, das Fehlen jeder feindlichen Stimmung gegen diese Reise beim Vatikan gehe schon daraus hervor, daß der päpstliche Nuntius, bei der Abreise des Königs nach Paris auf dem Bahnhofe anwesend, einer der Ersten war, der sich vom Könige verabschiedete.

Rom. Deputiertenkammer. Der Präsident macht dem Hause Mitteilung von dem Ableben des Ministers Gallo und widmet dem Verewigten einen warmen Nachruf. Ministerpräsident Giolitti schließt sich im Namen der Regierung den Worten des Präsidenten an. Das Haus vertagt sich zum Zeichen der Trauer bis nächsten Dienstag.

Paris. Eine Note der „Agence Havas" erklärt in bestimmtester Weise die in den Zeitungen erschienenen Mitteilungen für unrichtig, in denen behauptet wird, daß die französische Regierung den Versuch gemacht habe, auf die innere Politik verschiedener Länder, besonders Italiens und Spaniens, einzuwirken.

Madrid. (Priv.-Tel.) Unter Führung des Generals Lopez Dominguez hat sich eine liberale Fraktion gebildet, die sich von der Hauptgruppe Morets abspaltet und die demokratisch-freisinnigen Grundsätze aufrechterhalten will. Morgen erscheint ein Manifest an das Volk, worin die Fraktion ihr Programm bekannt gibt, dessen Hauptpunkte sind: Absolute Kultusfreiheit, allgemeine Wehrpflicht und die Abschaffung der Oktroisteuer.

Perpignan. Der Fürst von Hohenzollern ist von Barcelona hier eingetroffen. Er begibt sich von hier nach Cannes.

Genf. (Priv.-Tel.) Oberst Müller, der gestern aus Bern hier eintraf, reist morgen nach Bordeaux und Madrid weiter. Am Montag wird er in Madrid vom König empfangen und begibt sich dann über Gibraltar nach Tanger. Er erklärte, er werde sich sofort nach seiner Ankunft in Tanger mit den französischen und spanischen Offizieren über die Organisation der Polizei verständigen. Die Unteroffiziere würden derselben Nation entnommen werden, wie die Offiziere. Müller gedenkt einige Monate in Tanger zu bleiben, um dann auch kurze Zeit nach Bern zurückzukehren, seine Familie abzuholen und sich gänzlich in Marokko niederzulassen.

London. Die Kaiserin-Witwe von Rußland ist heute mittag hier angekommen und auf dem Bahnhofe von der Königin Alexandra, sowie dem Prinzen und der Prinzessin von Wales empfangen worden.

London. Nach Lloyd-Depeschen aus Vlissingen ist der englische Dampfer „Cambridge" auf der Fahrt von Haarwich nach Antwerpen im Nebel bei Nolleplaat gestrandet; doch besteht Aussicht, daß er bei der nächsten Flut wieder abkommt. Die See ist ruhig.

London. (Priv.-Tel.) Die Frauenrechtlerinnen beschlossen die Aufstellung einer schwarzen Liste, auf der alle die Abgeordneten verzeichnet werden sollen, die sich weigern, zu gunsten des allgemeinen Frauenstimmrechts zu wirken. In dem Wahlkreise der betreffenden Abgeordneten soll Stimmung gegen deren Wiederwahl gemacht werden.

London. (Priv.-Tel.) Botha nahm die Einladung zur Kolonialkonferenz an, obwohl das Transvaal-Parlament am 21. März zusammentritt. Hier werden große Anstrengungen zu Ehren der Kolonialstaatsmänner gemacht. Diese werden von den Bürgermeistern der großen Provinzstädte eingeladen, und die City von London wird ihnen das Ehrenbürgerrecht verleihen, das sonst nur Fürsten erhalten. Am 2. Mai soll eine Flottenschau stattfinden, wobei der „Dreadnought" den Kolonialgästen gezeigt werden wird.

Kopenhagen. Zu gunsten der Hinterbliebenen der beim Untergange des Dampfers Berlin verunglückten deutschen Sänger veranstaltet Hofopernsänger Herold, der mit den Ertrunkenen zusammen in London aufgetreten ist, nächsten Sonntag hier ein Konzert, zu dem der König und die Königliche Familie ihr Erscheinen zugesagt haben.

Buenos Aires. Der Landwirtschaftsminister hat beschlossen, daß vom 15. April ab aus England kommende Schinken nur eingeführt werden dürfen, wenn sie von einem durch die englische Gesundheitsbehörde ausgestellten und von einem argentinischen Konsulat beglaubigten Zeugnis über ihre gute Beschaffenheit begleitet sind.

(Nachts eingehende Depeschen siehe Seite 4.)

Frankfurt a. M. (Schluß.) Kredit 213 60. Disconto 181,50. Dresdner Bank 154,70. Staatsbahn 146,50 Lombarden 29,80 Laurahütte —,—. Ungar. Gold —,—. Portugiesen —,—. Türkenlose —,—. Fester.

Paris. (3 Uhr nachm.) Rente 96 17. Italiener 103,75. Spanier 86,80. Neue Portugiesen 69,70. Türken (unific. Anleihe) 86,90. Türkenlose 153,25. Ottomanbank 701, . Staatsbahn —,—. Lombarden 162,—. Fester.

Amsterdam. Produkten-Bericht. Weizen per März —,—, per Mai —,—. Roggen per März —,—, per Mai —,—. Geschäftslos.

Oertliches und Sächsisches.

— Se. Majestät König Friedrich August wurde gestern mittag in Lissabon, wie von dort telegraphisch gemeldet wird, feierlich vom Bord abgeholt und in prunkvollem Zuge vom König, dem Kronprinzen und dem Herzog von Oporto durch die Stadt nach dem Königlichen Palais geleitet.

— **Stadtrat Lungwitz** ist gestern nachmittag an den Folgen einer Operation gestorben. Der Verstorbene, von Beruf Tischlermeister, zuletzt Privatus, gehörte dem Stadtverordneten-Kollegium von 1885 bis 1894 an und arbeitete in mehreren Ausschüssen. 1895 wurde er zum unbesoldeten Stadtrat gewählt und arbeitete hier vor allem für das Waisenhaus und für die Eugenien-Anstalt.

— Die konstituierende Mitglieder-Versammlung des **Nationalen Ausschusses für den 4. sächsischen Reichstags-Wahlkreis** ist auf den 13. März angesetzt. Besondere Einladung wird noch allen denjenigen zugehen, die sich bis dahin als Mitglieder gemeldet haben. Wer der nationalen Sache auch im 4. Wahlkreise zum Erfolge verhelfen möchte, sende seine Anmeldung möglichst umgehend an Herrn Rechtsanwalt Dr. Vetter, Bautzner Straße 24. Jeder nationalgesinnte Mann ist herzlich willkommen.

— Der Bezirk Annaberg fühlt sich gegen andere Verwaltungsbezirke in Bezug auf Anlegung neuer Straßen zurückgesetzt. In breiterer Form kam dieses Gefühl der Zurücksetzung in dem unter Leitung des Herrn Amtshauptmanns Freiherrn von Welck stattgefundenen Bezirkstag zur Aussprache. Zur Herbeiführung einer Neubelebung der Errichtung neuer Verkehrsstraßen hat der Bezirkstag nunmehr beschlossen, eine Anleihe für Straßenbauzwecke aufzunehmen, für deren Verzinsung und Tilgung jährlich 3000 Mk. ausreichend sind.

— Zum **Stadtbaurat** beim Betriebsamte der Stadt Dresden wurde der Königliche Landbau-Inspektor Wahl in Dresden gewählt.

— Für befähigte, würdige und bedürftige Studierende der Königl. Technischen Hochschule sind von Ostern ab mehrere städtische Stipendien in Höhe von 300 Mark und 500 Mark, sowie einmalige Studienbeihilfen von 150 Mark anderweit zu vergeben. Bei der Verleihung sollen nur deutsche Reichsangehörige, und zwar in erster Linie Söhne Dresdner Einwohner, in zweiter Linie sächsische Staatsangehörige und in dritter Linie Nichtsachsen berücksichtigt werden. Bewerbungsgesuche sind bis 23. März beim Stiftsamt, Landhausstraße 7, einzureichen.

— **Oeffentliche Beleuchtung Dresdens.** Ende 1906 waren im Betrieb 12 334 Gaslaternen mit 12 750 Flammen und 870 Petroleumlaternen. Der mutmaßliche Zuwachs für das laufende Jahr ist mit 180 Gaslaternen mit 200 Flammen und mit 40 Petroleumlaternen anzunehmen. Bei der elektrischen Straßenbeleuchtung sind im letzten Jahre zahlreiche gewöhnliche Bogenlampen durch Flammenbogenlampen ersetzt worden, von denen bisher 70 in Betrieb genommen worden sind. Die Instandhaltung und Bedienung dieser Lampen erfordert zwar mehr Bedienung, durch eine jährliche Stromersparnis von rund 80 000 Kilowattstunden ermöglichen sie jedoch einen Mineraufwand von 9000 Mark. Deswegen sollen die gewöhnlichen Bogenlampen so rasch als möglich durch die bedeutend besseres Licht gebenden Flammenbogenlampen ersetzt werden. Da sich auch im allgemeinen die Kilowattstunde um 2 Pfg. billiger stellt, so werden sich im laufenden Jahre die Ausgaben für die elektrische Beleuchtung von 191 712 Mark auf 176 214 Mark ermäßigen. Dagegen ist die Unterhaltung einer Gaslaterne seit 1902 um 40 Pfg. pro Jahr gestiegen, weil wegen der Einführung des Gasglühlichtes die Eisendächer der Laternen, die teilweise dem Roste anheimgefallen waren, nach und nach durch Emaille-dächer ersetzt werden mußten. Deswegen und weil die Laternenwärterlöhne rund 13 000 Mark mehr Ausgaben verursachen, erhöht sich die Summe der Ausgaben für Beleuchtung durch Gas und Petroleum gegen 817 497 Mark im Vorjahre auf reichlich 830 000 Mark in diesem Jahre. Insgesamt erfordert die öffentliche Beleuchtung einen Zuschuß von 904 808 Mark.

— Die Kirche des Ehrlichschen Gestifts an der Elisastraße wird nächsten Montag vormittag 1/11 Uhr geweiht.

— Kürzlich hat durch die Aufsichtsmannschaft der Wohlfahrtspolizei eine allgemeine Revision der Kohlenhandlungen stattgefunden. Es wurden geprüft die bei dem Verkaufe verwendeten Maße und Gewichte, sowie die Butten, Körbe und Säcke auf ihre Zulässigkeit und zwar in 291 Geschäften, 35 Ambulanzen, zusammen 326 Verkaufsstellen. Davon führten 208 Geschäfte 2184 Butten, 115 Körbe, 7996 Säcke und 29 Ambulanzen 559 Butten, 25 Säcke, zusammen 232 Verkaufsstellen 2743 Butten, 115 Körbe, 7961 Säcke. In 191 Geschäften und bei 29 Ambulanzen wurden zusammen 576 Butten, 25 Körbe und 382 Säcke nachgemessen, von denen 5 Butten den angegebenen Sollinhalt nicht faßten. Der Vorschrift entsprachen nicht 3 Maße in 2 Verkaufsstellen. Zuwiderhandlungen wurden 4 angezeigt und zwar: je eine wegen Mindermaß des angegebenen Sollinhalts in 5 Butten, Nichtmitführens eines Hohlmaßes, Fehlens des Nacheichungsstempels an 2 Holzmaßen, Benutzung eines Maßes mit durchkreuztem Eichstempel. 5 Butten und 3 Maße wurden eingezogen.

— Die zweite diesjährige Schwurgerichtsperiode beginnt Montag, den 18. März. Den Vorsitz wird Landgerichtsdirektor Dr. Becker führen.

— Vor dem Kaufmannsgericht stand gestern wieder ein Prozeß gegen die Firma Glasfabrik vorm. Friedrich Siemens an, betreffend die Rückzahlung von außerordentlichen Beiträgen zur Pensionskasse der Firma an ausgetretene Angestellte. Der strittige Punkt ist vor allem folgender: Bei der Firma besteht eine Pensionskasse, zu der jeder Angestellte einen außerordentlichen Beitrag in Höhe eines halben Monatsgehalts innerhalb des ersten Dienstjahres leisten muß, den er nicht zurückerstattet erhält, wenn er aus den Diensten der Firma tritt, gleichviel von welcher Seite die Kündigung ausgegangen ist. (Die regelmäßigen Beiträge werden ohne Zinsen zurückgezahlt.) Auch gestern richtete sich, wie schon vor kurzem, eine Klage auf Rückerstattung dieses Beitrages, den ein am 1. März vorigen Jahres eingetretener, am 28. Februar ohne Kündigung wieder ausgeschiedener Beamter erhoben hatte. Wie in den drei vorhergegangenen Fällen wurde auch dieses Mal die Klage zu Ungunsten der Firma entschieden. Die fragliche Bestimmung des Statuts verstoße gegen die guten Sitten und enthalte große Härten gegen die Angestellten. — Wichtiger noch war die folgende Verhandlung, in der es sich um eine Feststellungsklage handelte. Zwei bei der Glasfabrik Siemens Angestellte, die sich noch in Diensten bei dieser Firma befinden, verlangten ein Urteil darüber, ob ihnen bei ihrem Ausscheiden die außerordentlichen Beiträge (im vorliegenden Falle 158,90 bezw. 155,20 Mk.) zurückerstattet werden müssen. Auch hier entschied das Gericht zu gunsten der Angestellten. Da die Firma Berufung einlegen wird, so werden alle diese Klagen demnächst nochmals das Landgericht beschäftigen.

— Die Sachverständigen-Kommission des Motorfahrervereins Dresden nimmt bei Fortdauer der jetzigen Witterung nächsten Sonntag, den 10. März, die Prüfung von Kraftfahrzeugen und ihrer Führer wieder auf. Diese Prüfungen finden sowohl an den Sonntagen als auch an den Mittwoch Nachmittagen statt. Während der Wintermonate ist die Kommission von den Amtshauptmannschaften Dresden-Neustadt und Freiberg sowie von den Stadtverwaltungen zu Freiberg und Radeberg ebenfalls mit der Prüfung der Kraftwagen und ihrer Führer betraut worden. Für die Königl. Amtshauptmannschaft Dresden-A. und die Königl. Polizeidirektion Dresden ist die Kommission vorläufig nur für die Prüfung der Krafträder zuständig, doch ist zu hoffen, daß in Kürze auch hier die Befugnis auf alle Kraftfahrzeuge ausgedehnt wird. Anmeldungen zur Prüfung werden von der Geschäftsstelle, Dresden 29, Lübecker Straße 81, Tel. 7827, entgegengenommen.

— Die 79. Versammlung Deutscher Naturforscher und Aerzte findet in Dresden in der Zeit vom 15. bis 21. September dieses Jahres statt. Die allgemeinen Sitzungen der diesjährigen Tagung entfallen auf Montag, den 16., und Freitag, den 20. September, vormittags; es sind für dieselben Vorträge von den Herren Professoren Dr. Hempel (Dresden), Dr. Hergesell (Straßburg), Dr. Hoche (Freiburg i. Br.), Dr. zur Straßen (Leipzig) in Aussicht genommen. Für Donnerstag, den 19. September, vormittags, ist eine Gesamtsitzung der beiden wissenschaftlichen Hauptgruppen, für den Nachmittag desselben Tages gemeinsame Sitzungen je der beiden Hauptgruppen geplant. Die Abteilungssitzungen sollen am 16. nachmittags und am 17. und 18. vormittags und nachmittags abgehalten werden. Die Abteilungen sind seit der vorjährigen Versammlung in Stuttgart um eine Abteilung, Astronomie und Geodäsie, vermehrt worden. Die Zahl der Abteilungen steigt dadurch auf 31, davon entfallen auf die Naturwissenschaften 13, auf die medizinische Hauptgruppe 18. Die naturwissenschaftliche Hauptgruppe zerfällt in folgende Abteilungen: 1a. Mathematik; 1b. Astronomie und Geodäsie; 2. Physik, einschließlich Instrumentenkunde und wissenschaftliche Photographie; 3. Angewandte Mathematik und Physik (Ingenieurwissenschaften, einschließlich Elektrochemie); 4. Chemie, einschließlich Elektrochemie; 5a. Angewandte Chemie und Nahrungsmittelunterschung; 5b. Agrikulturchemie und landwirtschaftliches Versuchswesen; 6. Geophysik, einschließlich Meteorologie und Erdmagnetismus; 7. Geographie, Hydrographie und Kartographie; 8. Mineralogie, Geologie und Palaeontologie; 9. Botanik; 10. Zoologie, einschließlich Entomologie; 11. Anthropologie, Ethnologie und Prähistorie; 12. Mathematischer und naturwissenschaftlicher Unterricht und 13. Pharmazie und Pharmakognosie. Die Abteilungen der medizinischen Hauptgruppe sind folgende: 14. Anatomie, Histologie, Embryologie und Physiologie; 15. Allgemeine Pathologie und pathologische Anatomie; 16. Innere Medizin, Pharmakologie, Balneologie und Hydrotherapie; 17. Geschichte der Medizin und der Naturwissenschaften; 18. Chirurgie; 19. Geburtshilfe und Gynäkologie; 20. Kinderheilkunde; 21. Neurologie und Psychiatrie; 22. Augenheilkunde; 23. Hals- und Nasenkrankheiten; 24. Ohrenheilkunde; 25. Dermatologie und Syphilidologie; 26. Zahnheilkunde; 27. Militärsanitätswesen; 28. Gerichtliche Medizin; 29. Hygiene und Bakteriologie; 30. Tropenhygiene; 31. Praktische Veterinärmedizin.

— Das am Mittwoch abend im großen Saale des „Krystallpalastes" abgehaltene Stiftungsfest des Vereins der 2. Abteilung des Königl. Stadtgendarmerie-Korps nahm einen glänzenden Verlauf. Große Freude erweckte bei den Festteilnehmern das Erscheinen der Herren Staatsminister Graf v. Hohenthal und Bergen, Geheimrat Merz, Abteilungschef im Ministerium des Innern, und Polizeipräsident Koettig. Ferner bemerkte man in der zahlreichen Festversammlung die Herren Gendarmeriemajor Klahre, Oberregierungsrat Becker, Polizeihauptmann Liebe und sämtliche Polizeioffiziere, mehrere Bezirksinspektoren und Wachtmeister. Der Militärgesangverein zu Radeberg hatte eine starke Abordnung mit Herrn Musikdirektor Krause an der Spitze entsandt. Der Vereinsvorstand, Herr Gendarm Geier, begrüßte die Erschienenen und warf einen kurzen Rückblick auf die Entwicklung des Vereins und seine Bestrebungen. Seine Ansprache klang aus in ein dreifaches Hoch auf das Königshaus, worauf die Versammelten die Sachsenhymne anstimmten. Namens der Ehrengäste dankte Herr Staatsminister Graf v. Hohenthal in herzlichen Worten für die Begrüßung und gab dem Bedauern Ausdruck, daß er dem vor einigen Tagen stattgefundenen Stiftungsfest der 1. Abteilung des Gendarmeriekorps infolge Verhinderung nicht habe beiwohnen können; um so lieber sei er nun gekommen, um seine innige Anteilnahme an dem Verein jener Männer zu bekunden, die bei Tag und Nacht die Sicherheit der Residenz bewachen. Zu seiner Freude könne er erklären, daß der Verein seinen Zweck, den durch Unglück in materielle Not geratenen Familien der Kameraden beizustehen, erfülle, und versicherte, daß es das Bestreben der Regierung sein werde, den Verein zu unterstützen. Der Beruf des Gendarmen sei ein ernster und verantwortungsvoller. Zum Schluß teilte der Herr Minister noch mit, daß der König, als er vor kurzem das Polizeidirektionsgebäude besuchte, sein volles Vertrauen zum Dresdner Stadtgendarmeriekorps ausgesprochen hat. Der Minister schloß mit einem Hoch auf das Stadtgendarmeriekorps. Die Reden wurden umrahmt von wirkungsvollen Männerchören der Vereinssängerschaft mit Orchester-

begleitung. Eingeleitet hatten die Sänger den Akt mit dem Huldigungsgruß an König Friedrich August, gedichtet und komponiert von Herrn Musikdirektor Krause-Radeberg, worauf das Niederländische Dankgebet von Kremser, später der patriotische Chor „Friedrich August Sachsenherz" von Krause-Radeberg zu Gehör gebracht wurden. An der Ausführung des Programms waren beteiligt die Kapelle des Grenadier-Regiments Nr 101, die von Herrn Gendarm Rose als Liedermeister geleitete Vereinssängerschaft, das Ensemble des Herrn Ballettmeisters Friedrich, Herr Humorist Merker, Herr Zauberkünstler Mallini u. a. Sämtliche Darbietungen fanden den reichsten Beifall. Die Ehrengäste wohnten dem Konzert bis zum Schluß bei. Ein allgemeiner Rundgang mit Kotillon und großer Balletteinlage leiteten über zum Balle, der ebenfalls von bestem kameradschaftlichen Geiste beherrscht wurde.

— **Zum Paul Gerhardt-Jubiläum.** Am 12. März werden es 300 Jahre, seit Paul Gerhardt, den man nicht mit Unrecht den Psalmisten des neuen Bundes genannt hat, in Gräfenhainichen bei Wittenberg geboren wurde. Soweit die deutsche Zunge klingt und Paul Gerhardts Lieder gesungen werden, wird dieses Jubiläum gefeiert. Da richten sich vieler Augen nach Paul Gerhardts Geburtsstadt Gräfenhainichen, denn es leuchtet jedem ein, das dort vor allem etwas geschehen muß, um das Andenken des Dichters zu ehren. Wir leben in einer Zeit, wo man der vielen Denkmäler aus Erz oder Marmor überdrüssig zu werden beginnt. „Nur kein neues Denkmal, lieber eine Stiftung, die zugleich den Lebenden zu gute kommt", so denken viele — und sie haben recht! Aus diesen Erwägungen heraus ist der Plan erwachsen, ein Paul Gerhardt-Gedenkhaus in Gräfenhainichen zu errichten, welches neben seinem monumentalen zugleich einem praktischen Zweck dienen soll, indem es bestimmt ist, ein Mittelpunkt für die Bestrebungen der helfenden und rettenden Liebe in der Vaterstadt des Dichters und in ihrer Umgebung zu werden. Das soll das Denkmal sein, welches die deutsche evangelische Christenheit der Geburtsstadt des Sängers stiftet. Der evangelische Oberkirchenrat in Berlin, das Königl. Landeskonsistorium in Dresden und mehrere andere Kirchenregierungen haben für den Sonntag Lätare bezw. für die veranstalteten Festgottesdienste (in Brandenburg für den Sonntag Palmarum) eine Kirchenkollekte zu gunsten des Paul Gerhardt-Gedenkhauses bewilligt, und jedenfalls werden auch die Tellersammlungen bei den Paul Gerhardt-Familienabenden zum großen Teil für denselben Zweck bestimmt werden. Sonstige freiwillige Gaben werden an Oberpfarrer Brockes in Gräfenhainichen erbeten. So Gott will, soll am 12. März der Grundstein des Hauses gelegt werden.

— **Ueber: „Die Fütterung des Milchviehes"** wird Herr Geh. Hofrat Professor Dr Kellner-Möckern in der von der Oekonomischen Gesellschaft im Königreich Sachsen für Freitag, den 15. März, nachmittags 4 Uhr in den „Drei Raben" Marienstr. 20, angesetzten Gesellschaftsversammlung einen Vortrag halten. Hierzu haben auch Nichtmitglieder kostenlosen Zutritt, sofern sie bis zum 15. März 1907 mittags 12 Uhr in der Geschäftsstelle der Oekonomischen Gesellschaft, Wienerplatz 1 Eing. C. I., Eintrittskarten entnehmen. Am Eingange des Vortragslokales werden solche von nachmittags ¾4 Uhr zum Preise von 50 Pfennigen pro Stück verabfolgt.

— Die **Unteroffizier-Vereinigung des Schützenregiments** veranstaltete in der „Deutschen Reichskrone" ein Wintervergnügen, zu dem sich neben den Angehörigen der Vereinigung die Offiziere des Regiments, an der Spitze die Herren Oberstleutnant Ullrich, Obersten v. Zenker, Wilsdorf, Oberstleutnant v. Schlieben, der frühere Regimentskommandeur Generalmajor Blohm, Abordnungen der Militärvereine und anderer Truppenteile zahlreich eingefunden hatten. Der Vorsitzende der Vereinigung, Feldwebel Marx, begrüßte die Erschienenen, dankte insbesondere den Ehrengästen und schloß seine Ansprache mit einem Hoch auf Kaiser und König, worauf die erst am 1. Februar neugegründete Sängerabteilung „Das deutsche Lied" zum Vortrag brachte. Ganz besonders reichen Beifall erntete Fräulein Fauth mit Rezitativ und Arie aus „Figaros Hochzeit". An dieses reihten sich Keulenübungen, ausgeführt von der Turnabteilung. Der übrige Teil des Programms wurde durch humoristische und Gesangsdarbietungen ausgefüllt. Ein sehr gut ausgeführter Stabreigen fand allgemeine Anerkennung. Nachdem die Festordnung beendet war, trat der Tanz in seine Rechte.

— Der **Lehmann-Osten-Chor** hielt am Mittwoch im reich und geschmackvoll dekorierten Saale des „Zoologischen Gartens" ein Ballfest ab, das durch ein Buntes Theater eingeleitet wurde. Dieses legte ein glänzendes Zeugnis ab von dem Ernste und der Hingabe, mit denen der renommierte Chor unter seinem intelligenten Führer, Herrn Direktor Lehmann-Osten, arbeitet. Nach dem schneidig gespielten „Kadettenmarsch" von Sousa durch Mitglieder der Schützenkapelle stellte sich zunächst der Frauenchor mit zwei Kompositionen von Thieriot und Jüngst (beides Ehrenmitglieder des Chores) vor, die in ihrer sauberen, zart abgetönten Ausführung wärmste Aufnahme fanden. In reizender Aufmachung, in Knabenkleidung, sang Fräulein Herma Weise darauf zwei Lieder für Sopran, und Fräulein E. Kunz deklamierte mit großem Geschick zwei hübsche Gedichtchen von Schiff und Baumbach. Von Frau Professor M. Schmidt hörte man in jugendlich belebter Auffassung und stimmfrischem Vortrag zwei Altsoli von Grieg und Koß. Herzhaft und munter mimten fünf junge Damen den bekannten Schwank „Ja, so sind sie!" von Jósy. Mit zwei Liedern von Mendelssohn wartete der Gemischte Chor auf, der sich in der kurzen Zeit seines Bestehens recht gut entwickelt hat und vor allem auch über eine Anzahl stimmlich guter und musikalisch sicherer Männerstimmen verfügt. Sehr beifällig aufgenommen wurde eine stimmungsvoll ausgestattete Szene aus dem „Nachtlager von Granada", um deren wirkungsvolle Wiedergabe sich Herr Albert Short und Fräulein Elisabeth Hauffe verdient machten. Allgemeine Lust und Freude löste die Aufführung des Brauneschen Genrebildes „Der schöne Jochen" aus. Der „einzige junge Mann im Dorfe", Herr Schneider, und die niedlichen, beweglichen Bauernmädchen spielten ihre Rollen äußerst sicher und natürlich. Der „Mormonen-Lobgesang" (Dichtung von F. A. Geißler, Musik von Platzbecker), der gelegentlich des Presseballes „Wild West" erstmalig mit großem Erfolge von dem Frauenchore mit Orchesterbegleitung aufgeführt wurde, gestaltete sich wiederum zu einem Glanzpunkte des Abends. In diesem aparten Werke zeigten sich die musikalischen Fähigkeiten des Chores und seiner Leitung in besonders günstigem Lichte. Das Bunte Theater schloß mit einer choreographischen Glanzleistung; unter Leitung des Ballettmeisters Wilhelmi wurde ein italienischer Volkstanz von der Insel Capri „Tarantella" wirkungsvoll von acht reizenden, jungen Damen in eleganter Kostümierung getanzt. Der Auge und Ohr entzückende Tanz mußte auf stürmisches Begehren wiederholt werden. Die vorzügliche theatralische Leitung lag in den Händen des Herrn Paul Mürbe. In die Klavierbegleitung teilten sich neben Herrn Direktor Lehmann-Osten, Frau Goerisch-Medefind und Herr Otto Müller jun. Kaum hatte das Bunte Theater seine Pforten geschlossen, so erklangen schneidige Tanzweisen, und die jungen Damen und Herren wiegten sich zur Erholung nach den gewiß anstrengenden Tagen der Proben im fröhlichen Reigen. Jeder Teilnehmer wird die Ueberzeugung mitgenommen haben, daß der Lehmann-Osten-Chor nicht nur schön zu singen, sondern auch vortrefflich Feste zu feiern versteht.

— Zu einem **Operetten-Abend** versammelte der Männergesangverein **Liederkreis-Harmonie** seine Mitglieder und Freunde am Mittwoch im Saale des „Keglerheims". Zur Aufführung gelangte „Die Brautschau in Pamphilien", eine groteske Operette in 2 Akten von Meyer, Musik von Gruber. Die Sänger hatten sich des Werkes mit großer Liebe angenommen. Die Regie war eine vorzügliche, die Ausstattung geschmackvoll. Einstudiert war das Werk sehr fleißig und Herr Kantor Borrmann leitete das Ganze mit der Umsicht und Feinfühligkeit eines ganzen Musikers. Die Komposition ist dem launigen Inhalt des Stückes gut angepaßt und enthält eine Menge sang- und dankbarer Einzelheiten an Liedern, Duetten und Chören. Alle Ausführenden gaben ihr Bestes. Sehr glücklich besetzt war die Rolle der Goldschmiedstochter Lesbia mit Frl. Fischer-Garry, die sich als eine routinierte Sängerin und Darstellerin bewährte. Hervorragend hielt sich auch ihr Partner, Herr Wehner, als Prinz Lysander. Beide erfangen sich am Schlusse durch das eingelegte Duett „Still, wie die Nacht" von Götze noch einen Sondererfolg. Neben dem sehr guten Darsteller des Königs (Herr Müller) zeichnete sich noch besonders Herr H. Krause in der Rolle des Zeremonienmeisters Karnickel aus, die ihm Gelegenheit bot, sein tüchtiges humoristisches Können im besten Lichte zu zeigen. Großen Beifalls erfreuten sich die von ihm eingelegten Couplets. Aber auch die Darsteller der kleineren Rollen (sämtlich Mitglieder des Vereins), insonderheit die als Vertreterinnen des schönen Geschlechts auftretenden Herren, trugen ein jeder in bester Weise zum vorzüglichen Gelingen des Ganzen bei. Das Orchester, gebildet aus Mitgliedern der Kapelle des 1. Grenadier-Regiments, führte seine nicht leichte und ungewohnte Aufgabe durchaus zufriedenstellend durch. Rauschenden Beifall lohnte am Schlusse der Vorstellung die fleißigen und tüchtigen Sänger des „Liederkreis-Harmonie" und seinen geachteten Dirigenten. An die Aufführung schloß sich ein frohbelebter Ball.

— Zu der mehrfach erwähnten Angelegenheit des Selbstmordes eines Gardereiters wird uns von zuständiger Stelle mitgeteilt, daß die Nachricht, der Gefreite, der beschuldigt ist, den Verstorbenen geschlagen zu haben, sei aus der Untersuchungshaft entlassen worden, auf einem Irrtum der Stelle beruhe, die wir um Auskunft angegangen haben. Er ist noch in Haft; die kriegsgerichtliche Verhandlung der Angelegenheit ist in der nächsten Woche zu erwarten.

— Die **Platzmusik** wird auch im laufenden Jahre an denjenigen Sonntagen, an denen auf dem Altmarkte Jahrmarkt oder Weihnachtsmarkt stattfindet, das ist am 10. März, 23. Juni, 20. Oktober und 22. Dezember, auf der Brühlschen Terrasse abgehalten werden.

— Der Bau einer Bahnlinie Mühlberg (Elbhafen) — Burxdorf (Berlin—Dresdner Staatsbahn) geht seiner Verwirklichung entgegen. Durch die Verbindung des Mühlberger Elbhafens mit dem Staatsbahnnetze ist eine bedeutende Hebung des Verkehrs zu erwarten und sein Ausbau zu einem Umschlagshafen dürfte dann nur noch eine Frage der Zeit sein.

— Aus Bad Gottleuba wird uns geschrieben: Für kommenden Sommer ist in unserem vielbesuchten, lieblichen Badestädtchen eine Lotterie größeren Stils in Aussicht genommen, deren Reinertrag der Verwirklichung eines längst bestehenden Planes, nämlich der Begründung einer kirchlichen Krankenpflege, dienen soll. Mit dem Verkauf der Lose wird am 1. Mai begonnen werden. Als Tag der Verlosung ist vorläufig der 1. August d. J. festgesetzt. Mit gutem Grunde sollen die Lose zu dem niedrigen Preise von 30 Pfg. verkauft werden, damit jeder die Möglichkeit hat, den guten Zweck fördern zu helfen. Freundlich zugedachte Geschenke aller Art werden schon jetzt von den Mitgliedern des Ausschusses für kirchliche Krankenpflege, insbesondere auf dem Pfarramt und dem Bürgermeisteramt, dankbar entgegengenommen.

Zur Eröffnung der russischen Reichsduma

ist noch folgendes zu berichten: Kurz vor 1 Uhr war der Gottesdienst beendet und alles strömte zu seinen Plätzen. Die Ministerbank, alle Logen waren voll besetzt. In der Diplomatenloge befand sich der österreichisch-ungarische Geschäftsträger Prinz Fürstenberg. Die Abgeordneten haben die Plätze des Saales noch nicht nach Parteien verteilt, nur die Konservativen haben in kompakter Masse die Rechte besetzt. In erster Reihe sitzen hier die Bischöfe Platon und Jewlogi, hinter ihnen Kruschewan und Purischkewitsch. Wenige Minuten nach 1 Uhr betrat der mit der Duma-Eröffnung betraute Vizepräsident des Reichsrates, Golubew, in Begleitung des Reichssekretärs Baron Uexküll die Tribüne. Die Sitzung begann mit schlimmen Vorzeichen für die fernere Dumatätigkeit. Als Golubew in lakonischen Eröffnungsworten zum erstenmal den Namen des Zaren nannte, erhob sich die Rechte wie ein Mann, während alle übrigen sitzen blieben. Als Golubew geendet hatte, brach die Rechte in Hochrufe auf den Zaren aus. Die ungeheure Majorität stimmte nicht ein. Nach Vereidigung der Deputierten schritt die Duma zur Nominierung des Präsidentschaftskandidaten, wobei der Kadett Golowin (Moskau) 331, der Oktobrist Chomjakow (Smolensk) 91, der demokratische Reformer Kusmin-Karawajew 3, der friedliche Erneuerer Stachowitsch (Orel) 2, der Kadett Teslenko (Moskau) eine Stimme erhielt. Letztere vier zogen ihre Kandidatur zurück, so daß nur über Golowin abgestimmt wurde. In endlos langer Reihe zogen die Deputierten, nach Gouvernements aufgerufen, zur Wahlurne. Wenig bekannte Gestalten aus der vorigen Duma sieht man vorüberziehen, außer Roditschew, Kusmin-Karawajew und Michael Stachowitsch ist kein hervorragender Vertreter der ersten Duma erwählt worden. Die Buntscheckigkeit der Trachten ist nicht so groß wie in der ersten Duma, obwohl auch jetzt weiße und graue polnische Nationaltrachten, Samtkappen tatarischer Mullahs und Turbane zu sehen sind. Die Arbeiterbluse ist stark vertreten. Die Sozialisten tragen vielfach rote Nelken im Knopfloch, andere ein rotes Halstuch. Endlich ist die ermüdende Prozedur zu Ende. Golowin ist mit 356 gegen 102 Stimmen zum Duma-Präsidenten gewählt, was mit stürmischem Beifall begrüßt wird. Golowin besteigt den Präsidentensitz, Golubew beglückwünscht ihn. Die Antrittsrede des neuen Präsidenten macht einen vorzüglichen Eindruck. Jedes Wort ist überdacht, damit weder der freiheitliche Sinn der Duma-Majorität verletzt, noch nach oben hin Anstoß erregt werde.

Der Präsident der Reichsduma Fedor Alexandrowitsch Golowin ist 46 Jahre alt und gehört zur Kadettenpartei. Er absolvierte die Universitätssektion des Moskauer Lyceums und war seit 1898 erfolgreich tätig im Landschaftsamt des Moskauer Gouvernements, dessen Präsident er im letzten Jahre war. Golowin wird als energischer, tatkräftiger und zielbewußter Mann geschildert. Er äußerte seinen engeren Parteigenossen gegenüber, mit denen er zum letztenmal eine geschäftliche Besprechung hatte, da er künftig in seiner Stellung als Präsident parteilos sein muß, daß er fest überzeugt sei, es werde sich mit der jetzigen Duma arbeiten lassen. Die linken Fraktionen zeigen deutlich, daß sie freundschaftlich mitarbeiten wollen, was auch der harmonische Ton der Duma-Eröffnung bestätigte. Premierminister Stolypin fragte unmittelbar nach der Duma-Eröffnung bei Golowin auf Wunsch des Ministerrats an, wann er es für ratsam halte, daß Stolypin die Erklärung des Ministeriums verlese. Golowin riet, dazu die erste Sitzung zu benutzen, die unmittelbar nach seinem Empfang beim Zaren stattfinden werde, also wahrscheinlich Sonnabend.

Die unter dem Vorsitze des Abgeordneten Josef Hessen zur Beratung der Reform der lokalen Gerichtsbarkeit zusammengetretene Kommission der Kadettenpartei erklärte die von der Regierung hierzu eingebrachte Vorlage für annehmbar, mit Ausnahme der Frage betreffend die Wahlen der Richter, die sie nicht als gelöst ansah.

Der Empfang, der dem Präsidenten der Duma gelegentlich der Audienz beim Zaren, die etwa 10 bis 15 Minuten dauerte, zuteil wurde, war ein sehr gnädiger. Der Kaiser sprach seine Genugtuung über die Eröffnung der zweiten Duma aus und wies auf die der Duma bevorstehende schwierige Aufgabe hin, die um so schwieriger sei, als in der Duma zahlreiche politische Parteien vertreten seien. Golowin sprach seinerseits die Hoffnung aus, daß in allen für das Wohl des Landes bedeutsamen Fragen eine Einigung der verschiedenen politischen Fraktionen erzielt werden würde, die geeint dem gleichen Ziele zustreben würden, das Wohl des Landes zu fördern. Einer solchen Einigung verdanke auch er die auf ihn gefallene Wahl zum Präsidenten. Der Kaiser tat hierauf der großen vorbereitenden Arbeit des Ministeriums Erwähnung, sowie der zahlreichen der Duma vorgelegten Gesetzvorlagen, welche das Resultat dieser Arbeit seien, und sprach die Zuversicht aus, daß die Duma die gesetzgeberische Arbeit aufnehmen werde. Präsident Golowin teilte dem Kaiser mit, daß die Mitglieder der Duma ganz von dem Bestreben erfüllt seien, das Vertrauen des Monarchen zu rechtfertigen. Die Duma werde diese Arbeit sofort, nachdem ihre innere Organisation beendet sei, aufnehmen. Der Kaiser, der das ganz gesetzmäßig fand, unterhielt sich mit Golowin in gnädiger Weise über dessen frühere Tätigkeit beim Moskauer Semstwo. Nach der Audienz wurde Golowin der Kaiserin Alexandra vorgestellt.

Tagesgeschichte.

Allerlei Eisenbahnfragen und -schmerzen

wurden vorgestern im preußischen Abgeordnetenhaus vorgetragen. Der Minister Breitenbach erklärte daraufhin, daß bei Antritt seines Amtes die Verhandlungen der Bundesregierungen über die Personentarifreform abgeschlossen waren. Ebenso war die Fahrkartensteuer bereits vom Reichstage beschlossen. Bei der Beratung der Personentarifreform habe mit dem Abgeordnetenhause Uebereinstimmung darin geherrscht, daß finanzielle Ausfälle tunlichst ganz vermieden werden sollten, und daß fernerhin die Rückfahrkarten beseitigt werden müßten. Von der Beseitigung der Rückfahrkarten und der Festsetzung der Preise der einfachen Karten auf die Hälfte des Preises der Rückfahrkarten war ein Ausfall von rund 14½ Millionen zu erwarten. Dieser sollte ausgeglichen werden durch Erhöhung der Fahrpreise der ersten Klassen, durch Einführung von Schnellzugszuschlägen und durch Beseitigung des Freigepäcks. Nach den damals angestellten Berechnungen würde ein rechnungsmäßiger Ausfall von etwa 900 000 Mark geblieben sein. Die Reform sei als ein Fortschritt zu betrachten, selbst wenn nicht alle Wünsche durchgeführt werden könnten. Die Reform sei ein Kompromiß und von allen Seiten hätten Opfer gebracht werden müssen. Die Einführung der Fahrkartensteuer habe allerdings in den ersten Monaten eine gewisse Abwanderung von den höheren in die niederen Klassen ergeben. Es werde abzuwarten sein, ob diese Erscheinungen nur vorübergehender Natur seien. Die Absicht des Ministers sei es, allmählich alle zuschlagspflichtigen Schnellzüge in D-Züge umzuwandeln, um dem Publikum für die Zahlung dieser Zuschläge größere Bequemlichkeit zu bieten. Die Gepäckabfertigung könne nach dem neuen Tarif viel einfacher sich gestalten. Von einer Verwiegung des Gepäcks solle so weit als möglich abgesehen werden. Die Abfertigung von Gepäck ohne Fahrkarte sei allerdings in Zukunft nicht mehr möglich. Der finanzielle Erfolg der Reform sei folgender: Die Mindereinnahmen infolge von Beseitigung von Rückfahrkarten betragen rund 14 Millionen, die Mehreinnahmen aus den Schnellzügen rund 6 Millionen, die Mehreinnahmen aus dem Gepäckverkehr rund 7 Millionen, zusammen 13 Millionen, sodaß also ein Ausfall von rund 1 Million Mark bestehen bleibt. In der Presse seien ganz enorme Summen herausgerechnet worden, die durch die Abrundung der Fahrpreise sich ergeben sollten. Diese Berechnungen seien unrichtig.

Die parlamentarische Studienreise durch Ostafrika.

Der Plenarsitzungssaal des Reichstages bot Dienstag abend ein ungewohntes Bild. Die Plätze der Abgeordneten, der Bundesratsmitglieder und die Tribünen waren von einem eleganten Publikum, darunter einem stattlichen Damenflor, dicht besetzt, um den Bericht entgegen zu nehmen, den Reichstagsabgeordneter Dr. Arendt zugleich mit für seine Reisegefährten über die vorjährige Studienreise durch Deutsch-Ostafrika erstattete. Der Vortrag war bereits für den 13. Dezember des Vorjahres vorgesehen, alle Vorbereitungen waren getroffen, da kam die unerwartete Reichstagsauflösung, und die durch sie hervorgerufene allgemeine Aufregung veranlaßte die Veranstalter, die Berichterstattung zu verschieben. Unter den Anwesenden sah man den Präsidenten der Deutschen Kolonialgesellschaft Herzog Johann Albrecht von Mecklenburg, ferner Herzog Friedrich Adolf von Mecklenburg, Kolonialdirektor Dernburg und zahlreiche Reichstagsabgeordnete, darunter die Sozialdemokraten Ehrhardt, Noske und Böhle. Kurz nach 8 Uhr begrüßte Abg. Dr. Arendt die Versammlung. Er wolle der Versammlung im Bilde vorführen, was die Abgeordneten, die sich seinerzeit an der Fahrt beteiligt hätten, gesehen und mitgemacht hätten. Und nun ließ er Bild an Bild vorüberziehen. Die Lichtbilder begannen mit der Einschiffung in Dar-es-salaam. Es folgten Aufnahmen des Inneren der Stadt und der anderen Ortschaften Ostafrikas. Besonderes Interesse erregten die Bilder, die die Tätigkeit der Schutztruppen, der farbigen wie der weißen, behandelten, ferner die Bilder, die Baumwollplantagen und andere Arten der Nutzbarmachung des afrikanischen Bodens zeigten. Heiterkeit erregten zwei Bilder, von denen das eine einen prächtigen großen englischen Dampfer auf dem Victoria-Njanza-See zeigt, das andere die deutsche „Flotte", zwei kleine Boote und einen kleinen Dampfer von der Größe eines kleinen Flußdampfers. Auch aus Sansibar wurden einige interessante Aufnahmen vorgeführt. Die Bilder, sowie der begleitende Vortrag wurden mit lebhaftem Beifall aufgenommen. Die Lichtbilder sollen auch anderwärts in deutschen Städten gezeigt werden, um überall das Verständnis für die koloniale Sache zu wecken.

Deutsches Reich. Am Mittwoch nachmittag war der Kaiser zum erstenmal in diesem Jahre im Berliner Tiergarten spazieren geritten, in Begleitung des Prinzen August Wilhelm. Um 6½ Uhr hatte er die Sitzung der militärischen Gesellschaft in der Kriegsakademie besucht und dort den Vortrag des Generals Bernhardi über „Die Organisation und Ausbildung der Kavallerie für den modernen Krieg" gehört.

Die Großherzogin von Baden hat an die Frau Staatsminister von Bötticher folgendes Beileidstelegramm gerichtet: „Der Großherzog, der leider durch Unwohlsein verhindert ist, Ihnen auf Ihre schmerzliche Mitteilung zu antworten, verbindet den Ausdruck seiner wärmsten Teilnahme mit der meinigen. Sie wissen, wie hoch wir Ihren heimgegangenen Gatten schätzten. Gehörte er doch zu dem Kreise derjenigen, welche mit ihnen vereint Träger der großen Zeit meiner unvergeßlichen Eltern waren mit ihren unauslöschlichen Erinnerungen. Gott stärke Sie in Ihrem tiefen Kummer und lasse Sie in Ihrer unermüdlichen reich gesegneten Arbeit für andere auch ferner mildernden Trost finden."

Ueber die „Unstimmigkeiten in der Reichsregierung" bringen die „Hamb. Nachr." von einer Seite, die sich wiederholt als wohlunterrichtet gezeigt habe, die nachfolgenden Mitteilungen: „Es ist richtig, daß Graf Posadowsky über die Auflösung des Reichstages anderer Meinung war als der Kanzler. Graf Posadowsky versprach sich von einer Auflösung keinen Erfolg. In dieser Beziehung hat der Ausgang der Wahlen dem Kanzler Recht gegeben, und es ist anzunehmen, daß auch Graf Posadowsky seine Ansicht über die Auflösung geändert hat. Im übrigen ist der Kanzler wiederholt mit dem Auftreten des Grafen Posadowsky nicht einverstanden gewesen. Abgesehen von früheren Vorfällen, kommt dafür namentlich die Beantwortung in Betracht, die Staatssekretär Graf Posadowsky auf die Rede des Zentrumsmitgliedes Gröber folgen ließ. Man würde jedoch fehlgehen, wenn man danach annähme, daß der Kanzler den Abgang des Grafen Posadowsky wünsche. Der Kanzler schätzt den Staatssekretär zu hoch, als daß Vorgänge wie der geschilderte ihn zu dem Wunsche, der Staatssekretär möge seinen Abschied nehmen, veranlassen sollten. Es ist daher anzunehmen, daß, solange Graf Posadowsky sich nicht amtsmüde fühlt, das heißt, solange er nicht selber den Wunsch zum Zurücktreten zu erkennen gibt, ein Wechsel auf dem Posten nicht eintritt." Das Hamburger Blatt fügt selbst hinzu, daß es die Verantwortung für die Richtigkeit dieser Angaben seinem Gewährsmann überlassen müsse.

SLUB
Wir führen Wissen.

Zur Auszahlung der Diäten an die Mitglieder des neuen Reichstags wird uns aus Reichstagskreisen geschrieben: Die am 1. März gezahlte Rate betrug nicht, wie verschiedentlich berichtet, 800 Mark, sondern nur 500 Mark. Es waren folgende Zahlungen vorgesehen: 1. Dezember 200 Mark, 1. Januar 300, 1. Februar 400, 1. März 500, 1. April 600 Mark und für den Schluß 1000 Mark, d. i. in Summa 3000 Mark. Für die jetzige Session kommen also nur 1. März 500, 1. April 600 und Schluß 1000 Mark, d. i. in Summa 2100 Mark (nicht 2400 Mark) in Betracht.

Die „Deutsche Tagesztg." schreibt: „In einem süddeutschen liberalen Blatte wird gesagt, daß als neue Steuerquelle für die Zukunft in erster Linie der Ausbau der Erbschaftssteuer in Betracht komme. Gleichzeitig wird hinzugefügt, daß der preußische Finanzminister Freiherr v. Rheinbaben allerdings Gegner dieses Ausbaues sei. Wir unsererseits glauben, daß auch der Reichskanzler keine Neigung haben dürfte, an diesen sogenannten Ausbau heranzutreten. Er weiß, daß die konservativen Parteien in ihrer weit überwiegenden Mehrheit für einen derartigen Ausbau unter keinen Umständen zu haben sein würden. Er würde also mit einer solchen Vorlage einen Zankapfel zwischen die Mehrheitsparteien werfen, der leicht zu einem Zerfall führen könnte."

Der im Reichsamt des Innern ausgearbeitete Gesetzentwurf, welcher eine reichsgesetzliche Regelung des Apothekenwesens nach dem Grundsatze der Personalkonzession zur Grundlage hat, ist dem Vernehmen nach fertiggestellt und wird demnächst von den zuständigen Regierungsstellen auch den Apothekerkammern und Interessentenkreisen zugehen. — Von den Bundesstaaten hat bekanntlich Preußen schon seit 12 Jahren die persönliche und unverkäufliche Konzessionierung für neu zu errichtende Apotheken eingeführt. Eine allmähliche Ablösung der verkäuflichen Apotheken ist übrigens, wie schon gemeldet, in dem kommenden Entwurf berücksichtigt, denn er stellt den Bundesstaaten die Erhebung von Betriebsabgaben seitens der neuen Konzessionare frei. Letztere würden dazu dienen, in Verbindung mit einem Verkaufsrecht des Staates verkäufliche Apotheken im Verkaufsfalle abzulösen. Wie verlautet, liegt für Preußen die Absicht vor, diese Abgaben einzuführen.

Der Abg. Erzberger ist bei seinem Zusammenstoße mit dem Chef der Reichskanzlei so übel gefahren, daß ihn nicht einmal die ultramontane „Germania" in Schutz nehmen mag. Sie meint, um wenigstens die Partei zu salvieren, daß es sich bei dem Zusammenstoße nur um die persönliche Angelegenheit eines einzelnen Abgeordneten handle. Sonst geht sowohl die konservative, als auch die liberale und die sozialdemokratische Presse mit Erzberger sehr scharf ins Gericht. Die „Ztsch. Tagesztg." erinnert erneut an seine früheren Sünden, indem sie schreibt: „Das Urteil über ihn stand schon damals fest, als er zwei Berliner Blätter der Bestechlichkeit und der Käuflichkeit beschuldigte, aber fortgesetzt sich weigerte, die Namen dieser Blätter oder seinen Gewährsmann zu nennen. Das damals ausgesprochene Urteil ist durch die gestrigen und vorgestrigen Feststellungen im Reichstage bestätigt worden. Ein Politiker, der sich solche Blößen gibt, sollte eigentlich, wenigstens vorläufig, erledigt sein oder in den Hintergrund treten. Ein Berliner konservatives Blatt gab deshalb ziemlich deutlich der Zentrumsfraktion des Reichstages den Rat, die Konsequenzen zu ziehen. Wir glauben nicht, daß das Zentrum diesem Rate folgen werde, obwohl die Mißstimmung über Herrn Erzberger auch in einigen Zentrumskreisen ziemlich tief ist. Gerade unter den jetzigen Verhältnissen wird aber die Zentrumsfraktion keine Neigung haben, ihn fallen zu lassen."

Aus Berlin, 5. März, wird der offiziösen „Südd. Reichs-Korr." geschrieben: Nach der „Augsburger Postztg." beabsichtigt die Reichsregierung, eine Zeitschrift zu gründen oder zu unterstützen, die unter der Maske katholischer Gesinnung die katholische Wählerschaft, vornehmlich Gebildete, systematisch dem Zentrum entfremden soll. Die Nachricht werde selbstverständlich dementiert werden. Sie sei aber vollständig wahr. Wir können der „Augsburger Postztg." verraten, daß die „Reichsregierung" erst aus ihren Mitteilungen von diesem schlimmen Plane Kenntnis erhalten hat. Die Nachricht ist ebenso „vollständig wahr", wie die von der „Köln. Volksztg." übernommene Geschichte, im November sei Bülows Sturz beschlossen gewesen, weil er nicht für die geeignete Persönlichkeit gehalten wurde, in dem geplanten Kriege gegen das Zentrum die Stellung des Oberfeldherrn einzunehmen. Der Kanzler habe davon Wind bekommen und die Sache rasch selbst gemacht. Was sind das für Possen! Aber freilich, der Zentrumspresse geht es jetzt, wie der Ratte im Kellernest: sie fährt herein, sie fährt heraus, sie säuft aus allen Pfützen, und wie Münchhausen beginnt diese Presse einen wahren Paroxismus im Märchenerzählen zu entfalten, alles zur Betäubung der Leser und zur Erstickung des ketzerischen Gedankens, die Haltung der Fraktion am 13. Dezember 1906 könne, gerade vom Standpunkte katholischer Interessen betrachtet, ein Fehler gewesen sein.

Auf der Werft des „Vulkan" in Stettin lief gestern mittag 12 Uhr der kleine Turbinenkreuzer „Ersatz Wacht" vom Stapel. Der Feier wohnten in Vertretung des verhinderten Staatssekretärs v. Tirpitz der Konteradmiral v. Heeringen, Vertreter des Offizierkorps und zahlreiche geladene Ehrengäste bei. In seiner Taufrede gab der Oberbürgermeister Haken dem Danke und der Freude der Bürgerschaft darüber Ausdruck, daß der Kaiser ihr einen erneuten Beweis seiner Huld gegeben habe. Das bei der Eröffnung des Stettiner Freihafens im Jahre 1898 gesprochene Wort des Kaisers „Unsere Zukunft liegt auf dem Wasser" sei für ganz Deutschland zur Wahrheit geworden. Nach einem Hurra auf den obersten Kriegsherrn taufte er das Schiff auf Befehl des Kaisers auf den Namen „Stettin". Unter den Hurrarufen der Anwesenden glitt das Schiff in die Fluten.

Ueber den Weiterbau der Bahn Lüderitzbucht—Aus (Kubub) nach Keetmanshoop erfährt die „Voss. Ztg.", daß auf Grund eines Vertrages zwischen dem Kolonialamte und der Firma Lenz u. Co. für den Fall der Bewilligung durch den Reichstag die Vorarbeiten und die Materialbeschaffung für den Oberbau so weit gefördert sind, daß der nächste Abschnitt von 60 Kilometern sofort in Angriff genommen werden kann. Für eine Strecke von 10 Kilometern lagert auch das Gleismaterial bereits in Aus. Durch einen Sondervertrag der Firma Lenz mit Krupp wird es möglich sein, den ersten Abschnitt bis zu der wichtigen Wasserstelle Kuibis (60 Kilometer) schon bis zum August d. J. fertigzustellen, während der ganze Abschnitt Aus—Feldschuhhorn (175 Kilometer) bis zum März n. J. dem Betriebe übergeben werden kann. Die Reststrecke von Feldschuhhorn bis Keetmanshoop beträgt 75 Kilometer, so daß die Bahn einschließlich des bereits gebauten Abschnittes Lüderitzbucht—Aus von 140 Kilometern eine Gesamtlänge von 390 Kilometern haben wird. Die Bauabnahme der Strecke bis Aus ist bereits zum 1. April beantragt worden.

Von der preußischen Eisenbahnverwaltung ist Vorsorge getroffen, daß alle Aenderungen, die mit der Personentarifreform zum 1. Mai d. J. eintreten, in einer gemeinverständlichen Weise in einem Merkblatt zusammengefaßt werden. Das Merkblatt soll in weitestem Umfange unentgeltlich, durch Abgabe an den Schaltern, durch die Presse usw. verbreitet und damit dem reisenden Publikum der Uebergang in die neuen Verhältnisse, soweit als tunlich, erleichtert werden.

Zu der angeblich geplanten Enteignungs-Vorlage für die preußische Ostmark meint die „Gazeta Gdanska" u. a., daß, wenn sie auch nur in der mildesten Form zur Durchführung gelangen sollte, so würde sie doch für die polnischen Parzellierungsgenossenschaften einen fürchterlichen Schlag bedeuten, und niemand könne wissen, ob sie dann überhaupt würden bestehen können! Wer die verderblichen Einflüsse dieser Genossenschaften kennt, die selbst von den einsichtigeren Polen in alle Tiefen der Hölle verdammt werden, der kann nur hoffen, daß sich die Befürchtung des Polenblattes erfüllen möge.

Wie verlautet, schweben zurzeit Unterhandlungen wegen Teilung der Erzdiözese Köln, sowie wegen Wiedererhebung des Bistums Mainz zum Erzbistum. Die Erzdiözese Köln zählt 2½ Millionen Katholiken und 2000 Priester. Man nimmt an, daß jetzt die preußische Regierung geneigter sein werde als früher, die nicht sehr beträchtlichen Mittel zu bewilligen.

Die „Köln. Ztg." schreibt, anscheinend offiziös inspiriert, an leitender Stelle über Deutschlands Stellung zur Haager Konferenz und zu der zu erörternden Abrüstungsfrage: „Die sachlichen Schwierigkeiten einer allgemeinen, nach gerechten Grundsätzen geregelten proportionellen Abrüstung seien so ungeheuer groß, daß kein verantwortlicher Staatsmann anders als mit Zaudern und Bedenken an sie herantreten könne. Diese Frage müßte nun, um auf der Konferenz mit Vorteil erörtert zu werden, vorher eine sehr eingehende Vorbereitung durch Vorverhandlungen zwischen den Großmächten erfahren. Man müßte nicht nur die Grundzüge aufgestellt, sondern über diese sich auch im wesentlichen vorher geeinigt haben. Nur dann wäre es möglich, daß aus den Konferenzberatungen ein für alle annehmbares praktisches Werk hervorginge."

Infolge von Differenzen über den neuen Lohntarif befinden sich die Schneider und Schneiderinnen der Königsberger Maß- und Konfektionsgeschäfte seit dem 1. März in einer Lohnbewegung. Nachdem die unternommenen Einigungsversuche gescheitert sind, haben die im Zentralverband organisierten Schneider und Schneiderinnen in einer gestern abend abgehaltenen Mitgliederversammlung von Donnerstag früh ab den Ausstand bei allen Firmen proklamiert, die die Forderungen der Arbeiter nicht anerkannt haben. Mehrere Firmen hatten die Arbeiter, die die Arbeit nach dem von dem Arbeitgeberverband ausgearbeiteten neuen Tarif verweigerten, bereits ausgesperrt.

Oesterreich. Bürgermeister Dr. Lueger, der seit dem 28. Januar seine Wohnung nicht mehr verlassen hatte, unternahm vorgestern mittag seine erste Ausfahrt in den Prater im geschlossenen Wagen. Der Bürgermeister sah zwar etwas blaß von der Zimmerluft, aber sonst ziemlich frisch aus. Um 1 Uhr kehrte der Bürgermeister in seine Wohnung zurück; er war unterwegs vielfach erkannt und sympathisch begrüßt worden. Nach seiner Rückkehr fühlte sich der Rekonvaleszent infolge der ungewohnten Anstrengung etwas ermüdet und ruhte nachmittags längere Zeit. Bei günstiger Witterung sollen die Ausfahrten nun täglich wiederholt werden.

Ungarn. Der Stand der Ausgleichsfrage spitzt sich kritisch zu. Handelsminister Kossuth läßt in den ihm nahestehenden Blättern die Trennung von Oesterreich rückhaltslos betonen, was kein günstiges Zeichen für den Stand der Ausgleichsverhandlungen ist. Die ungarischen Kabinettsmitglieder von der äußersten Linken bereiten sich zusehends eine Rückzugslinie für den Fall der Ergebnislosigkeit der Verhandlungen vor. Kossuth und Graf Apponyi wollen sodann in den Schoß der äußersten linken Partei zurückkehren und an der Koalitionsregierung nicht weiter teilnehmen.

Frankreich. Pariser Blätter nehmen ohne Bemerkung die Alarmmeldung der „Times" auf, nach der durch ein deutsch-dänisches Sonderabkommen über die Neutralisierung der dänischen Wasserstraßen die Ostsee in ein Mare clausum verwandelt werden soll. — Pichon nahm bisher niemals Anlaß, in seinen Gesprächen mit den Diplomaten irgendwelches Mißtrauen wegen der zwischen Deutschland und Dänemark bestehenden Beziehungen zu äußern, und es ist anzunehmen, daß die Mitteilung, welche anscheinend bezweckt, den Berliner maßgebenden Kreisen irgendwelche Aeußerungen zu entlocken, kaum vom Ministerium des Aeußeren inspiriert worden ist.

England. Der erste Lord der Admiralität Lord Tweedmouth hielt vorgestern abend in London bei einem Festmahle der Handelskammer des Königreichs eine Rede, in der er ausführte, die englische Marine stehe über den Parteiinteressen. Die gegenwärtige Regierung sei noch immer der Meinung, die sie auch verwirklichen werde, nämlich, daß das Gold nicht fortgeworfen, daß aber andererseits die Flotte nicht vernachlässigt werden dürfe. Alle seien von dem Gefühl durchdrungen, die großen Interessen, die England habe, zu sichern. In der Admiralität bestehe vollständige Einigkeit zwischen den Marineangehörigen und den Zivilbeamten. Der portugiesische Gesandte, der auf einen auf die fremden Vertreter ausgebrachten Trinkspruch erwiderte, erklärte, er verhandele gegenwärtig über einen Handelsvertrag, der den vor 600 Jahren in London unterzeichneten ersetzen solle, und er hege die Hoffnung, daß er einen für beide Nationen günstigen Vertrag abschließen werde.

Rußland. „Russki Invalid" veröffentlicht eine an den Generalstabschef gerichtete Zuschrift Kuropatkins, in der er dessen Beauptung, Kuropatkins Bericht über den russisch-japanischen Krieg könne nicht als dokumentarisch gelten, für unbegründet erklärt. Außer dem Archivmaterial der Truppenstäbe habe er alle Dokumente erschöpfend benützt.

Kunst und Wissenschaft.

† Im Königl. Opernhause findet heute das 5. Sinfonie-Konzert der Königl. Kapelle, Serie B, statt. Solistische Mitwirkung: Herr Wilhelm Backhaus. Zur Aufführung gelangen: 1. Sinfonie (Nr. 2, Es-dur) von Carl Goldmark. Zum ersten Male: 2. Konzert (D-moll) für Klavier mit Streichorchester von Seb. Bach. (Herr Backhaus.) 3. Prélude à „L'Apres-midi d'un Faune" von Claude Debussy; 4. Burleske (D-moll) für Klavier und Orchester von Richard Strauß. (Herr Backhaus.)

† Das Königl. Hofschauspiel gibt heute (½8 Uhr) „Mirandolina", „Der Diener zweier Herren".

† Im Residenztheater heute im Abonnement, I. Serie, die Operette „Frühlingsluft" (neueinstudiert); Sonnabend: „Die lustige Witwe"; Sonntag nachmittag bei ermäßigten Preisen „Der Tanzhusar"; abends Wohltätigkeits-Vorstellung zu Gunsten des Vereins zur Speisung notdürftiger Schulkinder. Im 1. Teil die lyrisch-dramatische Tänzerin Signorina Rita Sacchetto; im 2. Teil „Die lustige Witwe". Billetts sind bereits zu haben.

† Im Central-Theater heute 8 Uhr „Husarenfieber" mit Felix Schweighofer als Nippes. Morgen (Sonnabend) zwei Vorstellungen: nachmittags ¼4 Uhr bei ermäßigten Preisen „Der Stern von Bethlehem"; abends: „Husarenfieber".

† Im Sonnabend-Sinfonie-Konzert des Gewerbehaus-Orchesters (Benefiz für Herrn Kapellmeister Willy Olsen) kommt das erste Programm der Konzert-Tournee Kopenhagen zum Vortrag (Mitwirkung Frl. Lotte Kreisler): Ouvertüre zu „Der Freischütz"; „Sieh mein Herz erschließet sich", Arie aus „Samson und Dalila" (Frl. Kreisler); „Aus Böhmens Hain und Flur" von Smetana; 1. Sinfonie (Wintersstimmungen) von Tschaikowsky; Vorspiel zum Bühnenweihfestspiel „Parsifal"; Der Engel, Schmerzen, Träume von Wagner (Frl. Kreisler); Les Preludes von Liszt.

† Residenztheater. Signorina Rita Sacchetto, die nächsten Sonntag abend zum Besten des Vereins zur Speisung bedürftiger Schulkinder auftritt — es findet nur dies eine Gastspiel statt — hat zuletzt in den Kreisen der Berliner bildenden Künstler Sensation gemacht. Zu ihrer künstlerischen Bedeutung schreibt Ludwig Pietzsch in der „Vossischen Zeitung": „Sensation vor dem „Verein Berliner Künstler" machte durch die Aufführung von verschiedenen Charaktertänzen die ideal schöne Künstlerin Signorina Rita Sacchetto, die Schwester des durch seine erstaunlichen Bleistiftzeichnungen von Landschaften und Baulichkeiten auch in Berlin rühmlichst bekannt gewordenen Münchner Malers dieses Namens. Sie ist keine Konkurrentin der Miß Isadora Duncan. Sie tanzt nicht mit bloßen Füßen, nackten Beinen und kurzer Tunika; aber sie bewegt sich in ruhigen Rhythmen nach getragenen feierlichen Melodien (wie die Sambande von Händel), und den schwülen, schmachtenden, hinsterbenden (wie zum Tanze der Djamileh von Bizet) mit so vollendeter edler Grazie wie bei den zierlichen Schritten und Beugungen nach den Mozartschen Rokoko-Menuetts, oder in den wilden, feurigen Zigeunertänzen nach Brahms' Ungarischen Weisen und nach den elektrisierenden Klängen des J. Straußschen Walzers „Frühlingsstimmen". Und gleich beredt und dem Charakter jedes dieser Musikstücke genau entsprechend, ist dabei nicht nur jede Kopf-, Körper- und Gliederbewegung, sondern auch in jedem Moment das Mienenspiel, der immer wechselnde Ausdruck des klassisch geformten reizenden Gesichts und die Sprache der schönen Augen. Sie versteht es auch, in der Wahl ihrer Kostüme, bei der sie der reifste, edelste künstlerische Geschmack leitet, sich dem musikalischen Charakter jeder einzelnen Tanzszene vorzüglich anzupassen. So trug sie zur Sarabande und den Menuetts den breiten, grauen Federhut, die leicht gepuderte Lockenfrisur, das Fichu und die lange, goldgelbe Atlasrobe, wie sie auf Gainsboroughs berühmtem Bildnis die Herzogin von Devonshire trägt. Ein prächtig kleidendes Zigeunerkostüm, auf blauen Grundton gestimmt, und ein vom Haar genommenes, in der Hand geschwenktes blaues Kopftuch hatte sie für die Brahmsschen Tänze gewählt; ein indisch orientalisches, in dessen anschmiegender, welcher roter Seide sich jede Wendung des schlangenhaft biegsamen, schlanken Körpers ausspricht, als Djamileh und ein fließendes, dünnes, dicht unter der Brust mit gelben Bändern gegürtetes, von goldenen Paillettten blitzendes, wallendes Gewand zum kranzgeschmückten Kopf mit flatternden, offenen Haaren hatte sie zum Tanz des Wiener Walzers angelegt. Die schöne Künstlerin erntete anhaltenden, stürmischen Beifall." Signorina Sacchetto bringt im 1. Teile der Vorstellung — die ausnahmsweise um 7 Uhr beginnt — sechs ihrer feierlichen und charakteristischen Tänze zur Darstellung. Den 2. Teil der Vorstellung füllt eine Aufführung von Lehárs Operette „Die lustige Witwe" aus. Ihre Königl. Hoheiten Prinz und Prinzessin Johann Georg haben ihren Besuch zu dieser Vorstellung zugesagt.

† Frl. Margarete Strohbach, eine Schülerin Herrn Scheidemantels, ist als jugendlich dramatische Sängerin an das Stadttheater in Rostock verpflichtet worden.

† Im Schaufenster der Firma Emil Richter, Hofkunsthandlung, Prager Straße, sind nochmals einige Aquarelle von E. v. S. Doven, sowie von dem jungen holländischen Künstler Heinemann ausgestellt. Es sind durchweg Motive aus Holland und soll der Ertrag zu Gunsten der Hinterbliebenen der beim Untergang des Dampfers „Berlin" Verunglückten Verwendung finden.

† Nach langen schweren Leiden ist in Berlin Geheimrat Professor Dr. Israel, der langjährige erste Assistent Virchows, gestorben.

† Ernst Häckel in Jena feierte sein fünfzigjähriges Doktorjubiläum. Der Dr. med. und für kurze Zeit praktische Arzt Häckel ist längst zurückgetreten hinter dem Zoologen, dem Zoologen, der von allen Naturforschern unserer Zeit bei weitem das meiste an eigenen Forschungsergebnissen geliefert hat, der zugleich mit der Hand des Künstlers die von ihm unter dem Mikroskop entdeckten Wunder der Natur für die Mit- und Nachwelt zeichnete, die Kunstformen der Natur dem Kunsthandwerk als einzigartige Vorlagen überlieferte, das, was er auf weiten Reisen in fernen Ländern an Schönheiten der Natur erschaut, in eigenen Bildern und in poetischer Sprache dem Volke übermittelte. Doch der Zoologe wiederum ist schon seit langem zurückgetreten hinter dem Schöpfer einer neuen Weltanschauung, die, von den Darwinschen Lehren über die Entwicklung ausgehend, die Welt als ein Einheitliches auffaßt, dem Monismus. Dem Monismus, der die Geister des Rückschritts und der stumpfen Verfrommung zu wildem Haß erregt, der dem Sehnen der freien Geister Form und Inhalt verleiht. Die verflossenen Wochen mit den Vorträgen des Paters Wasmann und dem Vortrag des Pastors Steudel haben frisch ins Gedächtnis gerufen, was Häckel für die Geisteswelt bedeutet.

† Die Wiener Blätter melden: Die Direktion des Theaters an der Wien erhielt anläßlich der 400. Aufführung der Operette „Die lustige Witwe" so viele Anmeldungen auf Sitze und Logen, daß, trotzdem die Jubiläums-Vorstellung erst Ende April stattfindet, schon heute sämtliche Logen und Sitze vergriffen sind.

† Die Matinee, welche die Comédie française am Sonnabend zum Besten der Hinterbliebenen der mit der „Berlin" Verunglückten veranstaltet, verspricht ein glänzendes Resultat. Die ausgelegten Listen sind bereits mit Unterschriften überfüllt, alle Botschaften haben Logen à 200 Frcs. bestellt; die Balkonplätze kosten 25 Frcs., Sperrsitz 20 Frcs. usw. Zur Aufführung gelangen: „Le monde ou l'on s'ennuie", Komödie von Ed. Pailleron. Im zweiten Akt Einlagen von hervorragenden Künstlern, wie Louis Diémer (Pianist), Mounet-Sully, Coquelin, Madame Bartet usw. Ferner wird gegeben: „Fleurs d'Avril", eine einaktige Komödie in Versen.

† Das Théâtre des Variétés in Paris, das erste Operettentheater Frankreichs, feiert mit einer pomphaften Revue sein hundertjähriges Jubiläum. Im Jahre 1790 eröffnete die berühmte Schauspielerin Montansier ein nach ihr benanntes Theater im Palais Royal. Das Theater wechselte in den folgenden Jahren häufig seinen Namen: Théâtre du Péristyle du Jardin-Egalité, Théâtre de la Montagne usw., seit dem Jahre 1801 heißt es Théâtre des Variétés. Infolge von Streitigkeiten mit der ehrwürdigen Comédie Française, die mit Neid die Einnahmen ihres kleinen Nachbars sah, siedelte das Unternehmen in die Räume des Théâtre de la Cité über. Das Jahr 1807 war verhängnisvoll für manche Theater; Napoleon, der ihre Zahl für zu groß hielt, unterdrückte sie bis auf sieben. Unter diesen befand sich auch das Théâtre des Variétés, angeblich weil eine seiner Schauspielerinnen die Geliebte Cambacérès war. Da das Théâtre de la Cité außerhalb des großen Verkehrs lag, erbauten die Variétés ein eigenes Theater an den Boulevards, das im Jahre 1807 eröffnet wurde und heute, nach hundert Jahren, noch ihr Heim ist.

† Der Newyorker Direktor Aronson hat soeben mit Leoncavallo einen Kontrakt für eine zweite Tournee in Nord-Amerika, Mexiko und Havana für künftigen Oktober, November und Dezember abgeschlossen. Der Maestro wird nämlich seine eigen komponierten Opern „Pagliacci", „La Bohème", „Zaza" und „Chatterton" dirigieren.

Während des Druckes eingegangene

Neueste Drahtmeldungen.

Braunschweig. Der Regentschaftsrat teilte dem Landtage den letzten Bundesratsbeschluß mit und wiederholte den Antrag vom 15. Oktober 1906, der Landtag wolle sich damit einverstanden erklären, daß nunmehr die Wahl eines Regenten nach Maßgabe des Regentschafts-Gesetzes von 1879 in die Wege geleitet werde.

Vermischtes.

* **Fürst Bülows römische Villa.** Man weiß, daß der deutsche Reichskanzler vor kurzem unter die Villenbesitzer Roms gegangen ist. Die „Villa Malta", die Fürst Bülow erworben hat, ist eine der schönsten und bestgelegenen der ewigen Stadt. Lange Zeit diente sie dem entthronten König Ludwig I. von Bayern als Wohnsitz, und zahlreiche deutsche Künstler und Gelehrte werden sich jetzt noch erinnern, in ihr Gäste des Königs gewesen zu sein, der für die Ausschmückung der Villa und für ihren Garten sehr beträchtliche Summen verwandte. Die „Villa Malta" steht am Monte Pincio, auf dem früheren sogenannten Hügel der Gärten, dem „Collis hortorum", wo vor zweitausend Jahren Sallust und Lukullus lebten. Einige Jahre lang gehörte die Villa, nach dem Tode des Bayernkönigs, einem russischen Grafen Bobrinsky, einem Nachkommen von Katharina der Großen und Gregor Orloff. Er verkaufte sie um die Summe von drei Millionen Lire an die Königin Margherita von Italien. Die Mutter der Königin, die greise Herzogin von Genua, brachte in jedem Jahre mehrere Wochen hier zu, und ein lieblicherer Fleck Erde ist auch kaum zu denken.

SLUB
Wir führen Wissen.

Familiennachrichten.

Geboren: E. A. R. Schoffig, Arbeiters S.; O. G. H. Weise, Kellners S.; P. Elb, Dr. jur., Rechtsanw. T.; E. T. Berndt, Dieners T.; J. G. Hertel, Laternenw. S.; R. G. Wilhelm, Arb. T.; F. M. Schramm, Tiefbauarb. S.; F. H. Hornoff, Packers S.; E. M. Röder, Schankw. S.; G. H. Nickel, Bauarb. T.; G. A. Förster, städt. Laternenw. S.; G. A. Erler, Feldwebels S.; A. A. Pfennig, Tischlers S.; O. W. Hartwig, Baumstrs. T.; B. Auerswald, Bankvorst. S.; K. Kreiß, Kaufm. S.; J. M. Bauer, Mechanikers T.; F. W. Brauer, Schuhm. S.; O. H. Haase, Zementarb. T.; E. M. König, Tischlermstrs. S.; F. W. Schreyer, Schuhm. T.; F. Kaska, Schneiders T.; K. T. Bauer, Ratspolliers T.; M. R. Fritzsche, Maurers S.; A. Eckleben, Bäckers S.; F. A. O. Walter, Lehrers T.; A. A. Burghart, Metallschleifers T.; M. E. Nedo, Sattlers T.; C. E. M. Schneegaß, Vorarbeiters T.; P. M. Mattusch, Fabrikarb. T.; R. H. Scheuer, Arbeiters S.; G. M. Thieme, Briefträgers T.; F. L. Kunert, Markthelfers S.; E. Szmrecsanyi, Königl. ungar. Husarenoberleutn. T.; K. O. Ullmann, Zigarrenarb. T.; P. W. Reuter, Schleifers S.; E. M. Dinger, Milchhändlers T.; R. H. Hanke, Arb. T.; E. A. Thomas, Böttchermstrs. T.; R. Weber, Hoteldieners S.; F. K. H. Ronhoff, Fleischers T.; A. F. J. Lippoldt, Kaufm. T.; A. E. Moritz, Hauptm. T.; J. A. P. Münch, Arb. T.; K. G. F. Schwarze, Tischlers S.; H. Klausnitzer, Schlossers T.; R. A. Pupke, Zeichners S.; O. E. Girod, Kutschers S.; K. J. A. Wippich, Markthelfers T.; A. A. Hillig, Tischlers S.; M. A. Kölbel, Tischlers T.; P. A. Neumeyer, Arb. S.; W. B. Schade, Kutschers S.; K. G. P. Friedrich, Straßenbahnschaffners S.; W. R. Wünsche, Steingutdrehers T.; K. R. H. Kühne, Steingutarb. S.; G. H. Lugenheim, Fabrikarb. T.; B. R. Klengel, Ratsarb. S.; E. P. Sachse, Straßenbahnwagenf. S.; F. W. P. Stiller, Sattlers S.; F. A. Meffert, Bureaudieners S.; C. O. Markert, Steingutfabrikarb. S.; E. P. Lange, Schlossers T.; B. H. Watteyne, Bankiers T.; A. R. Gretzschel, Privatus T.; F. E. P. Hennig, Retoucheurs S.; A. A. H. Jungmichel, Briefträgers T.; E. T. R. Ranisch, Steueraufsehers S.; E. O. Kretzschmar, Maschinistens S.; W. A. Albert, Bäckermstrs. S.; F. H. Reinhardt, Arbeiters S.; W. R. Löffler, Tischlers S.; K. W. E. Protz, Sekretärs T.; C. G. Moschkau, Fabrikarb. T.; M. B. Wagner, Mont. T.; F. S. Meinhold, Oberleutn. z. D. S.; F. E. Ehrlich, Oberschweizers S.; H. R. Otto, Wächters S.; K. E. Scharschuh, Arb. T.; S. Jakubowski, Oberpostassistentens T.; K. M. Manewald, Reserve-Lokomotivf. S.; E. R. Bewilogua, Kassenbotens S.; J. L. Klingler, Schriftsetzers S.; J. C. Müller, Fabrikantens S.; A. H. Kliem, Maurers S.; E. G. Röthig, Schlossers S.; E. A. Fehrmann, Schokoladenfabrikarbeiters S.; E. R. Laubisch, Eisendrehers T.; R. E. Schiffel, Graveurs S.; F. J. König, Postbotens S.; E. O. Noack, Maurers S.; O. K. F. Kambach, Postbotens S.; G. O. Kretschmer, Bahnarb. T.; B. P. Wilhelm, Eisendrehers T.; K. F. Schleider, Schmieds T.; G. A. Kratzert, Handarbeiters T.; R. A. Treuner, Bahnarb. S.; K. M. Weber, Telegraphenassistentens S.; A. G. Konzan, Lagerdieners S.; E. F. Rentzsch, Kutschers S.; J. B. P. Baron, Kutschers S.; G. M. Gabler, Eisenhoblers T.; E. Fischer, städt. Steuereinnehmers S.; O. W. Böttner, Eisenhandlungsarb. S.; E. E. Gnauck, Bäckermstrs. S.; J. A. Gerber, Wagenrückers S.; H. M. Böhm, Papierfabrikarb. T.; F. K. Hauswald, Schleusenbauarb. T.; G. O. Müller, Fabrikarb. T.; H. E. D. Bündiger, Straßenbahnwagenf. T.; K. G. Kauschke, Schlossergeh. T.; W. E. Kolbe, Uhrm. T.; O. F. Burkert, Güterschreibers T.; F. B. Günther, Schlossers T.; J. K. Matzke, Stanzers T.; G. H. Kumst, Packers S.; K. E. Petzold, Steingutarb. T.; K. O. Peschke, Böttchermeisters S.; E. H. Riemer, Milchhändlers S., — sämtlich in Dresden. — Fritz Doberenz' S., Pegau; Buchhändler Herm. Beyers T., Leipzig-Reudnitz; Amtsrichter Hoyers T., Löbau; Ernst Doerrs S., Leipzig; Alfred Herschels T., Leipzig-Gohlis; Pastor Kirchbachs S., Wüstenbrand; Pastor Rosenthals T., Großenhain.

Verlobt: Claere Altgeldt m. Referendar Carl Haebler, Leutnant d. R., Leipzig; Elisabeth Brandt m. Mathematiker Hermann Eckert, Leipzig; Eleonore Reichel m. Kaiserl. Bank-Assistent Ernst Meinecke, Leutnant d. R., Chemnitz; Alma Kux, Lauter (Sa.) m. Postassistent Curt Wohlgemuth, Annaberg; Elisabeth Clees m. Baumeister P. Müller, Leipzig-Gohlis; Johanna Förster m. Buchhändler Albert Platzek, Leipzig; Marie Mehlhardt, Teplitz-Schönau m. Diplom-Ingenieur und Bergdirektor Erich Edler von der Planitz, Großzössen (Bez. Leipzig); Alma Kegel, Hettstedt m. Musiklehrer Carl Zeiger, Leipzig; Elsa Seyfart, Greiz m. Carl John, Plauen i. V.

Aufgeboten: A. E. Brandt, Kaufm. m. R. E. Müller; R. A. Schmidt, Sattler u. Tapezier m. E. M. John; H. O. Poppe, Buchbinder m. M. L. Winter; H. A. Zschernig, Kutscher m. M. Wachsmann; O. A. Burckhardt, Gürtler m. E. M. Friebel; O. R. Höpner, Schmied m. J. M. Zinke; B. P. Steude, Tischler m. M. E. Herrmann; P. T. Wagner, Gerichtsaktuar m. J. E. Heinrich; E. A. W. Starke, Kassenbote m. M. F. Mutze; F. K. A. Götze, Vers.-Oberbeamter m. A. B. A. H. E. H. Schulz; H. B. A. Heyde, Kaufm. m. E. Schietzold; E. M. Dietze, Postbote m. M. Pietsch; B. A. Riedel, Schriftsetzer m. H. A. Martin; K. E. M. Könisch, Reproduktionstechn. m. E. L. Mahr; G. R. S. F. Richter, Redakteur m. A. K. E. Geisler; G. A. Otto, Geschäftsreis. m. M. M. Schöbel; K. R. Weber, Kaufm. m. E. M. Petritt; W. O. E. A. Schönfeldt, Kaufm. m. A. M. Bohland; E. F. Bittrich, Fleischer m. A. A. G. Mrose; A. J. J. Hofmeister, Kutscher m. O. H. Schade; M. G. Kretzschmar, Heizer u. Maschinist m. J. A. J. Meyer; P. H. G. Brückner, Tischler m. K. B. L. Frank; A. K. P. Dürre, Schlosser m. E. J. Berger; P. R. Frenzel, Eisendreher m. M. S. M. Männel; E. E. Günzel, Lackierer m. E. S. Wiesner; M. R. Fischer, Kaufm. m. B. A. Letsch; F. O. E. Ohrisch, Kaufmann m. A. M. Fischer; R. O. Walther, Elektromonteur m. M. J. E. Richter; A. O. Kammler, Fabrikant m. K. P. Gläser; J. B. Roßmann, Brauer m. L. H. Mürner; K. H. Mehner, Kartonnagenzuschneider m. E. M. Kopke; G. H. Schneider, Sergeant m. D. M. Harder; H. E. Exner, Exped. m. A. L. Kunze; H. P. Koch, Postbote m. A. M. Grau; K. A. Siebenhaar, Markth. m. A. H. gesch. Spörke gesch. gew. Clare geb. Schönfeld; J. H. Saupe, Schuhm. m. A. H. Walter; M. O. Künzel, Maurer m. A. E. A. Köhler; G. A. Wehnert, Maschinenbauer m. F. E. J. Thiede; M. E. Hübler, Steindrucker m. A. M. Zettwitz; E. E. Pilz, Werkmeister m. M. M. Kühne; K. M. Pomp, Galvanoplastiker m. L. Dietrich; E. B. Uhlemann, Schulheizer m. A. H. verw. Eckhardt geb. Nessenius; O. E. Hille, Appreteur m. M. S. Wendsche; A. A. E. Fahlbusch, Tischlergeh. m. K. Fischer; F. O. Gutschlicht, Schlosser m. M. F. Kühnel; G. R. Naufock, Tischlergeh. m. M. E. Kotte; K. E. König, Schlosser m. O. T. Tröbs; E. G. Hänisch, Steinbildhauer m. C. Feustel; E. P. A. Günther, Arb. m. A. A. Ritter; M. R. Schwar, Markth. m. K. E. Bobe; P. A. Domschke, Former m. J. M. Steinmetz; A. A. Schröter, Schriftsetzer m. M. H. Reymann; M. A. Fischer, Kaufm. m. K. E. Otto; O. K. Grütze, Glaser m. L. M. Mutzbach; M. O. Preußler, Arb. m. F. K. Stiehl; K. T. Mauermann, Markth. m. A. L. C. Kößling geb. Richter; H. A. Scholze, Güterbodenarb. m. E. M. Zenner, — sämtlich in Dresden. — H. A. W. Lindenberg, Straßenbahnschaffner, Dresden m. S. L. Meinig, Dippoldiswalde; J. M. Rosenkranz, Bankbeamter, Leipzig m. K. M. Wenzel, Dresden; G. H. Heine, Graveur, Leubnitz-Neuostra m. G. M. A. Fleischmann, Dresden; H. F. Schultz, Ingen., Dresden m. A. E. M. Kaatze, Altona; C. B. Weiger, Schriftsetzer, Berlin m. J. A. A. Kleeberg, Dresden; W. K. Kuntzsch, Meistergeh., Klotzsche m. E. M. Franke, Dresden; E. O. Schiertz, Lehrer, Radebeul m. G. D. Zill, Dresden; J. B. Deckert, Dr. phil., Chemiker, Feuerbach m. M. H. M. Dürre, Dresden; J. K. Köstner, Bergarb., Hohndorf bei Oelsnitz m. M. K. Mauckisch, Dresden; W. A. Scheele, Prokurist, Altena m. A. H. Schletter, Dresden; P. Ladach, Schneider, Radeberg m. E. J. Friede, Dresden; P. M. Richter, Stationsaspir., Dresden m. E. H. Wehle, Bocka; H. Unger, Kaufm., Hohenstein-Ernstthal m. M. E. Protze, Dresden; H. O. Laube, Straßenbahnschaffner, Dresden m. S. A. Sahre, Lohmen; O. H. Krauß, Schriftsetzer, Dresden m. L. L. Rücker, Meerane; B. K. Gube, Eisendreher, Schmiedeberg m. M. J. Krampitz, Dresden; M. R. Goth, Buchhalter, Bautzen m. J. M. F. Schade, Dresden; G. R. Grahl, Markth., Niedergohlis bei Dresden m. A. B. Böhme, Dresden; G. F. Meuschke, Kaufm., Leipzig m. M. L. Hensel, Dresden; G. M. Garthe, Sanitätsunteroffizier, Bautzen m. H. E. Konrad, Dresden; W. Kargl, Brauer, Dresden m. M. J. Reiter, Neucoswig; W. A. Kahl, Fabrikarbeiter m. A. Holtsch, beide in Cunnersdorf.

Vermählt: A. Rother, Schuhm. m. E. P. Paetzold; K. F. Zocher, Bäcker m. F. M. Lehmann; O. T. Leichsenring, Klempner m. E. M. Webder; G. Stern, Kaufm. m. T. Gerson; F. W. Richter, Straßenw. m. M. A. verw. Neumann verw. gew. Zill geb. Müller; M. F. P. Nowak, Steindrucker m. S. Werner; K. O. Koch, Schlossereiinh. m. J. E. verw. Günther geb. Ramfeld; P. E. Schneider, Kaufm. m. E. M. Clausnitzer; R. M. Wagner, Telegraphenarb. m. L. Leiderer; H. K. Heller, Kaufm. m. M. M. G. Boden; R. A. Hofmann, Bauarb. m. J. Blaha; O. H. Ganz, Arb. m. M. E. A. Grabs; H. Lienert, Glasmaler m. H. M. O. Feige; A. Geyer, Handlungsgeh. m. A. E. Gärtner; K. P. Pellegrini, Hausm. m. M. A. M. Geißler; M. T. Walther, Stellm. m. E. Wanka; R. Schumann, Lackierer m. M. H. Seltmann; H. E. H. E. Beuthner, Kaufm. m. F. J. Gottschald; F. W. Bernsee, Mont., m. H. L. Kirsch; R. G. H. Wittig, Milchtransport. m. A. F. Medger; A. K. Döbler, Kesselschmied m. F. M. Hübner; G. O. Hönicke, Molkereigehilfe m. K. A. Seidel; F. H. Müller, Schmied m. J. A. Latiner; A. K. F. Ozegowski, Schriftf. m. A. M. W. Klauke; H. A. Boden, Zigarrenarbeiter m. M. M. Birus; H. M. Liebscht, Steindrucker m. L. W. Zschaber; O. T. Grundmann, Feuerwehrm. m. S. A. verw. Puntsch geb. Bergmann; M. E. Mauerosch, emer. Oberlehrer m. H. E. Jugeli; R. K. Eisner, Tischler m. H. E. Pohl; E. B. Möbius, Tischler m. E. P. Anders; K. Sip, Klempner m. B. Bruna; E. F. W. Leichter, Kaufm. m. F. M. Tischmeter; S. S. Hahn, Reisend. m. E. E. Marx; E. Linhard, Buchhalter m. E. E. Franke; J. T. M. Meerstein, Schlosser m. F. A. Brückner; K. L. Adam, Polierergeh. m. J. A. Seelig; F. R. Hesse, Kaufm. m. A. A. Lange; E. F. J. E. Fichtner, Milchhdlr. m. J. M. Naumann; R. P. Kraetzschmar, Steindrucker m. A. M. M. Spieß, — sämtlich in Dresden. — Dr. med. Walther Gigas m. Margarete Wetzel, Pirna; G. R. Flemming, Zimmerm., Pesitz m. L. M. Fischer, Dresden; F. E. Kropp, Bäcker, Dresden m. J. F. Lauenstein, Coswig; Georg Schaffrath, Leipzig m. Brunhilde Kunze, Berlin; Bureauvorstand Walther Schönfeld m. Elisabeth Irmscher, Leipzig.

Gestorben: L. E. Knoblauch geb. Scherling, Stadtgend. Ehefr., 38 J.; R. V. Conrad geb. Schulze, Damenschneiders Ehefr., 65 J.; M. R. Knöfel, Klempners T., 19 T.; G. Otto, Privata, 55 J.; A. C. E. G. Pohl, Tapezierermstrs. T., 9 J.; C. S. Menzel geb. Körbitz, Handarb. Ehefr., 76 J.; H. P. Nölke gen. Kieschnick, Arb. T., 1 M.; K. E. A. Luedtke, Privata, 31 J.; O. J. Noack, pens. Bankprokurist, 74 J.; J. R. Jahn geb. Freyer, Oberwachtmstrs. Wwe., 85 J.; M. G. Brendler, Privata, 52 J.; M. H. Schulz geb. Stein, Maurers Wwe., 78 J.; A. J. M. Klinkig geb. Müller, Portefeuillemstrs. Ehefr., 42 J.; W. E. Völkner geb. Steier, Musikers Wwe., 83 J.; A. E. L. Rollhäuser, Kaufm., 50 J.; E. T. Berndt, herrschaftl. Dieners T., 3 T.; G. H. Freund, Privatmann, 56 J.; M. A. Kirsten geb. Kiethe, Barbiers u. Friss. Ehefr., 42 J.; J. P. Büchele geb. Böhme, Steinmetzens Wwe., 54 J.; G. E. Aumann, Telegr.-Aufs. T., 6 J.; F. K. Clauß, Maurer, 42 J.; M. E. Rober geb. Günscher, Kränzebinderin, 65 J.; E. H. Russel, Obsthändlerin, 60 J.; K. G. Pfeifer, Fabrikarb., 55 J.; E. B. Günther, Bureauassist., 40 J.; J. Tappell geb. Lohmann, Privata, 60 J.; J. R. Stein geb. Weißbach, Strumpfwirkermstrs. Wwe., 86 J.; J. H. B. Schüler geb. Müller, Mechan. Wwe., 68 J.; A. Hankusch, Kutscher, 55 J.; F. P. Menzel, Lohndiener, 58 J.; J. A. H. Ernst, Kutscher, 60 J.; M. P. Körner geb. Krumbholz, Kellners Wwe., 63 J.; F. H. Elsner, Kutschers S., 2 J.; S. E. Schubert geb. Hampe, Wöchnerinwärterin, 88 J.; O. R. Bartsch, Hausdieners S., 3 J.; F. K. Honichopp geb. Schaller, Klempners Wwe., 79 J.; K. W. Schubert, Privatus, 85 J.; E. R. Feldmann, Dachdecker, 45 J.; E. R. Matheja, Schreiber, 17 J.; P. T. R. Pietzsch geb. Peter, Gärtn. Wwe., 79 J.; H. F. Letzmeier, Straßenarb., 72 J.; O. P. Sperling, Arb., 36 J.; M. E. Voigt geb. Panzer, Apothekers Wwe., 75 J.; K. A. Haese, Handarb., 78 J.; M. E. B. Gaede geb. Behm, Geh. Regierungsrats Wwe., 84 J.; G. R. Müller, Metallgießers T., 7 J.; M. F. Thieme, Probeschwester, 24 J.; R. O. Naumann, Markth. S. (totgeb.); L. P. Schäfer, Färbers S. (totgeb.); E. T. Mucke geb. Müller, Böttchers Ehefr., 63 J.; J. C. Führer, Rentnerin, 81 J.; J. W. Wähner geb. Söhnel, Arb. Wwe., 84 J.; A. D. H. Schubart, Privata, 71 J.; T. Illing verw. gew. Schmidt und Stöckl geb. Gruß, Strumpfwirkers Wwe., 66 J.; K. F. Haase, Wagenverl., 69 J.; K. F. Breitfeld, Stadtgend. a. D., 84 J.; K. A. H. Kroh, Werkf. a. D., 63 J.; A. M. Groh geb. Steinbach, Klempners Ehefr., 36 J.; J. A. verw. Kreidner geb. Töel, 73 J.; A. M. verw. Schade geb. Funke, 74 J.; K. W. A. Halsberger, Metalldrehers S., 8 M.; G. A. Jurk, Kutschers S., 2 J.; E. M. Techt, led. Blumenarbeiterin, 43 J.; M. O. Kaiser, Schneidermstr., 66 J.; A. L. Rotzsche, Privata, 69 J.; J. L. Hause, Kaufm. Wwe., 41 J.; A. B. Limbach, Fabrikarb. Ehefr., 31 J.; O. S. Schlitte, Oberstleutn. a. D., 86 J.; C. W. Hübner, Händlerin, 54 J.; T. B. Strohbach, Dek.-Malers T., 10 M.; H. C. M. Schmidt, Buchbinders T., 6 J.; M. F. B. Scheffel, Landw., 55 J.; H. F. Grünert, Schlosser, 58 J.; A. A. H. Unger, Almosenempfängerin, 83 J.; E. G. Röthig, Schlossers S., 2 T.; A. Langhammer, Glasmachers S., 1 J.; H. F. E. M. Segeltz, Malers S., 8 M.; M. M. Wobst geb. Lutze, Straßenbahnwagenf. Ehefr., 27 J.; A. M. J. H. H. v. Mayenburg, Kaufm. S., 6 M.; A. B. Hoxhold geb. Franke, Drechslermstrs. Ehefr., 38 J.; T. R. Neumann, Brauereikutschers S., 2 M.; M. P. Landmann, Eisendrehers T., 6 M.; A. T. gesch. Klotzsche geb. Just, Privata, 67 J.; H. R. P. Menzel, Bangew. S., 8 M.; J. K. Müller, Schneidemüllers S., 2 J.; C. S. Schulze geb. Opitz, Aufwärterin, 61 J., — sämtlich in Dresden. — Fleischermeister Heinrich Strung, 58 J., Leipzig-Volkmarsdorf; Rosalie verw. Kirmse geb. Lippmann, 74 J., Leipzig; Gastwirt Friedrich August Spitzbart, 82 J., Chemnitz; Steinmetzmeister Friedrich August Pötzsch, 74 J., Chemnitz-Hilbersdorf; Königl. Vermessungsingenieur, Hauptmann d. L. a. D. Max Werner, 60 J., Klotzsche-Königswald; Privatus Franz Julius Emil Stück, 73 J., Leipzig; Emma Caroline verw. Brunner geb. Lehmann, 83 J., Leipzig; Johannes Georg Vogel, 17 J., Chemnitz; Adele verw. Dr. Gräfe, Chemnitz; Helene Kluge geb. Prägler, aus Plauen i. V., Leipzig; Marie Roth geb. Busch, 44 J., Plauen i. V.; Chr. Wilhelmine Flader geb. Wolf, 90 J., Jöhstadt; Karl Gottlob Schuster, 81 J., Meißen; Marie Noack, 71 J., Bautzen; Ernestine Auguste Eck geb. Glogner, 72 J., Zittau; Privatus Karl August Stange, Pötzscha.

Die Verlobung ihrer Kinder **Margarete** und **Kurt** beehren sich hierdurch anzuzeigen

Dresden, den 7. März 1907

Therese Knoth
geb. **Habenicht**
Wormser Straße 12.

Anna Ziller
geb. **Graupner**
Luther-Platz 6.

Margarete Knoth
Kurt Ziller
Verlobte.

Oskar Zieschank, Bankbeamter,
Dora Zieschank geb. Schneider
Vermählte.
Dresden, 7. März 1907.

Allen lieben Freunden und Bekannten hierdurch die traurige Mitteilung, dass heute früh unser guter, innigstgeliebter Vater

Herr Ballettmeister Ernst Dietze,

Lehrer am Königlichen Conservatorium für Musik und Theater,
vormals Solotänzer an der Königlichen Hofoper,

nach schweren, qualvollen Leiden sanft entschlafen ist.

Dresden, den 7. März 1907.

In tiefstem Schmerze
Grethe, Ernst, Arthur.

Die Beerdigung findet Sonntag den 10. d. Mts. mittags 1/2 12 Uhr von der Parentationshalle des inneren Neustädter Friedhofes aus statt.

Für alle Beweise der Liebe und Teilnahme, die uns und unserem teuern Entschlafenen

Dr. med. Fritz Förster

während seiner langen Krankheit und bei seinem Hinscheiden in so überaus reicher und ehrender Weise dargebracht worden sind, sagen wir von Herzen **Dank.**

Dresden, Gleiwitz, Leipzig, Zwickau, März 1907.

Die Hinterbliebenen.

Nachdem wir meine liebe Schwester, unsere gute Schwägerin und Tante

Fräulein Gabriele Brendler

zur letzten Ruhe gebettet, sagen wir allen, die der teuren Entschlafenen bei ihrem Heimgange so große Liebe und Ehre bewiesen und uns so viel wirkliche Teilnahme bekundet haben,

aufrichtigen, herzlichen Dank.

Dresden, den 7. März 1907.

Marie Jost geb. Brendler
zugleich im Namen der Hinterbliebenen.

Hierdurch allen Verwandten, Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß heute abend ¼11 Uhr meine liebe herzensgute Gattin, unsere gute Mutter, Schwieger- und Großmutter, Schwester und Schwägerin

Frau

Hanna Rosine Findeisen

geb. **Gärtner**

nach langen, mit großer Geduld ertragenen Leiden im 67. Lebensjahre im Herrn sanft entschlafen ist.

Dies zeigt schmerzerfüllt an

Im Namen der Hinterbliebenen:
Carl Findeisen.

Dresden-Altkaditz, den 6. März 1907.

Die Beerdigung der teueren Entschlafenen findet Sonnabend den 9. März, nachmittags ½4 Uhr, vom Trauerhause, Dresden-Altkaditz 14, aus statt.

Gestern morgen entriß uns der unerbittliche Tod nach kurzem, schweren Leiden unsere liebe, gute Mutter, Schwiegermutter und Großmutter

Frau Henriette Ahlenhoff.

Um stille Teilnahme bitten

Die trauernden Familien
Volkmer und **Kartzke.**

Die Beerdigung findet Sonntag vorm. ½12 Uhr von der Parentationshalle des Johannis-Friedhofes (Tolkewitz) aus statt.

Freundlich zugedachte Blumenspenden erbitten nach Blochmannstraße 19, 1.

Todes-Anzeige.

Heute Donnerstag morgen ¾5 Uhr verschied nach längeren, schweren Leiden mein innigstgeliebter Mann unser Bruder und Schwager

Herr Eugen Kletzsch

im Alter von 41 Jahren.

Dresden, 7. März 1907.

Im Namen der trauernden Hinterlassenen
Emmy Kletzsch geb. **Fischer.**

Die Beerdigung erfolgt Sonntag nachm. 3 Uhr vom Trauerhause Ziegelstr. 53 aus auf dem Trinitatisfriedhofe.

Dank.

Für die vielen Beweise aufrichtiger Teilnahme, welche uns beim Hinscheiden unseres innigstgeliebten Bruders

Ernst Löser

in so zahlreicher Weise zu teil geworden sind, drängt es uns, allen, die durch Wort und Schrift, insbesondere auch durch die herrlichen, überaus zahlreichen Blumenspenden, sowie durch die ehrende Begleitung zur letzten Ruhestätte ihre Anteilnahme bewiesen haben, unseren innigsten und herzlichsten Dank auszusprechen.

Dresden, am 6. März 1907.

Emil Löser,
zugleich im Namen der übrigen Geschwister.

Gardinen und Vitragenstoffe,
Stores, Mull-Vorhänge, Bettdecken, Kongreßstoffe,
solide Fabrikate, empfiehlt zu bekannt billigen Preisen
Vogtl. Gardinen-Fabrik-Niederl. Gustav Thoss,
Einzelverkauf: **Wilsdruffer Straße 18, 1. Et.**

Mühlberg

Specialabteilung für

Trauer-

Hüte 5,50 – 42,–
Kleider 19,– 95,–
Röcke von 9,– an
Blusen „ 5,50 „
Paletots in all. Pr.

Anfertigung nach Maass in 24 Stunden.
Auswahl auf Telephonruf 1017 mit sachv. Verkäuf.

Herm. Mühlberg Hoflieferant Wallstrasse.

Mühlberg

Trauer- Kostüme, Blusen, Kleiderröcke, Kinderkleider, sowie sämtliche Bedarfs-Artikel, als: Handschuhe, Flore etc.

Schwarze Kleiderstoffe.

Robert Bernhardt,
Freiberger Platz 18–20.
Fernspr. Nr. 241 und 3166.

H. Hensel
Kgl. Hoflieferant
51 Zinzendorfstrasse 51.

Trauerhüte
vom einfachsten bis elegantesten Genre.

Verloren * Gefunden.

Eingeliefert:
Dachshund, Bastard.
Hunde und Katzen werden in Pflege genommen.
Asyl des Neuen Dresdner Tierschutz-Vereins,
Görlitzer Straße 19.

Einem Arzt

wird gute Praxis neben einem festen Eink. von ca. 3000 Mark in einer größeren Landgemeinde Sachsens nachgewiesen. Werte Anerb. bis 20./3. u. **N. N. 3000** Postamt **Freiberg** erbeten.

Streng reell!

Ein tüchtiger **Kaufmann** von gewandtem Auftreten, stattl. Erscheinung u. sehr angenehmen Aeußeren, 40 Jahre, wünscht sich mit einem hübschen, gebildeten Mädchen oder jungen Witwe ohne K., von schlanker Figur, heiterem, liebenswürdigem Charakter **zu verehelichen.** Damen, die diesem reellen Gesuche Vertrauen schenken, belieben ihre Adresse u. Klarlegung d. genauen Verhältn. unter **G. K.** i. d. Exp. d. Bl. einzusenden.

Reell.

Gastwirt, Mitte 30, mit eig. Grundst. u. gut. Geschäft, wünscht m. Fräul. od. jg. Witwe, welche sich ganz diesem Geschäft widmen will u. tüchtig in der Küche ist, bekannt zu werden zwecks bald. Heirat. Etwas Vermögen erw. Off. mit näh. Ang. der Verh. unt. **R. R.** a. d. Ann.-Exp. **Friedr. Eismann, Meißen,** erbeten.

Heirat!

Wenn hochgeehrte Damen den Wunsch haben, eine **reiche standesgemäße Ehe** einzugehen, so biete ich durch **bereitwilligstes** Entgegenkommen die **glücklichste** Gelegenheit, jeden **reellen** Auftrag diskret zu erfüllen!

Frau **Elias,**
Georgplatz 14, 2. Etage.

Welcher edeld. geb. reiche Herr würde geb. wirtsch. Fräul., 30 J., v. seelensg. Char., m. spät. Verm., welche sich n. glückl. Heim sehnt, die Hand z. bald. Bunde reichen? Witw. ohne Kind nicht ausgeschloss. Off. bis 12. d. M. u. **C. 7748** Exp. d. Bl.

Heirats-Gesuch.

22jähr., wirtschaftl., repräsent. Mädchen sucht die Bekanntschaft eines nicht zu jungen Herrn, auch Witwer in geordn. Verhältnissen, zwecks Heirat. Off. mit ausführl. Angaben erb. unt. **V. W. 132 „Invalidendank" Dresden.**

Waise,

bess. Bankbeamt.-Tochter, 30jähr., sucht Bekanntschaft zwecks

Heirat

Off. u. **H. R. 2** Postamt 23.

Ein solides Mädchen, Mitte 40 Jahre, sucht die Bekanntschaft eines älteren Herrn behufs

Verheiratung.

Off. **N. W. 136** Exp. d. Bl.

Witwer in d. 40er Jahr., ehemaliger Gutsbes., hübsche Erschein., wünscht d. Bekanntsch. e. Dame ges. Alt. m. Vermögen. Ders. würde nicht abgen. sein, in Land- od. Gastwirtsch. einzuheir. Off. u. **N. T. 133** Exped. d. Bl.

Heirat.

Gast- u. Landwirt, 32 J., mittl. Stat., ang. Aeuß., g. u. ruh. Char., sucht die Bekanntschaft e. Dame mit etwas Vermögen beh. Heirat. Damen, welche Lust u. Liebe zur Gastwirtschaft haben, w. gebeten, Briefe u. **N. R. 624** postlagernd **Riesa** niederzulegen.

Zwei gebild., häuslich erzogene Mädchen, 20 u. 21 J., mittl. Stat., brünett, v. g. Char., mit etwas Verm., wünschen Briefw. mit achtb., sol. Herren beh. spät. **Heirat.** Werte Offerten unter **H. L. 400** postl. **Kötzschenbroda** erbeten.

Heirat.

Für gebild., gemütvoll. u. alleinst. Dame, Anf. 40, 60 000 M. Barvermög. besitz., entsprechende Bekanntschaft gesucht durch Frau **A. Giebner,** Arnoldstraße 13.

Glückl. Ehe.

Suche f. m. Neffen, geb. Herr m. d. Dr.-Tit., 29 J., v. angen. Aeuß., gutes, sicheres Einkommen, pensionsberechtigt (in großer Stadt), ein liebes, gutherziges Frauchen, 20–26 J. alt, hübsch, geb., von tadell. Ruf, mittl. Gestalt u. im Besitz eines disp. Vermögens von nicht unter 10 000 M. Anonym u. Vermittl. zwecklos. Gef. Off., denen ich strenge Diskr. zusichere, bitte u. **L. L. 644** bis 9. d. Mts. **„Invalidendank" Dresden** niederzulegen.

Solides Fräulein

in mittl. Jahren möchte (behufs Heirat) gern in Briefw. m. solid. Herrn treten; gemütl. Sachse bevorzugt. Off. u. **M. 1** Postamt 18.

Heirat.

Ein in guten Verhältnissen stehender Geschäftsmann und Hausbesitzer, Witwer ohne Anhang, Mitte 40er, sucht Lebensgefährtin (ohne Anhang) i. Alter v. 25–35 Jahren. Witwe nicht ausgeschlossen. Vermögen erw. Off. nebst Photogr. und Angabe näherer Verhältn. u. **B. H. 100** an die Anzeiger-Expedition in **Senftenberg,** N.-L. erb. **Diskretion selbstverständlich.**

Heirats-Gesuch.

Ein tüchtiger **Landwirt,** stattliche Erscheinung u. sehr angenehmes Aeußere, von gewandt. Auftreten, 40 Jahre, wünscht sich mit einem gebildeten, hübschen Mädchen oder jungen Witwe ohne K., von heiterem, liebenswürdigem Charakter, schlanker Figur, **zu verheiraten.** Damen, die diesem reellen Gesuche Vertrauen schenken, belieben ihre Adresse u. **Q. F.** i. d. Exp. d. Bl. einzusend.

Heirat! Waise 26 J., 20000 M. Vm., wünscht Heirat m. charaktervoll. Mann, wenn auch ohne Verm. An. zwecks. Off. u. „Ideal" Berlin 7

Achtung!
Gastwirte etc.!
2 grosse
Orchestrions

mit Trommel und Becken und 30 Stück 80 cm große Platten sof.

spottbillig

zu verkaufen ev. **Teilzahlung,** auch nehme **kleinere** Instrumente mit in Zahlung.

Otto Friebel, Dresden,
Ziegelstraße **13.** n

Pianino,

sehr schön, in Privathand zu verkaufen Berliner Straße 36, 3. r.

Gelegenheitskauf.

Damenzimmer, Empire, Mahagoni, neu, nicht gebraucht, billig zu verkaufen. Offerten erb. unt. **O. P. 152** a. d. Exp. d. Bl.

Pianino wegzugshalber **sehr bill.** zu verk. Marschallstr. **53,** 2. r.

Cottbus-Forster Tuch-Reste,

verw. zu besser. Herren- u. Knaben-Anzügen, Hosen, Damenröcken, Jacketts, **bedeutend unt. Preis Tuchlager Amalienstr. 17, I.**

Gut erhaltene **Waschwanne** gesucht. Off. m. Preis unt. **E. G. 99** Postamt Hauptbhf.

Milch

täglich 120 Liter ab Gut gesucht Schönfelderstraße 11.

Großartig schönes

● Pianino ●

kreuzsaitig, Nußb., Metallplatte, gr. Tonfülle, verkaufe **bei Kasse** für nur

315 Mark. Syhre,
14 Waisenhausstraße 14, erste Etage, nur linke Tür.
Auf Namen Syhre achten, nur lfs.

1000 m Gleis,

65 mm hohe Schienen auf Stahlschwellen,

20 Kippwagen,

¾ cbm Inhalt, alles 60 cm Spur, gebr., sehr gut erhalten, billig ab Dresden (auch Teil) abzugeben. Offert. u. **K. 2253** in die Exped. d. Bl. erbeten.

Harnleiden

Gonorrhöe, Ausfl. d. Infektion, frisch u. veraltet, werden vorgebeugt u. in geeign. Fällen schnell u. ohne Berufsstörung beseitigt durch **Amerikanische Santal-Perlen.** Schutzmarke. Dr. Brandes, überaus wirksam u. völlig unschädlich. Flacon 3 M. Gen.-Depot u. diskret. Versand **Salomonis-Apotheke, Dresden-A., Neumarkt 8.** Santalöl 0,65, a. Gaunöl 0,35.

FLANELL

Wollene
Einpack-Decken,
Flanelle
und
Rohseiden,
in allen Breiten vorrätig, von 12 Pf. bis 2 M. pr. Mtr.
Flanellbinden
für alle Arten Packungen mit Seideeinlage
in jeder Grösse am Lager.

Flanellwarenhaus Altmarkt 9.

Metzler

Pianinos Flügel
mit herrlicher Tonfülle, höchst solider Konstruktion empfiehlt zu vorteilhaftesten Preisen auch bei Teilzahlung
August Förster
Kgl. Hofpianofabrik, Waisenhausstrasse 8, Centraltheaterpassage.

MODEHAUS
früher: Königsfeld & Gottheiner.
Blusen, Röcke, Kleider, Damenhüte.
Preise bekannt billig.
KÖNIGSFELD Prägerstr. 5.

Aufpolieren,
Reparieren von Möbeln, Pianos, Wachsen eichener Möbel w. sauber ausgeführt von H. Schultz, Grunaer Straße 27.

Pianino umzugshalber spottbillig Lüttichaustraße 10, Gartenhaus.

Billig!
Fertige Bettbezüge 2,75
Fertige Inletts 2,90
Barchent-Bettücher 1,20
Waffel-Bettdecken 2,10
Tischdecken von 1,45 an
Fertige Strohsäcke 1,70
Gr. Barchent-Hemden 1,20
Eigene Anfertigung.
Gardinen,
weiß und creme.
Bitragen- und Möbelstoffe
in großer Auswahl.
Friedr. Paul Bernhardt,
Schreibergasse Nr. 3.

Würmer
mit samt der Brut d. Kindern und Erwachsenen, als Made-n-, Spul- u. Bandwürmer und sonstige Darmschmarotzer, beseitigt man am besten und sichersten im März durch die berühmten garantiert unschädlich. Medizinalrat Dr. Küchenmeisters Wurmpräparate, als Darmreinigungsmittel für Gesunde u. Wurmleidende gleich unentbehrl., angenehm einzunehmen. Allein verk. u. Versand n. auswärts
Salomonis-Apotheke Dresden-A. Neumarkt 8

Strohhüte.
Auswärtig. Einkäufer kauft gegen Kasse Posten garn. und ungarn. Damenhüte. Off. u. M. 2432 Exp. d. Bl. erbet.

Pianino billig zu verkauf. und zu verleihen. Ein Harmonium für 55 M Johann Georgen-Allee 13, p.

Unterrichts-Ankündigungen.

Klavierunterricht
gründl. u. energ. nach altbew. Meth. w. ert. Zöllnerstr. 37, 2. r.

Junge Damen
können das Zuschneiden u. Nähen sämtl. Wäsche gründl. erlernen. Pülser, Galeriestraße 9.

Buchführung,
Korresp., Rechn., Schön- u. Maschineschreib., Kursus 8 M.
Stenograph. 10 M.
Kein Massenunterricht, sond. kleine Kurse, daher beste Erfolge, sodaß beläßigte Schüler stets direkt Engagement erhielten.
Thürmer, Marienstr. 30, 2.

Billigen und ungenierten Privat- **Tanz-**
Unterr. erteil. jederzeit, besond. für Bejahrte, nur im eig. Saale. Dir. Henker u. Frau, Maternistraße 1, nächst Annenstraße.
Walzer
und Rheinländer ganz vorzüglich und schnellstens.

Sonderkursus für jg. Mädchen (Prospekt B.)
Rackows
Unterr.-Anst. f. Schreiben, Handelsfächer u. Sprachen,
Altmarkt 15,
u. ab 1. 4. Albertplatz 10.
Schnelle u. gründl. Ausbild. v. Buchhalt., Korrespond., Stenogr., Maschineschrb. Kostenlos. Stellennachw. 1906 wurden in 9 Rackowschen Instituten 1820 Vakanzen gemeldet. Davon 338 in Dresden.

Gründl. Klavier- u. Zither-
Unterricht bill. Waisenhausstr. 12, 4

Englisch,
französisch,
die Stde. **20** Pf.
Nat. Lehrer, freies Sprechen.
Miss Samsons Sprachschule, Ringstr. 18, Victoriahaus.

Goldene Weintraube, Niederlössnitz.
Bestens empfohlen.

Wein
Leichte süffige wohlbekömmliche
Mosel
Preisliste.
Spielhagen
Ferdinand-Pl. 1
Telef. 6955

Heute Freitag Schlacht-Fest.
Lothringer Hof
vis-à-vis d. Kgl. Amtsgericht.
Bier- u. Weinstuben.
Tucher Spezial.

Das rühmlichst bekannte
Siechen-Bier
trinkt man in Dresden nur im Restaurant
Imperial,
König Johann-Strasse 12.
Versand in Siphons, Patentkannen und Gebinden frei nach allen Stadtteilen.
Otto Frieser.

Pilsner Bierstuben „Zum Bierstall"
Gr. Kirchgasse 6 u. 8.
Heute großes
Schlachtfest!

Schweinefleisch
billiger
Gewandhaus, im Hofe.

Constantia
für Sommerfeste geeignet.

Trinkt alle
das köstliche
Oster-Bier.

„Wachberg."
Neuparkettierter Saal
2. Osterfeiertag u. einige Sonntage im April, Mai, Juni noch frei.
Telephon Amt Loschwitz Nr. 3.

Privat-Besprechungen

1820. 1907.
Gesellschaft Bürger-Casino.
Sonntag d. 10. März 1907
Tages- und Konvent-Ball mit Tafel
im Palmengarten—Musenhaus
Beginn der Tafel punkt 8 Uhr.
Angaben zur Belegung der Plätze, sowie Tafelkarten sind bis Sonnabend den 9. März abends 5 Uhr bei Herrn Otto Buchholz, Wilsdruffer Str. 48, zu entnehmen.
D. V.

Verein für Gesundheitspflege
u. arzneilose Heilweise zu Dresden.
Gegr. 1835.
(Juristische Person.)
Freitag den 8. März im „Tivoli"
Familien-Abend.
Groß. humorist. Programm, ausgeführt von
Winter-Tymians
erstklassigen Humoristen u. Sängern.
Anf. Punkt 8 Uhr.
Hierauf Ball.
2 Eintr.-Kart. erh. d. Mitgl. m. „Gesundh.-Freund" zugef. Weitere i. g. Vorweis d. Mitgl.-K. beim Vorsitzd., Amalienstr. 10, entn. w.

Durch den bekannten Ernährungs-Reformator G. Simons lassen wir am 9., 10., 11. und 12. April
zwei Koch- und Ernährungs-Kurse
mit praktischen Vorführungen abhalten. Ein Kursus findet an diesen Tagen nachm. v. 4—6, der andere abends v. 8—10 Uhr statt.
Beitrag für Mitgl. u. Angehör. 2 M., für dem Vereine nicht angehörende Damen wie Herren, welche hierdurch höfl. eingeladen werden, 6 M. pro Person.
Anmeld. an den Vorsitz. erbet.

„Flora"
Kgl. Sächs. Gesellschaft f. Botanik u. Gartenbau in Dresden.
Die laut Bekanntmachung vom 1. März 1907 einberufene
Generalversammlung
findet nicht am 15. März d. Js., sondern erst am 22. März 1907 abends ½8 Uhr statt.
Tagesordnung siehe Bekanntmachung vom 1. d. Mts.
Dresden, den 7. März 1907.
Der Vorstand des Verwaltungsrats.
Friedrich Benedix.

Stadtverein für innere Mission.
Sonntag den 10. März abends ½8 Uhr
großer Vereinshaussaal, Zinzendorfstr. 17:
Fünfter (letzter) musik. Abend: „Der Frühling".
Mitwirkende:
Pianistin Fräul. Lolla Tangel, Konzertsängerinnen: Fräulein Bertha Asbahr u. Fräulein Else Münzner (Duette), Fräul. Helene Schmidt, Herr Konzertsänger Heermann (Tenor), Herr Kantor Kötzschke (Begleitung) und der Frauenchor von Frau Prof. Dr. Frohberger aus Chemnitz.
Eintrittskarten: 75, 50 und 25 ₰ Zinzendorfstraße 17 (10—1, 4—6), König Johann-Straße und Seestraße (Otto Rüger).
Einlaß ¾7 Uhr.

Kgl. Sächs. Militär-Verein Artillerie, Pioniere u. Train zu Dresden.
Sonnabend den 9. März cr. abends ½9 Uhr
Monats- und zugleich außerordentliche
Haupt-Versammlung
im Vereinslokal, Stadt Petersburg, An der Frauenkirche 8.
Tagesordnung:
1. Anmeldung und Aufnahme neuer Mitglieder, desgl. zur Frauenbegräbniskasse.
2. Kassenbericht per Februar.
3. Satzungsabänderung.
Anschließend die
Haupt-Versammlung der Frauenbegräbniskasse.
1. Richtigsprechung der Jahresrechnung.
2. Satzungsabänderung.
Um recht zahlreiches Erscheinen wird gebeten.
Mit kameradschaftl. Gruß
Der Vorsteher.

Verband deutscher Kriegs-Veteranen
Sonnabend den 9. März abends 8 Uhr
Monatsversammlung
Altmarkt 8, 1. D. V.

Bürger-Verein für Neu- und Antonstadt.
Einladung zur
Vereinsversammlung
am Dienstag d. 12. März 1907 abends ½9 Uhr
im groß. Saale des Etablissements „Ballhaus".
Tagesordnung:
Vortrag des Herrn Pastors Dr. Kühn: „Durch Bosnien und Herzegowina nach Montenegro." Mit Lichtbildern. (Ohne Tabakrauch.)
Mitglieder sowie deren Angehörige und Gäste haben Zutritt.
Um recht zahlreiches Erscheinen bittet
Der Vorstand.
Leutemann, Markgrafenstr. 11.

Neffe Paul.
Brief l. Hauptpostamt Dr.-Altst. Witw. m. K. betreffend.

Neffe Paul (Witwer). Brief liegt u. A. H. 20 Hauptpostamt.

Neffe Paul 41.
Brief liegt Hauptpostamt unt. M. O. 35.

Neffe Rudolf (3 M.) Brief liegt u. K. N. 58 Hauptpostamt.

Große Auswahl
Gesangbücher
findet man bei Max Köhler (Schütze Nachf.), Große Meißner Str., Eckladen: Blockhausgäßchen. R.

Saal frei
28. April, 26. Mai, 23. und 30. Juni.
Bahnhotel Kötzschenbroda.

Forderungen zu verkaufen.
In dem Konkursverfahren des Bäckermeisters Max Otto Lohse, Pirna, habe ich für 885,51 M. Forder. zu verkaufen und bitte ich, Gebote an mich gelangen zu lassen. Das Verzeichnis ist jederzeit einzusch. bei
Aug. Redo, Pirna,
Konkursverwalter.

50 Mk. Belohnung.
Vermißt wird seit Freitag zu Sonnabend nacht ein großer, schlanker Mann in mittl. Jahren. Er trägt Ausweispapiere bei sich auf den Namen Ernst Bruno Ihle. Es wird angenommen, daß er sich in nerv. Anfall ein Leid angetan hat. Bitte sofort Nachricht über den Verbleib an die Hauptpolizei zu geben.

Schutzmarke 12.10.1899.
„RENNERS FLASCHENBIERE"

Waldvilla Trachau.
Beliebter Ausflugsort.

Eintritt frei. **Intimes Theater** Eintritt frei.
Kreuzstr. 11 (Wilhelmshalle) Kreuzstr. 11.
Das vorzügliche, bodenständige, vollständig neue Cabaret-Programm muss man gesehen haben! Hermann Krause-Müller.

Leicht verdaulich!
Praktische Hausfrauen verwenden nur Nissan's Backpulver.

Gold- und Silberwaren
zu Konfirmations-, Hochzeits- u. Patengeschenken kauft man bill. bei Carl Hager, Juwelier, Scheffelstraße 15.

DRESDNER ESSIG-FABRIK
APOTHEKER H. ROESNER
empfiehlt den ECHTEN
Rosenstr. 36. Fernspr. 4870.
STRUVE ESSIG
HAUPTDEPOT: ANNEN-APOTHEKE, Ferngsp. No 1182, Güterbahnhofstr.-u. Annenstr.-Ecke.
DEPOTS in allen Teilen der Stadt und Umgegend.

Gardinen
empfiehlt billigst aus den renom. Gardinen-Fabriken Auerbach i. V. u. Plauen i. V.
Eduard Doss aus Auerbach i. V.
Nur Waisenhausstr. 26, im Victoria-Salon.

Spülkannen,
kompl., von 1 M. an. Knauth, Große Brüdergasse 33.

Trüber Urin,
Bodensatz, sind oft Anzeichen von Funktionsstörungen der Niere, Blase oder Harnorgane.
Prof. Dr. Woods Nierentee
regul. diese Störungen.
Zu haben in allen Apotheken à Paket 2,50 Mk. und 1,25 Mk.
Depots: Mohren-, Marien-, Hof-, Engel-Apotheke u. s. w.

Meine Uhr
geht nicht mehr! Wo soll ich sie hinschaffen? Zu
H. Lorenz,
nur Schösserg. Nr. 4, wo man alle Uhren gut u. billig repariert. Preisangabe sof. Neue Uhren billigst. Trauringe in großer Auswahl und in allen Preislagen.

Trinken Sie Kirmes-Kaffee
von
Max Thürmer.

Billige Buckskinhosen in allen Größen, fertig und nach Maß, bietet das Kleider-Magazin G. Lambart, Gr. Kirchgasse 4, M.

Schirme
werd. binnen 1 Stunde reparirt u. bezogen bei C. A. Petschke, Wilsdrufferstr. 17, Pragerstraße 46 und Amalienstraße 7. A. L.

Theater u. Vergnügungen.

Königl. Opernhaus.
5. Sinfonie-Konzert
der Generaldirektion der Königl. musik. Kapelle und der Hoftheater.
Serie B.
Gastliche Mitwirkung: Herr M. Backhaus.
1. Sinfonie (Nr. 2, Es-dur) von Carl Goldmark.
2. Konzert (D-moll) für Klavier mit Streichorchester von Joh. Seb. Bach.
Zum ersten Male:
3. Prelude à „L'Après — midi d'un Faune" von Claude Debussy.
4. Burleske (D-moll) für Klavier und Orchester von Richard Strauß.
Ende nach ½9 Uhr.
Spielplan: Sbd.: Siegfried; So.: Die Meistersinger.

Königl. Schauspielhaus.
134. Abonnements-Vorstellung.
Mirandolina.
Lustspiel in drei Aufzügen, frei nach dem Italienischen des Carlo Goldoni von C. Pohl.

Der Ritter von Ripafratta	Hr. Mehnert
Don Octavio	Hr. Müller
Don Riccardo	Hr. Wierth
Mirandolina, Gastwirtin	Frau Salbach
Fabrizio, ein Kellner	Hr. Gunz
Pasquino, ein Diener	Hr. Gebühr

Der Diener zweier Herren.
Possenspiel in einem Aufzuge nach dem Italienischen des Carlo Goldoni von C. Pohl.

Zaneino, ein Kaufmann	Hr. P. Neumann
Clarissa, dessen Tochter	Frl. Werner
Silvio, ein Venetianer	Hr. Müller
Beatrice	Frl. Berben
Florindo Aretusi	Hr. Decarli
Pantalone, Gastwirt	Hr. Huff
Truffaldino, Bedienter	Hr. Gebühr
Smeraldina	Frl. Kaiser
Ein Kellner	Hr. Walther

Ende ½10 Uhr.
Spielplan: Sbd.: Die versunkene Glocke; So.: Ein Idealer Gatte.
Dienstag den 12. März: Zum ersten Male: Adam Apfer. Lustspiel in einem Akt von Anna Haverland. Zum ersten Male: Hauptmann Blomet. Lustspiel in drei Akten von Emile Bergerat.

Residenz-Theater.
Abonnements-Vorstellung.
Neu einstudiert:
Frühlingsluft.
Operette in drei Akten von Karl Linbau und Jul. Wilhelm. Musik nach Motiven von Joh. Strauß. Zusammengestellt von Erich Reiterer.

Dr. Gustav Landtmann	Heinrich Werk
Emilie, seine Frau	Käte Hansen
Wagner, Knickebein, Rentier	Carl Friese
Apollonia, seine Frau	Ida Kaimer
Felix, Knickebeins Neffe	Bruno Bellmann
Berta, Apollonias Nichte	Ellen Hohenfels
Baron von Croisé	Adolf Braunstein
Ida, seine Gemahlin	Berta Menzel
Hildebrandt	Oskar Rigner
Rauh, Kellner	Carl Knaak
Tannhauser, Restaurateur	Ignaz Janda
Isabella Negrelli	Martha Drube

Ende 10 Uhr.
Sbd.: Die lustige Witwe; So. nachmittags: Der Tanzhuber, abends: Wohltätigkeits-Vorstellung: Die lustige Witwe.

Central-Theater.
Husarenfieber.
Lustspiel in vier Akten von Gustav Kadelburg und Richard Schwarmann.

von Ellerbeck, Oberst	Otto Gilbert
Wachtig, Oberleutnant	Richard Bendow
von Rehrberg, Leutnant	Hugo Brandes
v. Brentendorf, Leutnant	Otto Pahlau
Orff, Leutnant	Adolf Stadthagen
Rhena, Leutnant	Joh. Schroth
Kern, Leutnant	Otto Walther
von Weissenstein, Leutnant	Walter Fessele
Rauwingen, Fähnrich	Matthias Claudius
Krause, Wachtmeister	Alfred Mäpel
Kellermann, Ordonnanz	Herm. Kahlmann
Tankrecht, Fabrikbesitzer	Rudolf Sentus
Clara, seine Frau	Marianne Genin
Rose, seine Tochter	Rose Klaus
Marianne von Fahrenholz	Martha Clement
August Rippes, Fabrikbes.	* * *
Lina, seine Frau	Louise Jerwitz
Erika, beider Tochter	Frieda Schulz
Bröckmann, Stadtrat	Friedrich Sommer
Frau Bröckmann	Henriette Morgan
Lotte, beider Tochter	Grete Müller
Suno, Stadtv.-Vorsteher	Paul Arndt

* * * August Rippes — Felix Schweighofer als Gast.
Ende nach 10½ Uhr.
Sbd. und So. nachmittags: Der Stern von Bethlehem, abends: Husarenfieber.

Konzerte u. Vergnügungen.

Victoria-Salon Anfang 8 Uhr.
Königshof Strehlen Anfang 8 Uhr.
Eden-Theater Anfang 8 Uhr.
Deutscher Kaiser Vorstellung 8 Uhr.

Victoria-Salon.

7 Japaner: originelle japanische Produktionen (Riogokus).
16 Araber: Pyramidenstellen, **Tigersprünge.**
6 Empire stars: engl. Gesangs- und Tanz-Ensemble. gymn. Ring-Akt.
3 Creolen, **„The Overgrant's".**
A. Jaecks, **Humorist** und Tanz-Parodist.
Mlle. Réjane, **Danseuse espagnole** und Spitzen-Tänzerin.
E. Süssmilch, **Kunstschütze** in Szene: „Jung Deutschland".
Frl. Fischer, **Wiener Vortrags-Soubrette.**
Fr. Kern mit dem Original-**Hund „Bob" als Physiogn.**
Mr. Dieck, amerik. **Radfahrer,** u. a. **Saltomort.-Fahrt auf dem Zweirad.**
Kinemat.: Die Jagd der Polizei; Untergang des **Dampfers „Berlin"**; Achtung! Mein Mann kommt!

Einlaß 7¼ Uhr. Anfang **8** Uhr.

Im Tunnel: **Gr. Künstler-Cabaret.**
Anfang 8 Uhr. Eintritt frei!

Königl. Belvedere.

Internationale heitere Künstler-Abende.
Infolge des Sensations-Erfolges
Theodor Francke
Gastspiel verlängert!
Neue Debüts! Neues Programm!
Anfang ½9 Uhr. Billette 3 u. 2 M., Dutzendbillette 12 M. (Vorverkauf: Hotel „Europ. Hof".) — **Kein Weinzwang!**

Eintritt M. 1,50. # Kaiser-Palast # Vorverkauf M. 1,25.

Weinrestaurant II. Etage.
Täglich intime heitere zwanglose **Künstler-Abende.** Anfang ½9 Uhr bis Mitternacht.
Neues Programm.
Gastspiel **Karl Reinhart,** früher Mitglied des hiesigen Residenz-Theaters, **Theo Giese,** Humorist und Salonschauspieler, 4 Damen u. 4 Herren.
Köstl. Tropfen! (Ohne Aufschlag.) Exquisite Küche. Solide Preise.
Im Marmor-Saal täglich v. 7 Uhr ab **„Das Stendebach-Orchester".** Feines Abend-Konzert b. frei. Eintritt.
Otto Scharfe.

Cabaret Lila Hölle
Vive la Bohème
Allererste Kunstkräfte.
Hans Werder als Gast.
Magdarella, die entzückende Soubrette.
Käthe Lohe, Liedersängerin.
Lolo Bernée, Diseuse.
Paul Rädel, Komponist.
Lene Sand, prolongiert.
Else Schirmer vom „Roland", Berlin.
Renod, lyrischer Tenor.
Marga Wartburg.
Anfang 8½ Uhr. Ende 12 Uhr.
Inh.: **E. Gräf.**

Variété Königshof.

Täglich abends 8 Uhr
Große internationale
Damen-Ringkampf-Konkurrenz
um die Meisterschaft v. Sachsen u. 1500 M. Geldpreise von den bedeutendsten Ringerinnen des In- und Auslandes.
Auch können hiesige Damen an der Konkurrenz teilnehmen.
Dazu das hervorragende Spezialitäten-Programm:
Bernh. Leszinsky, Humorist, **Paula Wacker,** Soubr., **Rudo Kröhl,** Fantasie-Illusionist, **Mlle. Mary,** Metamorphose humor., **Prece** u. **Rivoft,** urkom. akrob. Evolut., **The Romeos,** Japan. Fantasie-Akt, Der Kinematograph.

Im historischen Treitschke-Haus
„Stadt Pilsen"
3 Weistegasse 3
täglich das grosse akademische
Märzen-Bier-Fest
mit bekannter heiterer, musikalischer Unterhaltung.
Rizzi-Märzen, ein Wunder deutscher Braukunst.
Original Pilsenetzer und die berühmte
Döllnitzer Ritterguts-Märzen-Gose.
Hochachtungsvoll **Otto Herrlich.**

Königl. Conservatorium.

VIII. Prüfungs-Aufführung
Montag den 11. März abends ½8 Uhr
in der gütigst überlassenen **Kreuzkirche.**
Eintritt frei gegen Programm-Entnahme. Eintrittskarten werden nicht ausgegeben. Altarplätze vorbehalten.

Dienholds Hotel garni und Restaurant,
Bautzner Strasse 45.
Heute und folgende Tage
Ausschank des berühmten
Salvator.
Versand von Siphons, nur frisch gef. Biere.
Gesellschaftszimmer für Festlichkeiten.
Feinste Küche und Keller.
Hochachtungsvoll **Paul Dienhold.**

Voigts Wein-Restaurant „zur Traube" Dresden
(Centrum? Weißegasse? Vis-à-vis Stadt Pilsen)
Mittagtisch v. 12–2 Uhr.
Feinste franz. Küche.
Diners v. M. 1,75 an
Soupers v. M. 2,50 an
Sämtl. Delikatessen der Saison
Sehenswerteste Weinstuben der Residenz.
Fremden u. Einheimischen als angenehmster Aufenthalt bestens empfohlen
English Buffet
Nachts geöffnet.
American Bar.

Stoff ganz vorzüglich. Heute und folgende Tage Fortsetzung des mit vielem Beifall aufgenommenen
Reisewitzer Bockbier-Ausschankes
im
Pirnaischen Hof, Schreibergasse.
Fortwährend Konzert vom Haus-Orchester. Gr. Bockbier-Kummel.

Hotel Lingke,
Seestrasse — Altmarkt.
Zentralheizung. — Elektr. Licht.
Zimmer von Mk. 1,50 an.
Heute, sowie jeden Freitag
Schlachtfest.
Hochachtend **Robert Zschäckel.**

Schlosskeller
16 Schlossstrasse 16.
Täglich großes
St. Benno-Bierfest.
Von nachmittags 5 bis nachts 12 Uhr
humor. Bier-Konzerte
der urfidelen
Dachauer Bauern-Kapelle
(zum 1. Male in Dresden).
Sonntags von 11—1 Uhr **großes Frühschoppen-Konzert.**
Vorz. Küche, kleine Preise. **Heinrich Miertschke.**

Mosel-Terrasse.
Feines Familien-Weinrestaurant.
Anerkannt beste Küche. Erstklass. Weine, Kaviar, Austern, Hummer. Diners, Soupers. Warme Küche bis nachts 3 Uhr. Eleg. Salons. Separés.

Gr. Musikwerke,
Instrumenten- u. Saiten-Magazin
von
W. Graebner
(gegr. 1823),
(nahe der Seestr.) 15 Waisenhausstr. 15
(Café König)
empfiehlt alle Arten **Musikwerke:**
Edison-Phonographen u. **Walzen, Grammophone** u. große Auswahl in **Platten. Walzen** v. 60 ₰ b. 2 ℳ, **Platten** v. 75 ₰ b. 20 ℳ
Neuheit! Gr. Columbia-Phonograph, Ersatz für **Saal- u. Garten-Konzert. Orphobella,** best. **Pianospielapparat,** 650 ℳ
Pianinos zu verkaufen von 280 ℳ an, zu verleihen von 6 ℳ.
Eine alte Luther-Guit.-Laute.

Während des
Dresdner Jahrmarktes
Sonntag, Montag u. Dienstag veranstalte ich wieder einen
Afrikanischen Palmen- und Straußfedernmarkt.

Sie haben da eine extra günstige Gelegenheit, sich in Ihren Salon eine **schöne Palme,** auf Ihren neuen Hut eine **schöne Feder** kaufen zu können.

Es werden kosten: **Fächerpalmen** 50 Pf., 1 M., 1 M. 50 Pf., 3 M.; echte lange **Straußfedern,** ca. 30 cm lang 50 Pf., 40 cm lang 1 M., 45 cm lang 2 M., 3 M., 4 M.

Echte **Reiherfedern,** Adlerfedern, Marabutfedern, afrikanische Strohblumen, afrikanische Ziergräser ꝛc. ꝛc.; auch große Posten Hutblumen, Ranken, Vasenblumen, Makartsträuße, Wachsblumen ꝛc. verkaufe gegen bar.

Händler und Wiederverkäufer erhalten extra Rabatt.

H. Hesse,
Verkaufslokal: Scheffelstraße 12,
zwischen Postplatz und Altmarkt.

Eger's mollige Schlafröcke
9⁰⁰ 12⁵⁰ 18⁰⁰ 24⁰⁰ 36⁰⁰
extrafein bis **100** Mk.
Negligé-Joppen Mk. **12, 18, 22, 30.** | **Haus-Joppen** Mk. **3, 5, 9, 12.**
R. Eger & Sohn,
nur Frauenstr. 3 u. 5.

Geröstete
Kaffees
bester Qualitäten
Ehrig & Kürbiss
Kgl. Sächs. Hoff.
Webergasse 8
F 1338

Spezialität:
Unterröcke
und
Reform-Beinkleider
in allen leichten Sommerstoffen.
Anfertigungen nach Mass in kürzester Zeit.
Flanellwarenhaus
9 Altmarkt 9
W. Merzler

Verantwortl. Redakteur: Armin Lendorf in Dresden (nachm. ½5—6).
Verleger und Drucker: Liepsch & Reichardt in Dresden, Marienstr. 38.
Eine Gewähr für das Erscheinen der Anzeigen an den vorgeschriebenen Tagen sowie auf bestimmten Seiten wird nicht geleistet.
Das heutige Blatt enthält **26** Seiten inkl. der in Dresden Abends vorher erschienenen Teilausgabe.

Wirklicher Nähr-Cacao Pfund **160** Pfg.

Marke: **Milkeimalz.** Höchst wichtig für **Gesunde** und **Kranke.** Ein **reiner** Cacao durch Beimischung von **Eiweiss, Milch** und **Malzextrakt** ist der **Nährwert** bedeutend erhöht.

Chocol.-Hering.

Oertliches und Sächsisches.

— Die gestrige 9. öffentliche Stadtverordneten-Sitzung fand unter dem Vorsitze des Vorstehers Justizrats Dr. Stöckel statt. Wegen einer vorhergegangenen Besprechung des Kollegiums begann die Sitzung erst 7 Uhr 38 Min. — Zuerst gedachte der Vorsitzende des an anderer Stelle unseres Blattes erwähnten Ablebens des Stadtrats Lungwitz. Er rühmte besonders die Menschenfreundlichkeit des Verstorbenen, der namentlich für die Waisen Dresdens aufopfernd gearbeitet habe. Zum Gedächtnis des Verstorbenen erhob sich das Kollegium von den Plätzen. — Weiter verlas der Vorsitzende ein Schreiben des Baurats Bräter, in dem er sich gegen die wiederholten Angriffe des St.-V. Kunath in Sachen der Dachdeckungs-Submission für das Rathaus verwahrte. Er erklärte, es sei nicht wahr, was St.-V. Kunath behauptet habe, daß vor dem Erlaß der Submission ein Probedach mit Freiwaldauer Ziegeln am Rathausbau errichtet worden sei, durch das die Bewerber insofern irregeführt worden seien, daß sie geglaubt hätten, es seien nur Angebote in Freiwaldauer Material erwünscht. Das neben dem Baubureau errichtete Probedach sei erst drei Monate nach der Ausschreibung errichtet worden und bestehe nicht aus Freiwaldauer, sondern aus Kahlaer Material. Auch die Besichtigung des Daches der Strehlener Kirche, durch die nach den Erklärungen des St.-V. Kunath einige Submittenten aufmerksam gemacht worden seien, daß Kahlaer Material besondere Berücksichtigung finden dürfe, sei erst nach Veröffentlichung (im Oktober 1906) der Submissionsbewerbungen vorgenommen worden und habe nicht dem Material, sondern der Art der Arbeit eines Submittenten gegolten. Der Vorwurf des St.-V. Kunath werde dadurch hinfällig. St.-V. Kunath mußte sich darauf beschränken, zu bedauern, daß nicht mehr Lose ausgegeben worden seien. — In Erledigung der Tagesordnung fand zuerst die Stadtbauratswahl für das Betriebsamt statt. Zur Wahl waren vorgeschlagen: die Herren Lempelius, Direktor der städtischen Wasser- und Lichtwerke in Barmen, Linde, städtischer Oberingenieur in Magdeburg, Meng, Direktor der städtischen Elektrizitätswerke in Dresden, Meyer, Bauinspektor an den Königl. Sächs. Staatseisenbahnen in Dresden und Wahl, Königl. Landbauinspektor in Dresden. Im ersten Wahlgange erhielten Wahl 26 Stimmen, Meng 23, Linde 17, Meyer 4 und Lempelius 2. Von 78 abgegebenen Stimmen waren 72 gültig. Im zweiten Wahlgange erhielt Wahl 37 Stimmen, Meng 24, Linde 10 und Meyer 2. Damit war Landbauinspektor Wahl gewählt. — Bei der Besprechung einiger Haushaltpositionen wurde der Vorschlag gemacht, das Körner-Haus käuflich zu erwerben, worauf Stadtrat Krumbiegel erklärte, daß sich dahingehende Unterhandlungen zerschlagen hätten. — In den Gemeinde-Waisenrat wurden gewählt: Privatmann Vogel, Könneritz-Straße 5, zum Ersatzmann für den Gemeinde-Waisenrat im 7. Bezirk und Bankbeamter Willy Schultz, Glasewald-Straße 22, zum Ersatzmann für den Gemeinde-Waisenrat im 17. Bezirk. — Der Rat hat folgenden Beschluß gefaßt: Dem Staatsfiskus einen Vertrag auf der Grundlage anzubieten, daß staats- und reichsfiskalische Grundstücke, abgesehen von den nach § 26 des Gesetzes vom 8. März 1838, verbunden mit § 4 des Gesetzes vom 21. März 1843 freizulassenden Grundstücken, in der gleichen Weise und nach den gleichen Sätzen zur Schulgrundsteuer herangezogen werden, wie zur Stadtgrundsteuer. Der Rechtsausschuß beantragte, diesem Beschlusse beizutreten. Das Kollegium beschloß demgemäß. — Das Kollegium bewilligte weiter die Ueberschreitung von schon früher bewilligten 500 Mark zur Aufstellung des Mozart-Denkmals auf der Bürgerwiese; die Gründungsarbeiten sind schon nahezu vollendet. — Zur Neuregelung der Anstellungsverhältnisse der Kanzlei-Hilfsarbeiter und Lohnschreiber beim Rate (Berichterstatter Vizevorsteher Unrasch) lauteten die Ratsvorschläge: 1. Das Mindestalter der ordentlichen Kanzlei-Hilfsarbeiter auf das vollendete 17. Lebensjahr festzulegen und die hierüber bestehende Ordnung entsprechend zu ändern. 2. a) Vorbehältlich der Entschließung im Einzelfalle in Aussicht zu nehmen, Kanzlei-Hilfsarbeitern, die künftig als Beamte mit Pensionsberechtigung angestellt werden, bei ihrer Anstellung die Zeit, die sie als Hilfsarbeiter beim Rate zu Dresden tätig gewesen sind, insoweit bei Bemessung der Pension anzurechnen, als sie 5 Jahre übersteigt und nach Vollendung des 25. Lebensjahres liegt, b) die Stadtverordneten zu ersuchen, dem Rate die zu einer solchen Anrechnung im Einzelfalle erforderliche Zustimmung im voraus zu erteilen. 3. Eine Lohnskala der Bezahlung der Kanzlei-Hilfsarbeiter künftig zu grunde zu legen. 4. Die Urlaubsordnung dahin abzuändern, daß die Kanzlei-Hilfsarbeiter im Falle militärischer Pflichtübungen ihren Lohn unter Kürzung der etwa aus Reichsmitteln gewährten Beihilfen künftig forterhalten. 5. Die Urlaubsordnung dahin abzuändern, daß die Kanzlei-Hilfsarbeiter im Erkrankungsfalle ihren Lohn bis zur Dauer eines Monats forterhalten. 6. Die bisherigen ordentlichen Lohnschreiber als Kanzlei-Hilfsarbeiter weiter zu beschäftigen und zu besolden und Lohnschreiber künftig nicht mehr einzustellen. 7. Die Kanzlei-Lohnarbeiter der allgemeinen Arbeiterordnung zu unterstellen. Dazu schlug der Ausschuß vor: Dem vom Rate gemachten Vorschlage 2 Absatz a zuzustimmen, dem Vorschlage 2 Absatz b die Zustimmung zu versagen, im übrigen von den vom Rate gefaßten Beschlüssen unter 1 und 3 bis 7 zustimmend Kenntnis zu nehmen, überdies aber den Rat zu ersuchen, die neue Lohnskala am 1. Januar 1907 in Kraft treten zu lassen, die Hilfsarbeiterstellen, deren Inhaber dauernd mit Erledigung von Beamtenarbeiten beschäftigt sind, spätestens bis zum 1. Januar 1909 in Beamtenstellen umzuwandeln, sowie in Erwägungen darüber einzutreten, ob es nicht angezeigt erscheint, alle nach dem 25. Lebensjahre im städtischen Dienste verbrachten Dienstjahre als pensionsberechtigt anzuerkennen und über das Ergebnis dieser Erwägungen dem Kollegium bald Mitteilung zugehen zu lassen. St.-V. Krüger hielt eine längere Rede über die Lage der städtischen Kanzlei-Hilfsarbeiter und empfahl, die Endgehälter dieser Arbeiter zu erhöhen. St.-V. Krumbein wünschte vor allem, daß Hilfsarbeiter nicht als Beamte verwendet oder „ausgenützt" würden. St.-V. Krüger stellte nach längerer Debatte den Antrag, das Gehalt der städtischen Kanzlei-Hilfsarbeiter zu erhöhen. St.-V. Gawehn sprach sehr ausführlich über die Lage der technischen Hilfsarbeiter. Nach längerer Fortsetzung der Debatte wurde ein Antrag auf Schluß der Debatte abgelehnt. Vizevorsteher Dr. Häckel erläuterte die Verhältnisse der Rechtsanwalts-Lehrlinge, die anständig besoldet würden. Dieses Thema erörterte sodann von seinem Standpunkte St.-V. Uhlig. Nunmehr wurde endlich der Antrag auf Schluß der Debatte angenommen. Das Ausschußgutachten wurde angenommen. — Zur Verhandlung stand weiter ein Vorschlag des Rates, die Kosten für Desinfektionen, die gesetzlich oder polizeilich vorgeschrieben sind, in den Fällen auf die Stadtkasse zu übernehmen, wo das steuerpflichtige Einkommen des Zahlungspflichtigen 2400 Mark nicht übersteigt. Der Ausschuß beantragte, zu beschließen, die Kosten der gesetzlich oder polizeilich angeordneten Desinfektion in allen Fällen auf die Stadtkasse zu übernehmen, die vom Rate vorgeschlagene Bedingung also fallen zu lassen. Der Ausschußantrag wurde angenommen. Schluß der Sitzung 10 Uhr 35 Min. — Es folgte eine geheime Sitzung.

—ᵛ Auf den dazu bestimmten Straßen und Plätzen werden zurzeit wieder die Buden für den ersten diesjährigen Jahrmarkt, der am nächsten Sonntag, Montag und Dienstag abgehalten wird, aufgebaut. Die auf dem Altmarkt ständig feilhaltenden Händlerinnen mit Blumen und Bindereien sind während dieser Zeit wieder nach den Plätzen an der Kreuzkirche verwiesen worden. Desgleichen wird wegen des Jahrmarktes für Freitag den 8. und Montag den 11. März der Heu- und Strohmarkt vom Neumarkt nach dem Freiberger Platz verlegt.

— **Golfspiel in Dresden.** Seit längerer Zeit beabsichtigt man in Dresden die Schaffung eines Golfklubs. Insbesondere der Verein zur Förderung Dresdens und des Fremdenverkehrs hat dies als Notwendigkeit anerkannt, sowohl um Fremde — namentlich Engländer und Amerikaner — wieder mehr nach unserer Stadt zu ziehen, wie auch um den hier bereits aufhältlichen Ausländern und den Einwohnern unserer Stadt Gelegenheit zu bieten, das interessante, beinahe 300 Jahre alte schottische Spiel in den Bereich der Sportbelustigungen aufzunehmen. Da bei diesem Spiele ein wohlbedachtes Handeln ohne Eile und Kraftentfaltung erforderlich ist, eignet es sich für Damen und Herren aller Altersklassen und bleibt auch namentlich denen noch möglich, die der Schnelligkeit und Anstrengung beim Tennisspiel nicht mehr gewachsen sind. Wie wir erfahren, ist in Dresden jetzt die Bildung eines Golfklubs ernstlich im Gange und gleichzeitig der Plan ins Auge gefaßt, einen Teil der Seidnitzer Rennbahn für Spielzwecke mit benutzbar zu machen. In erster Linie hat der englische Gesandte Lord Gough zur Förderung des Unternehmens beigetragen, während Se. Exzellenz der bayrische Gesandte Graf v. Montgelas sich persönlich an der Gründung beteiligte und Se. Exzellenz Staatsminister Graf von Hohenthal und Bergen bereits im voraus seine Teilnahme am Spiel zugesagt hat. Wenn man erwägt, in wie schneller und nutzbringender Weise sich das Tennisspiel bei uns in allen Gesellschaftskreisen vor gar nicht zu langer Zeit eingeführt hat, so ist auch die neue Gelegenheit zu anregender Bewegung in freier Natur und zwanglosem Wetteifer aufs freudigste zu begrüßen.

— Der regelmäßige Eildampferverkehr des Schiffseigners Täubrich-Roßlau zwischen Meißen—Riesa—Magdeburg soll am 11. März eröffnet werden.

— Am Mittwoch abend sprach im Saale des „Odeum" vor einer großen Anzahl von Rechtsanwaltsangestellten Herr Gustav Bauer aus Berlin über: „Die wirtschaftlichen Kämpfe der Bureauangestellten in den letzten Jahren und die „Gehaltszulagen" des Dresdner Anwaltvereins". In zweistündiger Rede führte der Vortragende aus, die Besoldungs-, Arbeits- und Anstellungs-Verhältnisse seien mangelhaft. Ein festes Lehrlings-Verhältnis bestehe überhaupt nicht, ebensowenig eine feste Ausbildung, und doch würden in Dresden 78 Prozent „Lehrlinge" bei Anwälten beschäftigt. Mangelhaft seien auch die Einrichtungen der Fachschulen im Gegensatz zu den Fortbildungsschulen der Handwerker und Kaufleute. Die tarifmäßigen Forderungen mußten in Dresden deshalb scheitern, weil sie überhaupt nicht präzisiert wurden und die Eingaben nur Klagen über eine allgemeine Notlage enthielten. Unentwegt werde die Tarifkommission bestrebt sein, auch in Dresden den Forderungen der Bureauangestellten Nachdruck zu verleihen. Die Forderungen beziehen sich auf Erhöhung des Einkommens, Einführung einer längeren Kündigungsfrist, Gewährung von Sommerurlaub, Einführung des Neunstundentages, Fortfall der Sonntagsarbeit bezw. Bezahlung der Ueberstunden. Die Statistik beweist, daß in Dresden von 1074 Bureauangestellten nur 8 bis 9 Prozent mehr als 100 Mark Monatsgehalt haben. — Nach einer lebhaften Debatte wurde mit drei Stimmen Widerspruch eine Resolution angenommen, in der es heißt: „Die Versammelten betrachten nur die in öffentlicher Versammlung von fast 500 Anwaltsangestellten gewählte „Regulativkommission" als die wahre Vertretung ihrer wirtschaftlichen Interessen und erklären sich mit deren Vorgehen in der Tarifbewegung einverstanden. Die Versammelten begrüßen, daß der Dresdner Anwaltverein seinen Standpunkt gegen früher geändert hat, können aber trotzdem keinen Fortschritt in den von diesem seinen Mitgliedern empfohlenen „Gehaltsnormen" und den weiteren Vorschlägen erblicken, sondern erkennen in diesen nur die Bekräftigung des bestehenden Zustandes. Die Versammelten erwarten, daß die Dresdner Anwaltschaft endlich das Unhaltbare des jetzigen Zustandes erkennt und in Verhandlungen über die Lösung desselben zwischen den als Vertretung beider Teile geltenden Korporationen, d. i. der Dresdner Anwaltverein und die Regulativ-Kommission des Zentralvereins der Bureau-Angestellten Deutschlands, zur Erhaltung des sozialen Friedens eintritt. Alle anderen Abmachungen, insbesondere mit den gegnerischen Vereinigungen, sind zwecklos und werden von der Mehrheit der Dresdner Anwaltsangestellten nicht akzeptiert. Die Versammelten erachten es als Pflicht aller Bureauangestellten, sich ihrer auf gewerkschaftlichem Boden stehenden Organisation, dem Zentralverein der Bureauangestellten Deutschlands, anzuschließen und beauftragen die „Regulativkommission", mit aller Energie für die wirtschaftlichen Interessen der Anwaltsangestellten einzutreten. Sie geloben, sie in diesem Kampfe bis aufs äußerste zu unterstützen."

— **Die Aktionäre und Abonnenten des Zoologischen Gartens** vereinigten sich am Dienstag im Konzerthaus zu einem Familienabend, bei dem die Kapelle des Leib-Grenadier-Regiments konzertierte. In das Konzert waren Liedervorträge von Herrn Richard Dreßler eingereiht (am Klavier: Herr Tonkünstler Buschenhagen). Die gewählten Darbietungen gestalteten den Abend recht genußreich und wurden mit lebhaftem Beifall entgegengenommen. Mit der Veranstaltung war eine Abschiedsfeier für den nach 12jähriger Wirksamkeit scheidenden Konzerthauswirt Herrn Adrian Jacobsen und seiner Ehefrau verbunden. Er erfreut sich nicht nur in weitesten Kreisen des besten Rufes aus der Bewirtschaftung des Konzerthauses, Herr Jacobsen hat sich noch in vielen Vereinen reiche Anerkennung erworben durch die Veranstaltung belehrender Vorträge über die in früheren Jahren von ihm unternommenen Weltreisen. In dem am 9. Oktober 1853 auf der norwegischen Insel Rlsö Geborenen erwachte schon frühzeitig die Liebe zum Meere, die ihren Ausdruck fand durch täglich unternommene kleine Bootsreisen. Die erste große Seereise erfolgte 1876 nach Valparaiso. Danach ging Herr Kapitän Jacobsen im Auftrage der Hamburger Firma Hagenbeck nach Grönland, um Eskimos und ethnographische Gegenstände nach Europa zu bringen. Mit dieser Völkertruppe unternahm er dann eine Tournee durch das Festland, die ihn auch nach Dresden führte. Bald darauf reiste Herr Jacobsen nach Lappland zum Zwecke der Einholung von Eingeborenen und Rennticren. Die dritte Reise für Hagenbeck fand in den Jahren von 1881 bis 1883 statt. Von da ab unternahm dann Herr Jacobsen Forschungsreisen für die ethnographischen Sammlungen des Museums für Völkerkunde in Berlin. Ueber die Ergebnisse hat Herr Jacobsen nicht nur Bücher erscheinen lassen, zu denen der verstorbene Gelehrte Professor Virchow das Vorwort schrieb, sondern er hat auch noch in einer Reihe von Vorträgen, die er hier und auswärts hielt, seine Erfahrungen und Erlebnisse zur Kenntnis weiter Kreise gebracht. Um ihn versammelten sich nun am Dienstag zahlreiche Aktionäre und Abonnenten des Zoologischen Gartens mit Direktor Schoepf an der Spitze, um dem Scheidenden und seiner Gattin die besten Glückwünsche mit auf den Weg nach Stellingen bei Hamburg zu geben, wo Jacobsen die Bewirtschaftung des Restaurants in Hagenbecks Tierpark übernimmt.

— Am 6. März feierten die Unterbeamten des Kaiserlichen Postamts 7 im Diana-Saal ihren Familienabend. Der Veranstaltung wohnten auch der Vorsteher dieses Amtes, Herr Postdirektor Stein, sowie die Herren Inspektoren und Ober-Sekretäre mit ihren Damen bei. Die ausschließlich von Post-Unterbeamten gebotenen Leistungen auf musikalischem, gesanglichem und schauspielerischem Gebiete erfreuten sich des lebhaftesten Beifalls der zahlreichen Zuhörer, sodaß der Vergnügungsausschuß auf ein in jeder Beziehung gelungenes Fest zurückblicken kann. Den Vorträgen folgte ein gut geleiteter Ball, der die Festteilnehmer bis in die Morgenstunden in froher Stimmung vereinigt hielt.

— Am 1. März sprach im Verein für Gesundheitspflege und arzneilose Heilweise Herr G. Simons aus Soest über: „Die Bedeutung der Küche für die Volksgesundheit". Der Redner brachte in anschaulicher Weise seine Ansichten über die Ernährung des Menschen zum Ausdruck, dabei immer auf die Natur hinweisend, deren Winke man in erster Linie beachten müsse. Seine Ausführungen fußten hauptsächlich auf der Anschauung, daß unsere Speisen zu nährsalzarm seien, weil ihnen durch den Bearbeitungs- und Zubereitungsprozeß die Nährsalze entzogen würden, die zum Aufbau des Körpers, sowie zur dauernden Erhaltung gesunder Nerven so unendlich wichtig seien. Redner besprach die einzelnen Speisen und Gewürze und gab beachtenswerte Winke über die Zubereitung einer nahrhaften Kost. Die vielumstrittene Frage, ob Pflanzenkost oder Fleischkost, beantwortete der Vortragende dahin, daß man den pflanzlichen Nahrungsmitteln den größeren Teil unter den täglichen Speisen einräumen solle, daß man aber auch die tierischen Produkte als Vollsnahrungsmittel nicht unterschätzen dürfe. — Vom 9. bis 11. April wird Herr Simons im Auftrage des obengenannten Vereins einen Kochkursus in Dresden abhalten.

— Der Verein für Handlungs-Kommis von 1858 in Hamburg, Bezirk Dresden, veranstaltet heute abend ½9 Uhr im „Palmengarten", Pirnaische Straße Nr. 29, einen Lichtbilder-Vortrag über: „Die große Zeit vor 100 Jahren, 1803—1815" von Herrn Kunstmaler Friedrich Wunder, Lübeck. Nach dem Vortrag findet Tanz statt.

— Der Brauerverein zu Dresden und Umgegend feiert heute abend 8 Uhr in Meinholds Sälen, Moritzstraße, sein 22. Stiftungsfest, bestehend in Militärkonzert, humoristischen Vorträgen und Ball mit Kotillon.

— Dem März-Programm des Victoria-Salons mit der exzellenten Japaner-Gesellschaft, der großen Araber-Truppe, dem wagehalsigen Radfahrer Dieck, dem famosen Humoristen Jacks, dem vortrefflichen Kunstschützen Süßmilch, den exotischen Nigger-Tänzern, dem komischen Mimiker-Hund „Bolo" u. a. m. reihen sich von heute an noch drei Kreolen an, die eine vorzügliche gymnastische Nummer zur Ausführung bringen. Auch die neuen Typen im Tunnel-Kabarett ernten allabendlich den ungeteilten Beifall der Besucher.

— Zwei Feueralarme riefen die Feuerwehr gestern nach den Grundstücken Zwickauer Straße 78 und Lößnitzstraße 6. Der erste Brand war im Kochraum einer Korkplattenfabrik durch Ueberlaufen eines Teerkessels entstanden, hatte aber, da schnelle Hilfe zur Hand war, nur geringfügigen Schaden verursacht. An der anderen Stelle waren in einem nur aus Erdgeschoß bestehenden Schmiedegebäude, durch einen undichten Rauchabzugskanal veranlaßt, die Decke, die Balkenlage und das Holzzementdach des Gebäudes in Brand geraten. Die Löschmannschaften kamen aber auch hier, da die Gefahr schon vom Arbeitspersonal beseitigt worden war, nur kurze Zeit in Tätigkeit.

— Eine außergewöhnliche Kur machte kürzlich auf einem Gute der Meißner Gegend ein junger Knecht polnischer Nationalität, um seine in der Kälte aufgerissenen Hände zu heilen. Die Gutsfrau, der der junge Pole sein Leid klagte, meinte zu ihm, daß er Glyzerinöl nehmen müsse und gab ihm zugleich eine mit der genannten Flüssigkeit gefüllte Flasche, die für vorkommenden Bedarf immer in der Wirtschaft vorrätig gehalten wurde. Das sonst immer vorzüglich wirkende Oel versagte aber in diesem Falle vollständig. Nach Verlauf einiger Tage, da die Hände eher noch schlimmer aufgerissen waren, kam der Knecht wieder zu seiner Herrin, um sich bei ihr besseren Rat zu holen. Doch wiederum meinte diese, er solle nur weiter tüchtig Glyzerinöl nehmen, dann würden die Hände schon heilen. Da schüttelte der Patient aber ganz energisch mit dem Kopfe, schnitt eine jämmerliche Grimasse und meinte: „Das Zeug könnte er nicht wieder nehmen, das helfe auch gar nichts. Es habe bloß ganz schlecht süß geschmeckt und sei auch nicht bei ihm geblieben." Damit stellte es sich heraus, warum das Oel nicht geholfen hatte. Der junge Pole, der wohl meinen mochte, daß alles was in einer Flasche sei, auch trinkbar sein müsse, hatte diese trotz der Aufschrift „Aeußerlich" in seinen Schlund entleert und wartete nun natürlich auf die Heilkraft des Oeles vergebens, die sich aber dafür zu seiner Ueberraschung schon nach den ersten Einreibungen einstellte.

— **Reifeprüfung.** In der Fürsten- und Landesschule St. Afra in Meißen fand am 4. und 5. März unter Vorsitz des zum Königl. Kommissar ernannten Rektors Dr. Voeichel die mündliche Reifeprüfung statt. Es erhielten im Betragen 11 I, 5 Ib, 3 IIa, 2 II; in den Wissenschaften 1 Ib, 4 IIa, 4 II, 7 IIb, 4 IIIa, 1 III. Von diesen 21 Abiturienten wollen 4 Theologie, 7 Jura, 1 Medizin, 1 klassische Philologie und Germanistik, 1 neue Sprachen und Geschichte, 1 Chemie studieren; ferner gedenken sich 4 dem Offiziersberufe zu widmen (2 von ihnen gehen zur Marine), 1 der Elektrotechnik und 1 den Bauwissenschaften.

— Reifeprüfungen an der Nikolaischule in Leipzig. Die 30 Oberprimaner des Gymnasiums bestanden die Prüfung, ebenso ein vom Königl. Ministerium Zugewiesener. Von den Abiturienten erhielten in den Sitten 20 I, 9 Ib, 1 II; in den Wissenschaften als Hauptzensur 3 Ib, 5 IIa, 4 II, 6 IIb, 7 IIIa, 5 III; dem Zugewiesenen wurde die Zensur III erteilt. Als zukünftiges Studium bez. Beruf wählen 5 Theologie, 4 Rechtswissenschaft, 4 Medizin, 4 Mathematik, Physik und Naturwissenschaften, 4 Philologie und Geschichte, 2 Germanistik, 1 Forstwissenschaft, 1 Landwirtschaft, 1 das Ingenieurfach, 2 das Baufach, 2 den Kolonialdienst. — Reifeprüfung an der Thomasschule in Leipzig. Alle 61 Oberprimaner bestanden und erhielten das Reifezeugnis mit folgenden Zensuren: 4 Ib, 8 IIa, 12 II, 14 IIb, 17 IIIa, 6 III. — Unter dem Vorsitze des zum Königl. Kommissar ernannten Rektors Professor Professor Dr. Mentzner fand in Annaberg am Königl. Realgymnasium die mündliche Reifeprüfung der 17 Abiturienten statt, mit dem Erfolge, daß für die wissenschaftlichen Gesamtleistungen dreimal Ib, einmal IIa, zweimal II, fünfmal IIb, viermal IIIa, zweimal III zuerkannt wurde.

— Von einem verheerenden Schadenfeuer wurde am Mittwoch das dem weiladeligen Fräuleinstift in Joachimstein gehörige, von dem Rittergutspachter Klahre bewirtschaftete Rittergut Preititz heimgesucht. Das Feuer brach im Kuhstall aus, verbreitete sich schnell über das ganze große Gebäude und ergriff schließlich auch noch die Brennerei. Das Vieh und die Spiritusniederlage konnten gerettet werden. Der Schaden an Gebäuden und Mobiliar wird auf 60 000 Mark geschätzt. Die Brandursache ist noch nicht bekannt.

— Dem langjährig in der Maschinenbauerei von früher August Kux jetzt Uhlig und Ohelm in Steinpleis beschäftigten Monteur Wilhelm Leberecht Kändler ist das Ehrenzeichen für Treue in der Arbeit verliehen worden. Die gleiche Auszeichnung ist auch den Hauswebern Friedrich Wilhelm Röhner und Friedrich Theodor Rötzold in Neudörfel, seit über 30 Jahren bei dem Webfaktor Reinhold bez. Richard Haase in Mülsen St. Niclas beschäftigt, zu Teil geworden.

— In Mittweida hat die Lohnbewegung der Schneidergehilfen nach längeren Verhandlungen mit den Meistern ihren Abschluß gefunden. Es wurde ein neuer Lohntarif aufgestellt, der eine 8- bis 10prozentige Lohnerhöhung in sich schließt.

— In Lunzenau unterschlug der Vorsteher der gemeinsamen Ortskrankenkasse, der Zigarrenmacher Eduard Geidel, mehrere Hundert Mark. Der Genannte stellte sich selbst der Behörde und wurde in Haft genommen.

— **Militärgericht.** Der Handarbeiter Czewlo Klutzka hat sich wegen Fahnenflucht zu verantworten. Im Sommer v. J. wurde der Angeklagte in seiner Heimat Schlesien zu einem preußischen Infanterie-Regiment ausgehoben und unter Verleihung eines Urlaubspasses zur Disposition der Ersatzbehörde gestellt. Er zog es vor, anstatt sich beim Bezirkskommando zu melden, nach Böhmen auszuwandern und fand Beschäftigung in einem dortigen Bergwerk. Die Verhältnisse im Ausland sagten dem Schlesier aber nicht besonders zu, so daß er sich kurzerhand zur Rückkehr in die Heimat entschloß. Am 2. Februar stellte er sich in Salba bei Bautzen der Polizeibehörde zur Verfügung und wurde als Fahnenflüchtiger sofort in Haft genommen. Vor Gericht behauptet der Angeklagte, er habe nicht die Absicht gehabt, sich dauernd seiner Dienstpflicht zu entziehen; die Arbeitsverhältnisse hätten ihn zur Auswanderung bewogen. Das Gericht schenkt diesen Angaben Glauben und erkennt nur wegen unerlaubter Entfernung vom Heere über 7 Tage auf eine Gefängnisstrafe von 3 Monaten. Damit unterbleibt auch die auf Fahnenflucht stehende Versetzung in die zweite Klasse des Soldatenstandes.

— **Landgericht.** Die 1872 in Mühlheim geborene Kaufmanns-Ehefrau Ella Sybilla Leuteritz geb. Schlösser hat sich vor der 5. Strafkammer wegen Unterschlagung und Rückfallbetrugs zu verantworten. Die Angeklagte ist von ihrem Ehemann verlassen worden und befindet sich jetzt mit ihren Kindern in der bittersten Not. Anfang Februar fand sie mit 90 Mark Gehalt Stellung als Buchhalterin in einer hiesigen Fabrik und mußte sofort einen größeren Vorschuß zur Bezahlung der rückständigen Wohnungsmiete nehmen. Da es im Hause am Allernotwendigsten fehlte, unterschlug die L. in der Zeit vom März bis Juni 1906 von den eingegangenen Kundengeldern 669 Mark und kaufte davon Wäsche, Kleidungsstücke und Lebensmittel. Im Februar 1906 entnahm sie von einer hiesigen Firma auf Abzahlung eine Schreibmaschine mit Tisch und einen Vervielfältigungs-Apparat im Gesamtwerte von 275 Mark und verpfändete diese Gegenstände bald darauf für 50 Mark. Endlich betrog sie am 21. Juni 1906 einen Kaufmann um eine neue Schreibmaschine im Werte von 450 Mark und verpfändete diese für 60 Mark. Das Gericht diktiert ihr 1 Jahr Gefängnis zu, sieht aber von der sofortigen Inhaftnahme ab. — Der sehr oft vorbestrafte Kesselschmied Otto Ernst Schiller, 1873 in Wurzen geboren, stellte sich unter falschem Namen im Januar einem Hauptmann, dann einem Oberstabsarzt und zuletzt einem Oberveterinär vor, gab der Wahrheit zuwider an, daß er als alter Soldat die Herren vom Regiment aus kenne, und erzählte mit tränenerstickter Stimme von der schweren Krankheit und dem Tode seiner Frau. In Wirklichkeit hat er sich nach Verbüßung der letzten Vorstrafe nicht mehr viel um seine Frau gekümmert; diese verdient noch heute ihr Brot ehrlich als Zigarettenmacherin. Sch. erlangte auf den Bettelgängen insgesamt 44 Mark, quittierte über den Empfang der „Darlehen" mit „Otto Ernst Günther" und legte dem einen der Geschädigten eine gefälschte Bürgschaftsurkunde vor. In einem Falle blieb der Betrug in den Grenzen des Versuchs. Schiller wird zu 1 Jahr 9 Monaten Gefängnis und 5 Jahren Ehrverlust verurteilt; 2 Monate Gefängnis gelten als verbüßt. — Der 1878 in Böhmen geborene, wiederholt vorbestrafte Schlosser und Siebmacher Ferdinand Martin Richter log am 24. November einem hiesigen Konditor vor, daß er von einem Unbekannten beauftragt sei, 2,75 Mark als Kaufpreis für ein gelieferstes Sieb einzuziehen. Er erhielt das Geld nicht, setzt aber wegen versuchten Rückfallbetrugs 6 Monate Gefängnis und 2 Jahre Ehrverlust. — Der Schlossergeselle Karl Ernst Schellbach aus Dresden wird beschuldigt, sich am 21. Oktober v. J. in der Wohnung einer von ihrem Manne getrennt lebenden Frau als Beamten der Sittenpolizei ausgegeben zu haben. Das Gericht spricht den Angeklagten frei, da möglicherweise eine Personenverwechslung vorliegt.

— **Amtsgericht.** Dem Hausbesitzer Carl August Suschke in Pieschen brachte das eigenmächtige Heraussetzen einer in seinem Grundstück wohnenden, mit der Miete aber im Rückstand gebliebenen Witwe eine Anklage wegen Nötigung ein. Suschke hatte der Frau die Wohnung gekündigt, da sie jedoch nicht auszog und auch keine Miete bezahlte, hob Suschke eines Tages die Türen des Vorsaales und der Schlafkammer der von der Witwe benutzten Mietsräume aus und setzte deren Sachen in den Hof. Die Frau mußte behördliche Hilfe zur Anweisung eines Obdachs in Anspruch nehmen. Sie war mit ihren Kindern in Not geraten und hatte den Mietzins nicht erschwingen können. Die Kündigung war eine monatliche. Er, der Wirt, wäre ja zur Einreichung der Exmittierungsklage berechtigt gewesen, es erschien ihm dieser Klageweg indes zu kostspielig und zu langwierig, weshalb er zur Selbsthilfe schritt. Wegen Nötigung wird er zu 3 Tagen Gefängnis verurteilt. — Der Molkereiarbeiter Johannes Robert Anton Schlechter fungierte am 25. Januar bei den Reichstagswahlen für die sozialdemokratische Partei als Wahlschlepper. In der 6. Abendstunde folgte er aus dem Wahllokale einem nationalen Wahlschlepper in das Grundstück Alaunstraße 25, wo er diesen mit vier anderen Genossen seiner Partei belästigte und ihm den Weg vertrat. Als der Wahlschlepper der nationalen Partei, ein Kaufmann, in dem Hause an einer Wohnungstür klingelte und den Wähler zu sprechen wünschte, sprachen Schlechter und seine Genossen, die ihm gefolgt waren, dazwischen, verhöhnten den Kaufmann und suchten dem Wähler auch die Zettel ihrer Partei zu übergeben. Bei seinem Weitergehen haben die Sozialdemokraten den Kaufmann ständig verfolgt, ihn mit den ordinärsten Schimpfreden belegt, und an der Katharinenstraße trat der Angeklagte an den Kaufmann heran, faßte ihn am Arme an, spuckte vor ihm aus und sagte: „Pfui Teufel! Ich haue Dir gleich ein paar Schellen rein!" Der Beschimpfte blieb ruhig. Dieser Vorgang erregte bei den Straßenpassanten Aergernis, von denen einer die Partei des bedrohten nationalen Wahlschleppers ergriff, von den sozialdemokratischen Genossen aber zurückgestoßen wurde. Der Angeklagte behauptet nun, nicht derjenige gewesen zu sein, der den nationalen Wahlschlepper am Arme festgehalten hat, wird aber doch als dieser von den Zeugen erkannt. Das Verfahren war gegen Schlechter im Offizialwege wegen Beleidigung und Verübung groben Unfugs eröffnet worden, der Beleidigte hat den Strafantrag nachträglich wieder zurückgezogen, sodaß nur noch die Uebertretung wegen groben Unfugs abzuurteilen ist. Der Amtsanwalt, Herr Referendar Gutmann, beantragt eine Freiheitsstrafe, da eine Geldstrafe nicht vom Angeklagten, sondern von seiner Partei getragen werden würde. Der Angeklagte macht zu seiner Verteidigung geltend, daß er den nationalen Wahlschleppern habe nachgehen müssen, um säumige Wähler an die Urne zu holen, da seine Partei keine Wahllisten besessen habe. Nach den Ergebnissen der Beweisaufnahme war die Belästigung jedoch eine gröbliche. Zu gunsten des Angeklagten berücksichtigt das Gericht, daß es sich bei dem Vorgang um Interessenkämpfe handelte, zu seinen ungunsten, daß der Angeklagte verschiedentlich vorbestraft ist. Das Urteil lautet demgemäß auf 3 Wochen Haft. — Der Schornsteinfegergehilfe Rudolf Willi Hornuff schlich sich in die Gesellenkammer seines früheren Meisters ein und stahl dort 2 Mark und ein Sparkästchen mit 7,50 Mark Inhalt. Um sich ferner Geld zu machen, hat er um die Neujahrszeit in verschiedenen Bezirken der Stadt Wohnungsinhabern zu Neujahr gratuliert und dabei den Anschein erweckt, daß er in dem betreffenden Hause als Schornsteinfeger tätig sei; er erlangte dadurch das für diese übliche Neujahrsgeschenk, insgesamt 3,75 Mark. Hornuff ist erst im Dezember vorigen Jahres wegen Diebstahls bestraft worden. Er erhält 2 Wochen 5 Tage Gefängnis.

Vereinskalender für heute:

Landsmannsch. d. Erzgeb. u. Vogtl.: Hauptvers., Vereinslok.
Mil.-Ver. 5. Inf.-Reg. Nr. 104. Hauptvers., Schulgutstraße 7, ½9 Uhr.
Ver. f. Gesundh.-Pfl. Fam.-Ab., Tivoli, 8 Uhr.
Ver. f. vaterl. Festtp. Gen.-Vers., Kneipt, ½9 Uhr.
Ver. geg. Unwesen i. Hand. u. Gew. Hauptvers., Gewerbehaus, 8 Uhr.

Börsen- und Handelsteil.

Reichsanleihe. Aus Berlin wird der „Frkf. Ztg." geschrieben: „Noch immer liegen keine bestimmten Beschlüsse darüber vor, wie der Bedarf des Reiches gedeckt werden soll. Nur soviel steht fest, daß man auch jetzt noch den Standpunkt vertritt, daß von einer neuen Reichsanleihe abgesehen und man sich für Schatzanweisungen entschließen wird. Daß diese letzteren nur 4-proz. sein können, muß ebenfalls als feststehend angenommen werden; denn der Reichsschatzsekretär wird sich davon überzeugt haben, daß die Begebung weiterer 3½-proz. Anleihen einfach ausgeschlossen ist. Gerade in der letzten Zeit ist der Verkauf von heimischen Anleihen so langsam gewesen, daß die noch im Besitz des Konsortiums befindlichen Bestände wohl kaum eine Abnahme erfahren haben dürften, obgleich neuerdings sogar wieder Paris hier als Käufer für deutsche Anleihen aufgetreten ist. Der Bedarf an letzteren wurde aus den Beständen der Großbanken gedeckt, so daß weder die Börse noch das Konsortium an sich hieraus irgendwelche Vorteile gehabt hat. Solange nicht Gewißheit darüber besteht, was das Reich demnächst zu tun beabsichtigt, ist auch an eine Besserung unserer Anleihen nicht zu denken, und es wäre wohl an der Zeit, daß endlich bestimmte Entschließungen darüber bekannt gegeben würden. Von den so wenig beliebten kurzfristigen Schatzscheinen sind trotz der anhaltenden Geldknappheit in letzter Zeit recht ansehnliche Summen abgegeben worden, und es dürfte daher wohl nicht übermäßig schwer sein, mehrjährige 4-proz. Schatzanweisungen ohne weiteres unterzubringen."

A. Schaaffhausenscher Bankverein in Köln. In der vorgestrigen Aufsichtsratssitzung wurde das Gewinn- und Verlust-Konto für 1906 vorgelegt. Dasselbe setzt sich wie folgt zusammen: Vortrag aus 1905 246 744 M. gegen 430 097 M. von 1905, Provisionen 4 563 903 M. gegen 4 273 000 M. von 1905, Zinsen 6 903 287 M. gegen 6 251 916 M. in 1905, Gewinne aus Wechseln 2 914 806 M. gegen 2 263 109 M., Gewinne aus Effekten- und Konsortialgeschäften 3 341 689 M. gegen 3 363 127 M. in 1905, Einnahmen aus Immobilienbesitz 77 244 M. gegen 65 344 M. in 1905, ertragsmäßiger Gewinnausgleich mit der Dresdner Bank in diesem Jahre —, in 1905 253 422 M. Die Gesamtsumme ergibt 18 547 763 M. gegen 16 890 010 M. Hiervon sind zu kürzen pro 1906: Handelsunkosten mit 2 409 163 M., Steuern 598 363 M., vertragsmäßiger Gewinnausgleich mit der Dresdner Bank 753 909 M., mit zusammen 3 761 425 M. in 1906 (gegen Handelsunkosten 2 315 183 M., Steuern 508 550 M., Aktienstempel 207 290 M., macht zusammen 3 031 032 M. in 1905). Als Reingewinn verbleiben 14 786 388 M. gegen 13 826 978 M. in 1905, woraus 8½ % Dividende (8¼ % i. V.) verteilt werden sollen.

Deutsche Pluvisin- (Kunstleder) Aktiengesellschaft, Kötitz bei Coswig i. S. Die Aufwärtsbewegung der Rentabilität des Unternehmens hat nach dem Rechenschaftsbericht im Geschäftsjahr 1906, auch dank der allgemein günstigen wirtschaftlichen Lage und der anhaltenden Hausse in echten Ledern, weitere Fortschritte gemacht. Um den Lieferungsverpflichtungen besser nachzukommen, sah sich die Gesellschaft zu einer nicht unwesentlichen Vergrößerung des Betriebes veranlaßt, die namentlich im zweiten Semester in gegenüber dem Vorjahr stark erhöhten Umsatzziffern zum Ausdruck gekommen ist. Zur Abstoßung eines Bankkredits, sonstiger Verbindlichkeiten und Verstärkung der Betriebsmittel wurde im Oktober des Berichtsjahres eine an erster Stelle hypothekarisch sichergestellte 4½-proz. Obligations-Anleihe von 350 000 M. aufgenommen. Das Gewinn- und Verlust-Konto, zuzüglich des Vortrags aus dem Jahre 1905, ergibt 217 196 M. Der Vorstand empfiehlt, diese Summe in folgender Weise zu verwenden: zu Abschreibungen 67 382 M., für den Reservefonds 73 9 M., zu 9 % Dividende 90 000 M. (4 % i. V.), dem Delkredefonds 6000 M., dem Dispositionsfonds 20 000 M., als Tantieme an den Aufsichtsrat 7457 M., als Tantieme an den Vorstand und Beamte 7457 M. und als Vortrag auf neue Rechnung 11 600 M. Die Gesellschaft ist in allen Abteilungen so stark beschäftigt, daß sich neuerlich Erweiterungen der Fabriksanlagen erforderlich machen. Die dafür nötigen Mittel sollen durch Ausgabe von 200 000 M. neuer Aktien beschafft werden, auf welche den bisherigen Aktionären ein Bezugsrecht eingeräumt werden soll.

Königin Marienhütte, Aktiengesellschaft zu Cainsdorf. Laut Rechenschaftsbericht war der Beschäftigungsstand während des ganzen Jahres in allen Betriebszweigen ein durchaus befriedigender. Der Gesamtumsatz belief sich auf 9 850 690 M. (8 872 240 M.). Das Gewinn- und Verlust-Konto weist einen Hüttenbetriebsgewinn von 1 066 566 M. (974 318 M.) und den Gewinn aus dem Verkauf von Bergbau-Realitäten, 770 786 M., nach. Der Reingewinn beträgt 418 128 M. (i. V. 157 329 M. Verlust), woraus nach Tilgung des Verlustes aus 1905 3½ % Dividende verteilt und 49 626 M. vorgetragen werden. In das neue Geschäftsjahr ist die Gesellschaft mit einem Auftragsbestand von 5 965 000 M. getreten. Die Grubenfelder der Gesellschaft sind, wie bekannt, verkauft worden. Der Erlös überschritt die Buchwerte der Objekte mit 770 786 M. Hiervon wurden 470 786 M. zu außerordentlichen Abschreibungen verwandt und mit 300 000 M. wurde der 1901 in Verlust geratene Reservefonds wiederhergestellt. Bei dem Abbruche der Hochöfen wird auf einen weiteren Ueberschuß gerechnet.

Chemische Fabrik Helfenberg vormals Eugen Dieterich in Helfenberg b. Dresden. Der Aufsichtsrat bringt für das Geschäftsjahr 1906 eine Dividende von wieder 8 % in Vorschlag.

Köln, 7. März. (Priv.-Tel.) Der **Walzdrahtverband** beschloß, die Verhandlungen zur Verlängerung als zwecklos abzubrechen und erst die Erneuerung des Stahlwerksverbandes abzuwarten.

Zur Pensionsfrage im Bankgewerbe veröffentlicht das Blatt des Deutschen Bankbeamten-Vereins eine Zusammenstellung, nach welcher gegenwärtig in Deutschland 94 Bankinstitute bestehen, die Pensionseinrichtungen für ihre Angestellten haben, deren Betrieb durch Satzungen geregelt ist. Dazu würden noch 19 Betriebe kommen, deren Beamte in die Kassen des Magdeburger Privatbeamten-Vereins eingekauft sind. Das erwähnte Blatt bemerkt, daß dies zwar an sich ganz erfreuliche Zahlen seien, daß aber eine völlige Lösung der Pensionsfrage für das Bankgewerbe nur gefunden werden könne durch eine allgemeine neutrale Kasse, die das gesamte Gewerbe umfaßt und die den Versicherten vor allem völlige Freizügigkeit und ein Recht auf Pension gewährt. Man könne daher nur wünschen, daß die Arbeiten in dieser Beziehung, die der Zentralverband des Deutschen Bank- und Bankiergewerbes in dankenswerter Weise fördert, bald zu einem befriedigenden Abschluß gelangen.

Zollaufschlag auf deutsches Porzellan in den Vereinigten Staaten. Hinsichtlich der Verzollung von aus Deutschland importiertem Porzellan hat die amerikanische Zollbehörde eine einschneidende Entscheidung gefällt. Die Entscheidung wurde in dem Zollstreitfall abgegeben, welcher durch den vor einem Jahre vom Verbande der deutschen Porzellan-Fabrikanten angekündigten Preisaufschlag von 10 % für das einheimische Geschäft gezeitigt wurde. Nach der Entscheidung der Zollbehörde werden nun importierte Waren von dem Verbande angehörenden deutschen Fabriken mit einem Zollaufschlag belegt, der in einigen Fällen 15 % beträgt, während die Waren von unabhängigen deutschen Fabriken von der Erhöhung befreit bleiben. Verschiedene Importeure fochten das Vorgehen der Zollbehörde an und so entstand der Zollstreitfall, der nun endgültig zu ungunsten der Importeure und des deutschen Verbandes entschieden worden ist.

Reformen im Taxwesen der Hypothekenbanken. Die Frankfurter Hypothekenbank nimmt in ihrem Geschäftsberichte Veranlassung, dem Wunsche nach Lösung der Taxfrage durch Einführung amtlicher Taxen, wie sie in einigen süddeutschen Staaten schon bestehen, und der allgemeinen Bindung der Institute an diese, das Wort zu reden. Sie erinnert dabei an die Veröffentlichungen des Kaiserl. Aufsichtsamts für Privatversicherung für die Jahre 1904 und 1905, nach welchen bei den bekannt gewordenen Verkäufen der von Privatversicherungsgesellschaften beliehenen städtischen Grundstücke, bei einem Vergleich der erzielten Preise und der Taxen, sich eine größere Zuverlässigkeit der amtlichen Taxen — gegenüber den privaten — klar ergeben hat. Das Aufsichtsamt gab damals eine Tabelle für das Jahr 1905.

Verband deutscher Lackfabrikanten. Der Vorstand des Verbandes beschloß in der am 3. März in Hannover abgehaltenen Sitzung, der im Monat Mai in Dresden tagenden Hauptversammlung vorzuschlagen, anläßlich der gewaltigen Preissteigerung fast aller Rohstoffe eine allgemeine Preiserhöhung der Erzeugnisse anzubahnen. Zu dem Verband gehören gegenwärtig 115 Fabriken.

Chemnitzer Schlachtviehmarkt vom 7. März. Auftrieb: 12 Rinder (und zwar 3 Ochsen, 5 Kühe, 4 Bullen), 485 Kälber, 2 Schafe, 498 Schweine, zusammen 997 Tiere. Unverkauft blieben zurück: 2 Rinder, 6 Kälber. Bezahlt in Mark für 50 Kg. in Lebendgewicht resp. Schlachtgewicht. Kälber: 1. feinste Mast- (Vollmilchmast-) und beste Saugkälber 58—59, 2. mittlere Mast- und gute Saugkälber 52—56, 3. geringe Saugkälber 45—51. Schweine: 1 vollfleischige der feineren Rassen und deren Kreuzungen im Alter bis zu 1¼ Jahren 55 resp. 59, 1a ausgesuchte feinste Qualität, etwa 10 Monate alt, —, 2. fleischige 53—54 resp. 57—58, 2. gering entwickelte sowie Sauen und Eber 49—52 resp. 54—57. (Bei Schweinen verstehen sich die Lebendgewichtspreise unter Gewährung von 20—25 Kg. Tara für je 1 Schwein, die Schlachtgewichtspreise ohne Schmergewicht.)

Hamburg, 7. März. Gold in Barren p. Kilogr. 2790 Br. 2784 G. Silber in Barren pr. Kilogr. 95,00 Br. 94,50 G.

Bremen, 7. März. Baumwolle 57,25, ruhig, aber stetig.

Preis-Notierungen für Petroleum, 6. März (mitgeteilt von Wachs & Richter, Akt.-Ges., Dresden-Neustadt). New-York, Raff. Petroleum 7,75. Philadelphia, do. 7,70. Petroleum in Kisten 10,25. Pipe line Certificates 1,68. Amerik. Stand. white loco Hamburg Pf. 6,60, do. Pennsylvanisches 6,80.

Robert Berndt Söhne, Dresden.
Unternehmung für Eisenbahn-, Beton- und Tiefbauten.
Abteilung f. Entwürfe von Ingenieurbauten
Dresden-A., Lindenaustrasse Nr. 14 I.
übernimmt die Ausarbeitung von **Projekten** und **Kostenanschlägen** für **Eisenbahnen, Neben- u. Kleinbahnen, Anschlußgleise, Industrie- u. Bergwerksbahnen, Forst- u. Feldbahnen, Seilbahnen, Bremsberge, elektrische u. Straßenbahnen,** von **steinernen u. eisernen Brücken, Straßen- u. Wasserbauten, Kanälen, Talsperren, Bebauungsplänen, Kanalisationen, Wasserversorgungsanlagen, Abraumarbeiten** usw.; auch befaßt sich dies. mit **Bauleitungen, Bauausführungen u. techn. Gutachten.**

Wildunger Helenenquelle
unübertroffen bei Nierenleiden, Nierengries, Gicht;
Georg Victorquelle unübertroffen bei Blasen- und Frauenleiden.
Versand jährl. 1 400 000 Flaschen. — Man frage den Arzt.

Gesangbücher
in nur soliden Einbänden, in einfacher und elegantester Ausführung.

mit echtem Goldschnitt, von **3 Mk. an.**

Feine Bijouterien.
Colliers in echt Silber und vergoldet.
Gürtel und Gürtelschliessen.
Krawattennadeln. Taschenbürsten. Taschentoiletten mit Silberbeschlag. Taschenmesser. Notizblocks in echt Silber. Bleistifte, echt Silber. Hutnadeln, echt Silber. Damen-Schirme, Herren-Schirme, Spazierstöcke. Nagel-Etuis, Scheren-Etuis. Poesie- u. Tagebücher.
Zigaretten-Etuis in echt Silber, echt Stahl. Zigaretten-Spitzen mit Silber-Beschlag. Serviettenringe in echt Silber. Uhr-Chatelaines mit gold. u. silb. Beschlägen. Ringe. Broschen. Ohrringe. Armbänder. Reizende Anhänger in echt Silber u. vergoldet. Uhrketten, Stahl, echt Silber und vergoldet.
Manschetten-Knöpfe in grösster Auswahl und jeder Preislage.
Damentaschen v. 1½—30 Mk.
Photographie-Rahmen.
Damen-Gürtel in grösster Auswahl und jeder Preislage.
Hochelegante Neuheiten in
Kammgarnituren von 3—60 M.
Nadeln, Pagen etc. in grösster Auswahl und jeder Preislage.
Ernst Zscheile,
Dresden, Seestrasse, gegr. 1872,
gegenüber Hotel „Rheinischer Hof".

London, 7. März, vorm. 11 Uhr 50 Min. Wetter: —

2½% Konf.	80 1/16	5% Japaner	100	Canada Pacif.	182 1/8
Dtsche. R.-Anleihe	86 1/4	Rupees	65 1/8	Chicag.-Milw.	148
5% Argent. G.-Anl.	101	5% konf. Mexik.	103 3/4	Louisville	127
4% do.	88 3/4	3% Portugies.	69 7/8	Nord. Com. Sh.	84
4½% Chin. Anl.	86	5% Russen 2. Em.	76 3/4	Chartered	1 9/16
4% Griech. Anl.	53 3/4	Spanier	94 1/8	Debeers	29 7/16
Italiener	101 1/8	Türken	95 3/8	Goldfields	4 1/4
5% Japaner	84 5/8	Ottomanbank	17 7/8	Rio Tinto	106
4½% do.	92 1/8	Balt. and Ohio	110 1/4	Tendenz: Ruhig.	

Konkurse, Zahlungseinstellungen usw.

Sächsische: Konditor Paul Friedrich Wenzel, Markneukirchen. Mühlenbesitzer Heinrich Oswald Müller, Schmalzgrube (Nachlaß). — **Aufgehoben:** Schneidermeister Ernst Otto Alfred Streil, Inhaber der Firma Alfred Streil, Wurzen.

Außersächsische: Firma Arnold Nadgel Nachf., Emil Ruttkowski, Danzig. Kaufmann Oskar Kohn, Plattling (Deggendorf). Stahlwerk Dibbern & Co., Elmshorn. Kaufmann Heinrich Göt, Hannover. Wilhelm Hammel, Fahrradhändler, Algringen (Havingen). Wwe. Wilhelmine Raubert geb. Bergen, Kassel. Firma H. A. Michaelis, Königsberg i. Pr. August Hermanns, Webschützenfabrikant, Krefeld. Josef Mittermayr, Ofenfabrikant, München. Franz Winkler, Maschinenhändler, Namslau. Ewald Thienel, Fahrradhändler, Bernstadt (Namslau). Hermann Maier, Mechaniker, Offenburg. Gustav Borchardt, in Firma M. G. Asch's Söhne Nachf., Schneidemühl. Heinrich Stein †, Drahtwarenfabrikant, Siegen. Firma Körner & Friderich, Stuttgart. Hans Gissemann Möller, Zimmermeister, Tondern. Kaufmann Heinrich Hoening, Wiesbaden. Firma M. Aiden, Wilhelmshaven. Firma B. Tkotsch, Beuthen (O.-S.). Reutlinger Bohrmaschinenfabrik G. m. b. H., Sindelfingen (Böblingen).

Für unsere Hausfrauen. Was speisen wir morgen? **Für höhere Ansprüche:** Tomatensuppe. Hammelkoteletten mit Pilzen. Gebratene Tauben mit Kompott. Rädergebackenes. — **Für einfachere:** Kalbslunge mit sauren Kartoffeln.

Roter Schweinebraten. Ein Stück Schweinefleisch, 2 bis 2½ Pfd. Kamm oder Rippenstück, reibt man mit Salz ein, steckt in das Fett 2 bis 3 Gewürznelken und bratet es in wenig Butter oder Fett von allen Seiten an. Dann legt man es in die Mitte der Pfanne und bratet das Fleisch, bis das Fett klar heraustritt. Zwei Köpfe Rotkohl hobelt man recht fein, brüht ihn leicht ab und drückt das Wasser aus. Dann schichtet man den Kohl rings um das Fleisch, salzt ihn, streut etwas Zucker und gestoßenen Pfeffer darauf, darüber kommen 4 geschälte, in Scheiben geschnittene Äpfel und zuletzt gießt man ein Glas Wein, es kann roter oder weißer sein, sowie ein Wasserglas Wasser darüber. Zugedeckt läßt man Kohl und Fleisch 10 Minuten schmoren, stellt die Kasserolle dann so, daß der Kohl von unten nicht anhängen kann, und kämpft beides zusammen weich. In die Kochkiste gestellt, muß es 2 bis 2½ Stunden stehen. Man schneidet das Fleisch in Scheiben, legt es in die Mitte der Schüssel und richtet den Kohl ringsherum an.

Vermischtes.

**** Ein Schullehrer als Frauen- und Mädchenmörder.** In Bayreuth begann unter gewaltigem Andrange die Verhandlung des Mordprozesses gegen den früheren Schullehrer und Schulverweser der Gemeindeschule in Dürnberg in Oberfranken Johann Friedrich Müller. Schon Ende November v. Js. stand Müller unter der Anklage des Mordes und des Sittlichkeitsverbrechens gegen eine seiner Schülerinnen, die damals 11½jährige Fabrikarbeiterstochter Berta Wunschelmeyer. Der Angeklagte hatte sich bis dahin in seiner Gemeinde des besten Ansehens erfreut, und es gab viele, die noch bis zum letzten Moment an seiner Schuld zweifelten. Und doch erbrachte die dreitägige Beweisaufnahme in jenem Prozesse die volle Schuld des Angeklagten, der schon vorher unter der Wucht der erdrückenden Indizien vor dem Untersuchungsrichter ein teilweises Geständnis abgelegt hatte. Es ergab sich damals, daß der Lehrer Müller schon seit längerer Zeit auf das hübsche und für sein Alter ziemlich entwickelte Schulmädchen Wunschelmeyer ein Auge geworfen hatte. Am 26. Juni v. Js. hatte die Kleine eine Aufsatzarbeit schlecht geschrieben und mußte deshalb auf das Geheiß Müllers nachsitzen. Als sie mit ihrer Strafarbeit fertig war, fand sie die Tür des Schulhauses, in dessen oberen Räumen Müller als Schulverweser hauste, verschlossen. Sie rief deshalb den Lehrer, worauf dieser sie mit in sein Schlafzimmer nahm und sie dort mißbrauchte. Als er einsehen mußte, daß seine Tat sofort entdeckt werden würde, weil das Kind Verletzungen davongetragen hatte, machte er mit einem Strick eine Schlinge zurecht und warf diese dem am Spiegel auf sein Geheiß sich kämmenden Kinde über den Kopf, um es zu erwürgen. Das Kind stürzte auch zu Boden, schrie und warf die Arme in der Luft herum, ohne jedoch zu ersticken. Nunmehr nahm Müller ein Beil und schlug auf den Kopf des sich bereits wieder aufrichtenden Kindes, das nunmehr mit einem lauten Aufschrei zusammenbrach. Müller warf ihm dann eine Decke um den Kopf, damit das Blut nicht umherspritzte und schlug weiter auf sein Opfer ein, bis es tot war. Nachdem Müller dann ein teilweises Geständnis abgelegt hatte, ergab die spätere Schwurgerichtsverhandlung den vollen Beweis für seine Schuld, sodaß er damals wegen des Mordes zum Tode und wegen des Sittlichkeitsverbrechens zu 8 Jahren Zuchthaus verurteilt wurde. Im Laufe der Voruntersuchung jenes Prozesses tauchte nun der Verdacht auf, daß Müller auch der Täter in einer mysteriösen Mordaffäre sein könnte, die sich bereits vor acht Jahren in Bayreuth im Hause der Privatierswitwe Enders ereignet hatte. Verschiedene Zeuginnen in dem Wunschelmeyer-Prozeß hatten nämlich bekundet, daß der Lehrer Müller sie wiederholt in schamlosester Weise belästigt hätte, und in einem Falle hatte eine Gastwirtsfrau ihn sogar nachts unter ihrem Bette gefunden. In derselben Weise war in der Nacht zum 2. Mai 1898 die Privatiere Enders in Bayreuth von einem Sittlichkeitsverbrecher überfallen und infolge ihrer Gegenwehr schließlich ermordet worden. Undurchdringliches Dunkel lagerte seit Jahren über dieser Mordtat, und zahlreiche Personen hatten unter dem Verdacht der Täterschaft zu leiden. Zu diesen gehörte auch ein Einjährig-Freiwilliger, namens Merkel, der zur Zeit des Mordes bei Frau Enders gewohnt hatte. Er wurde über seine vorübergehende Verhaftung so tiefsinnig, daß er nach seiner Freilassung nach Amerika ging, um den Leuten aus den Augen zu kommen. Sein Vater starb aus Kummer darüber, und seine Mutter wurde wahnsinnig. Niemand dachte damals an Müller, der ebenfalls als Einjährig-Freiwilliger bei Frau Enders gewohnt hatte und der die Tat erst unmittelbar nach seiner Verurteilung im Wunschelmeyer-Prozeß eingestand. Und zwar hatte ihm damals der Untersuchungsrichter bald nach der Fällung des Todesurteils plötzlich den Schädel der Frau Enders vorgelegt und ihn aufgefordert, auf diesen Kopf zu schwören, daß er den Mord nicht begangen habe. Da begann der ohnehin niedergeschlagene Mörder zu weinen und gestand alles: daß er die Frau zunächst vergewaltigt, dann ermordet und schließlich auch beraubt habe. Ihren zertrümmerten Schädel hatte er ganz mit Bettstücken umbunden, die Pulsader des linken Armes geöffnet und ein Messer daneben gelegt, um den Anschein zu erwecken, als ob die Frau Selbstmord begangen hätte. In dem Zimmer der Frau Enders befand sich während der Tat ein Hund der Frau, und man konnte sich damals nicht erklären, warum dieser während der Tat nicht Lärm geschlagen habe. Der Hund war aber inzwischen in Müllers Besitz übergegangen, und diese erst nach dem Dürnberger Schulmädchenmord bekannt gewordene Tatsache war es hauptsächlich, die zu der Annahme führte, Müller habe auch die Frau Enders getötet. Wegen dieses Mordes hat sich Müller nunmehr zu verantworten. Da der Angeklagte sein Geständnis inzwischen widerrufen hat, dürfte sich die gegenwärtige Verhandlung zu einem interessanten Indizien-Prozeß gestalten. Inzwischen sollen sich Anzeichen dafür ergeben haben, daß der Lehrer Müller noch einen dritten Mord auf dem Gewissen habe. Am 26. Juni 1903, also genau 5 Jahre nach dem Bayreuther und genau 3 Jahre vor dem Dürnberger Morde, wurde bei Aschaffenburg die Telephonistin Josephine Haas aus Bamberg ermordet aufgefunden. Müller soll zu diesem Mädchen Beziehungen unterhalten haben, und man nimmt an, daß er auch den an diesem Mädchen begangenen Lustmord auf dem Gewissen hat.

Fortsetzung siehe nächste Seite.

Zahn-Arzt L. Prag,
approb. an der Kgl. Universität Berlin im Jahre 1891,
34 Christianstr. 34, Dresden-A. Sprechz. 9—6, Sonnt. 10—1. §
Zahnersatz, naturgetreu, festsitzend, stets brauchbar. **Ganze Gebisse ohne Feder.**
Kaum sichtb. Plomben in Plastik-Porzellan u. Porz.-Emaille. Umarbeiten von Gebissen. Reparaturen. Zahnziehen in Betäubung. **Amerikan. Kronen u. Brücken** (Zahnersatz **ohne jede** Platte).

Dresdner
Zahnärztl. Privatklinik. §
Nur 7 Struvestrasse 7. Sprechz. 9—6.
Spezialität: Schmerzloses Zahnziehen in **Betäubung!** Unbemitt. **kostenfr.** Konsultation! Plomben rc. Künstl. **Zähne** (Passen garant.) g. Ersatz d. Unkosten! Dir.: Zahnarzt **Hendrich.**

Frau **Hedwig Beyer,** König Johann-Str. 4, 2
Zahnersatz
bei gewissenhafter Ausführung. **Zähne in Kautschuk schon von 2 M. an** unter Garantie guten Passens. **Spezialität: Ganze Gebisse mit Emaillezahnfleisch. Goldkronen.** Zähne ohne Gaumenplatte. **Umarbeiten** und **Reparaturen** von mir nicht gefertigter Gebisse. Sorgsame Behandlung. Unbemittelte finden **Berücksichtigung:** ebenso Teilzahlung gern gestattet. nß

Th. R. Werndl,
Atelier für Zahnersatz in künstl. Ausführung
bei weitgehendster Garantie. **Plomben** jeder Art, **Zahnersatz** usw. Sorgfältigste Behandlung. **9 Grunner Str. 9.** §

Gegründet 1835.
Schramm & Echtermeyer, Dresden
Sidonienstr. 10 b (Ecke Prager Str.)
Kaffee Tee
Kakao ● Schokoladen ● Biskuits §
Konserven aller Art
Rotweine ● Weissweine ● Südweine

LÖWEN-APOTHEKE DRESDEN
ALTMARKT ECKE WILSDRUFFERSTR. 1
FERNSPRECHER 453 GEGRÜNDET 1560
Heinr. Meyer's Medizinal-
Lebertran
„mit der Plombe"
(Spezialität der Offizin).
!! Anerkannt erste Handelsmarke, prämiirt auf allen beschickten Ausstellungen!!
Seiner leichten Verdaulichkeit wegen Kindern und empfindlichen Personen besonders empfohlen.
ZEUGNIS (auszugsweise):
„Der von Herrn Heinrich Meyer in Christiania in den Handel gebrachte Dorsch-Medizinaltran (Oleum jecoris aselli) übertrifft alle mir bekannten Lebertran-Arten inbezug auf Aussehen und Geschmack. In frischem Zustande ist der Geschmack so frei von dem widrigen Beigeschmack gewöhnlicher Lebertran-Sorten, daß er selbst von den empfindlichsten Personen ohne jeden Anstand genommen wird. . . . Unter diesen Verhältnissen nehme ich keinen Anstand, den appetitlichen und fast geschmackfreien Medizinaltran des Herrn Heinrich Meyer in Christiania zur medizinischen Benutzung angelegentlichst zu empfehlen . . . ."
Dr. med. Theodor Husemann,
Professor a. d. mediz. Fakultät der Universität Göttingen.
Der Plombenverschluß mit dem Stadtwappen gilt als Garantie für die Echtheit der ersten Handelsmarke.
In plombierten Flaschen zu 50 ₰, 1, 1,75 und 3 ℳ
Prompter Versand nach auswärts. §

Kaffee-
Gross-Rösterei
Chocoladen-Hering.
Spezialität: Mocca-Mischung Pfd. 120 u. 160 Pf.
Kaffee-Mocca-Perlmischung Pfd. 100 Pf.
Bitte probieren u. vergleichen Sie meine Kaffees mit den von Ihnen bisher geführten Sorten. §

Wegen Umbau meiner Geschäftsräume verkaufe ich neue sowie überspielte
Billards
und dazu gehörige Utensilien zu herabgesetzten Preisen.
H. Freybothe Billardfabrik, Am See 34.

Kalliope Musikwerke A.-G.
Aktionäre! Nachdem wir zwei Jahre nur 6 % Dividende erhalten haben, sollen dieses Jahr, obwohl nach großen Extra-Abschreibungen **10 % verdient** sind, wieder **nur 8 %** verteilt werden, weil 12 000 Mk. vom Reingewinn zum Ankauf von Genußscheinen dienen sollen.
Das ist gegen die Statuten.
Die Genußscheine haben Anteil am Gewinn erst nach Verteilung von 12 % Dividende. Ein Ankauf darf nur aus Rückstellungen erfolgen, keinesfalls aus dem diesjährigen Gewinn. **Aktionäre, wahrt Eure Rechte** in der Generalversammlung am 12 März.

Staatlich konzessionierte
Vorbereitungs-Anstalt
für alle Militär- und Schulprüfungen.
Direktor **Albert Hepke** und Prof. Dr. **Pohler.** §
Johann Georgen-Allee 23. — Pension. — Prospekt.

Pectal-Hustentod!
Pectal-Tabletten (patentamtl. geschützt) helfen bei **Husten, Heiserkeit, Verschleimung, Katarrhen** wunderbar schnell laut unzähligen Dankschreiben aus aller Welt. In tausenden Familien stets zur Hand! Gold. Medaille: London, Berlin, Paris. Mk. 1,—. Wenn nicht ganz befriedigt, Geld zurück. Lassen Sie sich nichts „angeblich besseres" aufreden. Echt nur: **Salomonis-Apotheke,** Dresden, Neumarkt 8, **Annen-Apotheke,** Güterbahnhofstr. 20, **Marien-Apotheke,** Altmarkt 10. Senega-Extr. Terpinhydr., Perubalz. je 1 g. Benzoes. 0,5, Veilchenzuck. 46,5, Farbst. 0,005 f. 50 Past. §

Türk & Pabst's
Frankfurt a/M. Rühmlichst bekannte
Worcester-Sauce. Mayonnaise.
T. & P's Mayonnaise und Remouladen-Sauce für Hummer, Fische, div. Salate, als Beilage zu gekochtem Ochsenfleisch rc., **sind überall beliebt.** [§

Gegen **Influenza,**
Kopfschmerz, Rheumatismus und Neuralgie empfehlen mehrere 1000 Aerzte und Professoren Citrophen. Citrophen wirkt schmerzstillend, nervenberuhigend, appetitanregend, schlafbringend und ist frei von jed. schädl. Einfluß auf Herz und Magen. Citrophen ist in allen Apotheken erhältl. auch Tabletten, in Originalschachteln zu M. 1,—. §

Zuckerkranke genießet nur **Mucke's**
Aleuronat-Brot- Zwieback, Cakes rc.
Aerzte, die **Mucke's Aleuronat-Brot** jahrelang genossen haben, bezeichnen es als „bestes, wohlbekömmlichstes Fabrikat".
Erprobt bei jahrelanger Zuckerkrankheit am eigenen Körper. — Eingeführt in Krankenhäusern, Heilanstalten und in Königlichen Militärlazaretten. 18 höchste Preismedaillen. §
Alleiniger autorisierter Fabrikant: **Mucke's Bäckerei diätetischer Nährmittel, nur Blasewitzer Straße 36.** Tel. 2601.
Zusendung in Dresden frei Haus. Versand nach ausw. prompt.
Weltausstellung St. Louis: 2 goldene Medaillen.

Elektrische Kuren
nach neuester Erfindung.
= Wirksamste Heilmethode. =
Gegründet 1893.
Grossart. Erfolge. Prospekte grat.
J. G. Brockmann,
Dresden, Moseczinskystr. 6. Prakt. Vertr. seit 1889. Sprechz. 9—3. English spoken.

Verkaufsstelle
für erstklassige Mecklenburger
Tafelbutter
1 Pillnitzer Strasse 1.
Inh. **M. Rietzscher,**
empfiehlt ihr anerkannt **feinstes Produkt.**
Heute u. folgende Tage **120 Pf.** das Pfd.
Butter billiger. Butter billiger.

Zur Frühjahrs-Saat
offeriert pa. **sächsischen**
Gebirgs-Sommer-Weizen,
sehr ertragreich und in einer Höhenlage von 400 Meter angebaut, **Preis pro Zentner 11 M.,** bei Entnahme von 20 Zentner an **10,50 M.** in Käufers Säcken franko Station **Frankenstein i. Sa.**
Erbgericht Memmendorf.
A. Wilhelm.
Post und Bahn: **Frankenstein i. Sa.**

Stabsarzt Dr. Niessens Universal-Wundheilsalbe
hat sich vorzüglich bewährt bei frischen und veralteten
Wunden und offenen Beinen.
Dose 1 M. Generaldepot f. das Kgr. Sachsen u. Versand n. auswärts.
Salomonis-Apotheke, Dresden-A., Neumarkt 8.

** **Zur Sühne des Köstritzer Automobilunfalls** schreibt die „Post": „Das mitgeteilte Urteil gegen den angeklagten Rechtsanwalt Abrahamsohn und seinen Chauffeur ist hart, aber es erscheint nicht unbillig angesichts der Tatsachen. Es liegt auch im Interesse des Automobilsportes selbst, daß den rücksichtslosen, übermäßig schnellen Fahrern das Handwerk gelegt werde, denn gerade die Fahrer, denen es nie schnell genug gehen kann und die auch in Ortschaften ihr rasendes Tempo zu verlangsamen nicht für nötig halten, sind schuld daran, wenn der Automobilismus in weiten Volkskreisen mit so wenig freundlichen Blicken betrachtet, ja geradezu mit Haß verfolgt wird. Auf diejenigen Automobilfahrer, welche sich über alle Rücksichten auf ihre Mitmenschen und die allgemeine Sicherheit hinwegsetzen, kann nur durch empfindliche Strafen abschreckend eingewirkt werden, wie der Staatsanwalt mit Recht hervorhob. Die Klagen über rücksichtslos schnell fahrende Radler haben fast ganz abgenommen, seit die Radfahrervereine selbst energisch gegen solche Unsitten vorgingen, denn die rücksichtslosen, Menschen und Tiere gefährdenden „Kilometerfresser" schädigten durch ihr Gebaren den ganzen Radsport, den sie vielen Leuten verhaßt machten. Die Automobil fahrenden Kreise sind nur zum kleinsten Teile in Vereinen organisiert. Deshalb ist an eine wirksame Abstellung der Mißstände auf diesem Wege nicht zu denken. Es bleibt daher nur das erzieherische Mittel der strengen Bestrafung derjenigen Fahrer, die nicht so viel Selbstzucht üben können, daß sie zum mindesten in Ortschaften ein Tempo innehalten, das eine wirksame Anwendung der Bremsvorrichtung ermöglicht. Die Gerichte dienen durch unnachsichtlichen Gebrauch der gesetzlichen Handhaben gegenüber gemeingefährlichen Schnellfahrern nicht nur den Interessen der Allgemeinheit, sondern auch zugleich den Interessen der Kreise, die sich in einwandfreier Weise dieses modernen Verkehrsmittels bedienen."

** **Selbstmord eines ehemaligen Generalkonsuls.** In München hat sich, wie schon kurz gemeldet, der frühere rumänische Generalkonsul, Buchdruckereibesitzer und Verleger Gottfried Schöninger, eine in der Münchner Gesellschaft sehr bekannte Persönlichkeit, in einem Anfall von Trübsinn, wie es heißt, in seiner Wohnung erschossen. Er traf sich in die Magengegend und starb in der chirurgischen Klinik, ehe zur Operation geschritten werden konnte. Der verstorbene alte Herr war seit eineinhalb Jahren zum zweiten Male verheiratet; seine Söhne sind bayrische Kavallerie-Offiziere.

** **Die Ausstellung in Togo.** Das deutsche Amtsblatt für Togo vom 8. Februar enthält einen sehr ausführlichen Bericht über die landwirtschaftliche Ausstellung in Palime vom 27. bis 31. Januar, die ein voller Erfolg gewesen ist, vor allem auch durch die große Beteiligung und das große Verständnis, das sie bei den Eingeborenen gefunden hat. Togo ist mit dieser Ausstellung dem rühmenswerten Beispiele Deutsch-Ostafrikas gefolgt, wo schon im Jahre 1904 die erste Landesausstellung stattfand. Ursprünglich wollte das Kolonialwirtschaftliche Komitee im Jahre 1905 eine Baumwoll-Ausstellung veranstalten. Dem gemeinsamen Bemühen des Gouverneurs Grafen Zech und des Kolonialwirtschaftlichen Komitees war es zu verdanken, daß anstatt dieser Spezialausstellung eine große allgemeine Ausstellung zuwege gebracht wurde, die, um ihr höhere Bedeutung zu geben, mit der Feier des Geburtstages des Kaisers und mit einem für die ganze Kolonie hochbedeutsamen Ereignis, der Eröffnung des Betriebes auf der Eisenbahn von Lome nach Palime, zeitlich zusammengelegt ward. Der Eisenbahnzug, der an diesem Tage mit 14 Wagen die Gäste aus dem Küstenbezirk zuführte, vermochte nur ein Viertel der zur Mitfahrt herbeigeströmten Leute mitzunehmen. Die Gesamtzahl der Besucher am 27. Januar wird auf wenigstens 15 000 geschätzt. Der Gouverneur Graf Zech eröffnete die Ausstellung mit einer feierlichen Rede, worin er die rasche gute wirtschaftliche Entwicklung betonte, die Togo in den letzten Jahren gehabt habe, und der sich mit der Eröffnung der Eisenbahn neue Aussichten böten. Er wies die Eingeborenen darauf hin, welche Vorteile die deutsche Verwaltung ihnen gebracht habe, und daß ein Unternehmen wie die Ausstellung nur unter der friedlichen Regierung des Deutschen Kaisers möglich sei. Sein Hoch auf den Deutschen Kaiser fand begeisterte Aufnahme. Im Mittelpunkt der Ausstellung stand die Baumwollproduktion des Landes, die neben besonderen Sammelausstellungen des Kolonialwirtschaftlichen Komitees und der Togo-Gesellschaft von den Bezirksämtern und einzelnen Eingeborenen beschickt war. Sechs verschiedene Sorten von Baumwolle, am meisten Togo-, Sea Island- und Kpandu-Baumwolle, waren vertreten. Die beste Baumwolle lieferte der Bezirk Misahöhe. Unter den ausgestellten Früchten nahmen die Bananen den größten wirtschaftlichen Wert für sich in Anspruch. 23 Aussteller hatten Eß- und 15 Futterbananen geschickt. Besonderes Interesse erregte das Bananenbrot, bestehend aus einem Teil Weizenmehl und zwei Teilen Bananenmehl. Bei einem naturgemäß bedeutend billigeren Preis als Weizen- oder Roggenbrot hat es einen guten, unserem heimischen Pumpernickel ähnlichen Geschmack und hält sich anscheinend sehr lange frisch. Die Vieh-Ausstellung war von 116 Ausstellern gut beschickt, die Abteilung Federvieh so gut, daß den Preisrichtern hier eine schwere Aufgabe gestellt war. In der reichhaltigen Sammlung von Nutzhölzern, an der 193 Aussteller beteiligt waren, kam den Gerb- und Farbhölzern besonderer Wert zu. Die Gesamtzahl aller Beschicker der Ausstellung betrug 3706. Es wurden 15 Ehren-Diplome und 7 Goldene Medaillen verteilt. Der Erfolg der Ausstellung ist in wirtschaftlicher und politischer Beziehung gleich groß. Tausende von Eingeborenen benutzten die Gelegenheit, um ihrem Gouverneur und ihren Bezirksleitern ihre Dankbarkeit und Anhänglichkeit zu zeigen.

** **Ein Mann mit vier lebenden Ehefrauen.** Wegen Betrugs und Vielweiberei hatte sich der 39jährige Goldarbeitergehilfe Josef Nowak aus Doks vor dem Schwurgericht in Prag zu verantworten. Der Angeklagte hatte sich auf Grund gefälschter Dokumente mit vier Frauen kürzlich trauen lassen und eine nach der anderen, wenn die Mitgift durchgebracht war, noch während der Hochzeitsreise wieder verlassen. Drei seiner Frauen waren als Zeugen im Gerichtssaale erschienen, die vierte befindet sich in Amerika. Der moderne Heiratsschwindler wurde zu 5 Jahren mit Fasten verschärften schweren Kerkers verurteilt.

Bücher-Neuheiten.

× **Im Verlage der Vossischen Buchhandlung,** (Berlin W. 62, Nettelbeckstraße 7 und 8) erschien: „Die deutschen Kolonien und ihre Zukunft" von E. v. Liebert, ehem. Gouverneur in Deutsch-Ostafrika. Preis broschiert M. 1,60. Die Schrift ist für eine Orientierung über den wirklichen Wert und die Zukunft unserer Kolonien geradezu unentbehrlich.

× Meyers Klassiker-Ausgaben: Goethes Werke. Unter Mitwirkung mehrerer Fachgelehrterer herausgegeben von Professor Dr. Karl Heinemann. Kritisch durchgesehene und erläuterte Ausgabe. Kleine Ausgabe in 15 Bänden, große Ausgabe in 30 Bänden. Preis jedes Bandes in elegantem Leinenband 2 M. (Verlag des Bibliographischen Instituts in Leipzig und Wien.) Von der so beifällig aufgenommenen Heinemannschen Goethe-Ausgabe, die nunmehr ihren Abschluß nahe ist, hat das Bibliographische Institut wiederum zwei neue Bände herausgebracht. Der 23. Band ist, wie der bereits vorliegende 22., an dessen Inhalt er unmittelbar anknüpft, von Otto Harnack bearbeitet worden; dieser neue Band bringt zunächst die Biographie Philipp Hackerts zum Abschluß und setzt sodann die Veröffentlichung der „Schriften zur bildenden Kunst" fort. Die hier vorliegende Serie dieser Schriften veranschaulicht, wieder chronologisch geordnet, Goethes vielseitige Beschäftigung mit der bildenden Kunst in dem Jahrzwölft von 1812—1824, eine Einleitung des Herausgebers, so knapp wie tiefgründig, präzisiert vortrefflich die Hauptmomente, nicht minder bieten die Anmerkungen unter dem Text und am Schluß in kürzester Fassung wertvolle Anregungen und Aufschlüsse. Der 18. Band, dessen sorgfältige Textgestaltung, geistvolle Einleitungen und Erläuterungen wir dem als feinsinniger Herausgeber Goethescher Dramen bewährten Theodor Mathias verdanken, wird eröffnet von dem in genialem Uebermut hingeworfenen Fastnachtspielen und sonstigen Farcen des jungen Goethe; dem ersten Weimarer Jahrzehnt entstammen die schon etwas umfangreicheren „Vögel" und der „Triumph der Empfindsamkeit"; daran schließt sich passend die leider nur Fragment gebliebene satirische Auseinandersetzung mit den Anfängen der Revolution: „Die Aufgeregten", weiter das ebenfalls die Revolutionszeit behandelnde, erst 1895 in der Weimarer Ausgabe veröffentlichte Bruchstück einer Tragödie: „Das Mädchen von Oberkirch". Auf dem Gebiet des Theaters bewegt sich auch die folgende Publikation des Bandes, die Prologe und Theaterreden, die uns Goethe als Theaterleiter zeigen. Den reichhaltigen Band beschließen die „Maskenzüge". 19

Gewinne 4. Klasse 151. K. S. Landeslotterie.

Ziehung am 7. März 1907.

(Hauptgewinne siehe Abendblatt.)

500 Mark auf Nr. 3687 2935 3140 3842 6309 7453 9646 9673 10329 10978 10996 12519 12638 13506 13839 14068 14838 15342 16386 16603 20911 21126 21980 22140 22411 23700 24659 25492 26242 29066 30412 31985 32636 34705 34829 34931 36771 36998 36163 36567 37088 38467 38478 38713 39601 40810 40960 43175 43314 43512 44237 45299 45530 46019 46354 46441 46770 47100 47288 47889 50566 51634 52239

Fortsetzung siehe nächste Seite.

Darstellung der Wirkungsweise der neuen „Perpha"-Augengläser.

Darstellung der Wirkungsweise der seitherigen Augengläser.

Rodenstock's
neue Perpha-Brillen- u. Klemmer-Gläser.

Dieselben stellen eine durchaus **neue** Schleifart dar und nähern sich in ihrer Gestalt — im Gegensatz zu den bisher angewandten Brillengläsern — mehr der Form der Hornhaut des Auges.

Rodenstock's neue Perpha-Brillengläser bieten folgende **unschätzbare Vorteile:**

1. tragen dieselben der Beweglichkeit des Auges besonders Rechnung;
2. das Gesichtsfeld ist ein wesentlich grösseres und Flächen-Reflexe, wie bei den gewöhnlichen Brillengläsern, sind so gut wie ausgeschlossen;
3. ist man nicht nur auf die optische Axe selbst bezw. deren unmittelbar benachbarten Teil beschränkt, sondern man kann die Blickrichtung auch auf den übrigen, der Peripherie des Glasrandes zu gelegenen Teil ausdehnen;
4. ist dadurch eine prismatische und zylindrische Nebenwirkung, wie bei den seitherigen Brillengläser-Arten, fast vollständig ausgeschlossen;
5. erreicht man mit Rodenstock's **neuen** Perpha-Brillengläsern nicht allein das **schärfste** und **klarste** Sehen, sondern sie sind auch für das Auge ungemein **wohltuend** und daher zur Erhaltung der Sehkraft unentbehrlich.

Rodenstock's neue Perpha-Brillengläser sind deshalb die besten, welche es für das Auge gibt: sie vereinigen in sich erst **alle** Eigenschaften eines **vollkommenen** Brillenglases und sollten daher **keine** anderen Augengläser zur Korrektion von Kurz-, Weit- und Uebersichtigkeit, sowie Astigmatismus etc. angewendet werden als diese.

In meiner Anstalt, welche bereits seit 16 Jahren als Spezial-Institut für Zuteilung wissenschaftlich richtiger Augengläser besteht, werden die Augen zur genauen Bestimmung der erforderlichen Gläser kostenlos untersucht.

Stahlbrillen mit Gläsern in der seitherigen Schleifart Mk. **3,—, desgleichen** mit feinsten **Perpha**-Gläsern Mk. **5,—.** Man verlange stets **Rodenstock's neue** Perpha-Gläser, da nur unter dieser Bezeichnung die Gläser **als echt** anzusehen und **allein** in Dresden und Umgebung in der unterzeichneten Anstalt zu haben sind.

Rodenstock's
optisch-oculistische Anstalt,
Dresden-A., Schlossstrasse, Ecke Rosmaringasse.

Schweizer Milch-Chocolade.

Die Liebhaber von Milch-Chocolade erster Qualität werden gebeten, davon Notiz zu nehmen, daß die Berner Chocoladenfabrik **Tobler & Co. A.-G., Bern** (Schweiz) ihre Vertretung der Firma

Chocoladen-Hering, Dresden,

Filialen in allen Stadtteilen, Hauptgeschäfte: **am Postplatz und Prager Strasse,** übertragen hat.

Kostproben dieser Chocolade stehen gratis zur Verfügung des Publikums. §

Kinder, welche Milch nicht mögen, nehmen sehr gerne die Speisen, welche mit

Dr. Oetker's §
Vanille-Pudding-Pulver

bereitet sind.
1 Stück 10 Pfg. 3 Stück 25 Pfg.

Herz-, Nerven- und innerlich Leidende (Fettsüchtige, Diabetiker, Gichtische), Anämische, Stoffwechselkranke, Rheumatiker, Rekonvaleszenten etc. finden Aufnahme in der

Kuranstalt Schloss Marbach am Bodensee,
Post Wangen, Baden.

Geöffnet vom 15. März bis 15. Dezember.
Gesammtkosten von Mark 10,— für den Tag an.
Illustr. Prospekte gratis und franko. [

Soeben wieder eingetroffen:

1 Waggon feinste, grosse, fette, grüne

Makrelenheringe 5 Pfd. 80 Pf.

zum Braten ꝛc. (Rezepte gratis)
für auswärts die Orig.-Kiste von etwa 2 Ztr. **15 M.**

Knurrhahn, Seeforelle ein hochdelikater Fisch . . . .
Kabljau, ff. groß, nur Fleisch, in Fischen . . .
Pfd. 20 Pf.

Austernfisch, ohne Kopf, nur Fleisch **Pfd. 25 Pf.**

Austernfisch, paniert und gebacken, ist im Geschmack dem besten Kalbsschnitzel gleich!

Schellfisch, Helgol., **Pfd. 22 Pf.**

Ausführliche Rezepte gratis.

Tafelzander bis 3pfünd. **Pfd. 70 Pf.**

ff. Makrelenpöklinge, gross, 3 St. 25 Pf.

die Kisten mit etwa 40 Stück 2½ M. n

ff. Kieler Vollpöklinge 3 Stück 18 Pf.

Saatkartoffeln

liefert:

Magnum bonum,	**Up to date,**
Primel,	**Daber,**
Industrie,	**Imperator,**
Maerker,	**Wohltmann,**
Silesia,	**Bismarck,**
Erna, Leo,	**Kaiserkrone,**
Kurfürst	

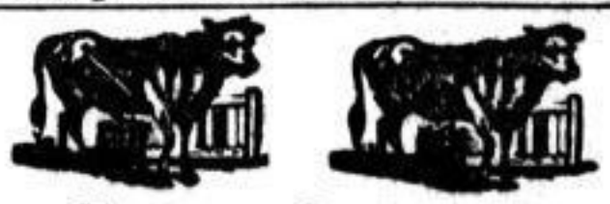
H. M. Trepte, Arnsdorf i. Sa.

A. Bubnick aus Pulsnitz

empfiehlt zum Jahrmarkt seine vorzüglichen **Honigkuchen und Lebkuchen-Fabrikate** wie

ff. Makronen, Pflastersteine, Schokol.-Spitzen, extrafeine Vanillenkuchen, Elisenkuchen usw.

Stand: Altmarkt,
schrägüber dem Café Kreutzkamm.



Gang-Ochsen.

Von **Sonnabend** früh an, **den 9. März,** stellen wir wieder einen frischen Transport der besten bayerischen Gang-Ochsen im Gasthof „Preußischer Hof" in Freiberg zum Verkauf.

Rümmler & Ludewig.

Der Ausverkauf der Baumbestände,

als wie **Aepfel, Birnen, Kirschen, Pflaumen, Pfirsiche, Clauden** in **Hochstamm, Pyramide, Spalier** ꝛc. hat wieder begonnen. Um vollständig zu räumen, sind die Preise äußerst niedrig gestellt.

Cossebauder Baumschule in Cossebaude,
Meißner Chaussee.

Gewinne in 300 Mark.

Von den am 6. März gezogenen Nummern fielen größere Gewinne in folgende Kollektionen: R. Bischoff-Dresden: 60 000 M. (95946). Chr. Bolgt-Aue i. E.: 30 000 M. (45270). Rudolph Daniel-Chemnitz: 20000 M. (52847). Carl Gottlieb Haebler a. Teiche-Großschönau: 10 000 M. (77383). Herm. Freund-Ebersbach: 5000 M. (47245). Adolph Hessel-Dresden: 5000 M. (67074). A. Silge-Leipzig: 3000 M. (22983). Gebrüder Ritschke-Lunzenau und F. A. Ulbricht-Neukalis i. Sa.: 3000 M. (28509). Carl Böhmig-Radeburg: 3000 M. (50312). Moritz Engert-Dresden: 3000 M. (65571). Gustav Schubert-Geringswalde: 3000 M. (70121). G. E. Frohs-Freiberg: 3000 M. (72780). Max Knauthe-Dresden: 3000 M. (77857). Carl Zenker-Chemnitz: 3000 M. (96598), 2000 M. (34236). Aldin Beuchel-Leipzig: 2000 M. (3608). Alexander Hessel-Dresden: 2000 M. (34266). Emil Racke-Dohna und Louis Schmidt-Dippoldiswalde: 2000 M. (32281). Louis Sievers-Leipzig: 2000 M. (34878). Richard Krüger-Leipzig: 2000 M. (37955). Bruno Ulbrich-Leipzig: 2000 M. (65514).

Goscinsky, Marschallstr. 17, II., behand. (29jähr. Erf.) **Geschwüre, Harnleiden, Schwäche.** 9—4 u. 6—8, Sonnt. 9—3.

Wittig, Scheffelstr. 15, für **geh. Krankheiten** 9-5, ab. 7-8.

Man weiss wirklich nicht mehr, was man machen soll! Jetzt scheint die Sonne, und man schwitzt; dann heult der Wind und es schneit und regnet — und man hat die schönste Erkältung weg. Wie soll man sich da hüten? — Ganz einfach, Verehrtester: man steckt eine Schachtel Fays echte Sodener Mineral-Pastillen in die Tasche und lutscht Pastillen, wenn man in solchem Wetter draußen sein muß. Zehn gegen Eins: Sie erkälten sich nicht, wenn Sie nicht direkt leichtsinnig sind. Mich sehen Sie nie anders, als frisch und gesund, denn ich gebrauche immer Fays echte Sodener. Sie kosten nur 85 Pfg. die Schachtel und man kann sie überall haben.

München, **Hotel Wagner, vorm. Trefler,** Sonnenstr. 21, vis-à-vis den Anlagen, im Geschäftszentrum der Stadt. Zimmer von M. 1.80 an. Herren Geschäftsreisenden **Extra-Preise.** **Jeglicher Komfort! Ausstellungszimmer.**

-Natur-Weine,

anerkannt vorzüglich, außerordentlich bekömmlich.

Vereinigte Weingutsbesitzer

G. m. b. H., Coblenz an Rhein u. Mosel.

Filialen mit Probierstuben:

Dresden, **Moseczinskystrasse 7,** Nähe Prager Straße,

Berlin, Breslau, Charlottenburg, Hamburg.

Ueberall zu haben.

Sarg's **Kalodont**

unentbehrliche Zahn-Crême, erhält die Zähne rein, weiss und gesund.

Schwächlichen, zurückgebliebenen Kindern, blutarmen Mädchen usw. empfehlen viele Aerzte das beste, billigste und bekömmlichste Kräftigungs- und Bluterzeugungsmittel Bioson. Man lese nachstehenden amtlich beglaubigten Bericht.

Unterhof, Post Sulzfeld i. Grabf., den 16. August 06. Ich habe das „Bioson" bei meiner Tochter gegen Bleichsucht angewandt. Schon nach einigen Tagen konnte man den Erfolg merken, die Kräfte hoben sich und ihr Aussehen wurde ein entschieden besseres; auch wurde die Verdauung dadurch in keiner Weise gestört. Nach mehrfachem Gebrauch Ihres „Bioson" war das Kind wieder vollständig auf dem Zeug. Hochachtungsvoll Karl Lips, Verwalter. Unterschrift beglaubigt: Großbardorf, am 29. August 1906. Radina, Bgstr. Bioson ist in Apotheken, Drogerien usw. das Paket zu drei Mark erhältlich und wird jeder Arzt gern Auskunft über die Vorzüglichkeit des Biosons geben.

Offene Stellen.

Kutscher sucht **Konsortium Pfütze & Co.,** Dresden-Neustadt.

Barbiergehilfe sofort gesucht Schnorrstraße 28

Adressenschreiber auf kurze Zeit zur Aushilfe ges. **Eduard Renz,** Annenstraße 9.

Verheirat. Gold- od. Metallschläger per sofort in dauernde Stellung gesucht. Offert. mit Angabe der Lohnansprüche unter **N. 2433** Exp. d. Bl.

Für eine große Feinbäckerei **Leipzigs** wird per 15. März **ein Konditor** gesucht und werden Herren, l. Kräfte, gebeten, gefl. Off. unter **L. H. 1758** an **Rudolf Mosse, Leipzig,** einz. zu w.

Zur Erledigung der Betriebs-Krankenkassen-Arbeiten usw. wird per 1. April ein **junger Kaufmann** in eine größere Fabrik auf dem Lande in der Nähe Freibergs **gesucht.** Offerten unter **R. 2435** erbet. Exp. d. Bl.

Unverheirateter Kutscher für sofort oder spät. 1. April **gesucht.** Angebote mit Gehaltsanspr. u. Zeugnissen an Kaufmann **Rehn, Lauenstein.**

Für meine **Malerei** suche ich **bei hohem Lohn** einen tüchtigen, zuverlässigen **Obermaler.** Maler, die bereits auf Ofenschirme selbständig gearbeitet haben und Muster entwerfen können, erhalten den Vorzug. Off. unter Angabe der bisherigen Tätigkeit und Gehaltsansprüche u. **C. B. 74** an **Haasenstein & Vogler, Leipzig,** erbeten.

Junger Mann nicht unter 20 J., mit schöner Handschr., in dauernde Stellung gesucht. 1000 M. Kaution erf. Offerten unter **D. E. 8508** an **Rudolf Mosse, Dresden.**

Für einen größeren herrschaftl. Garten mit Parkanlage wird ein in allen Zweigen der Gärtn. durchaus bew. u. selbständig arb. **Landschafts-Gärtner** für 1. April gesucht. Bei guten Leistungen wird dauernde Stell. bei hohem Lohn zugesichert. W. Offerten unter **A. S. 116** erb. **„Invalidendank" Chemnitz.**

Gesucht für 1. April unverheir. **Diener,** der im Servieren geübt ist und Hausarbeit aller Art übernimmt. Gewesene Offiziersburschen bevorzugt. Angebote mit Zeugn.-Abschriften und Photographie, sowie mit Angabe der Gehaltsansprüche unter **B. 10** postlag. Wolfsgrün i. S.

Ehrlicher solider Mann als Verkäufer mit 2000 M. Einl.-Kap. zu 5% ges. Anfangsgehalt pro Monat 100 M. Einrichtung erfolgt. Off. unt. **P. H. 726 „Invalidendank" Dresden.**

Tücht. Geschäftsführer für eine Ges. m. b. H. **gesucht,** welcher Restaurant m. Saal selbst. leiten kann. 3-4000 M. Kaut. erf. Off. u. **E. 7750** Exp. d. Bl.

Reisender zum Besuche für Hotels, Restaur., Kaufleute sof. gesucht bei festem Gehalt und ca. 20% Provision. Off. mit Angabe der bisherigen Tätigkeit u. Zeugnisabschr. unter **O. H. 145** Exp. d. Bl. erb.

Gesucht per 1. April a. c. für Kolonialwaren, Destillation, Fleisch- u. Wurstwaren, verbund. mit Restaurant, ein gut empfohl., ehrlicher, flotter jung. Mann als **Verkäufer.** Off. m. Gehaltsanspr., resp. Vorstellung, **Otto Oensel, Kesselsdorfer Straße 6.**

General-Agentur für das Königreich Sachsen ist von alter deutscher Lebensversicherungs-Gesellschaft an kautionsfähigen, rührigen Herrn (möglichst mit Sitz in Dresden) zu vergeben. Erprobte Fachleute, die selbst tätig sind, werden gebeten, ihre Off. u. **Bg. No. 1153** an **Daube & Co., Hannover,** einzureichen.

Stock Exchange, London. Londoner Brokerfirma sucht tüchtigen, gut eingeführten Remisier, der mit Börsenverhältnissen genau vertraut ist. Adr. No. 6925, Neyroud & Sons, Annonc.-Exp., 14/18 Queen Victoria St. London E.C.

Londoner Börse. Für Bezirk Dresden wird tüchtiger, beim spekulier. Publikum gut eingeführter Remisier v. ein. Londoner Broker Firma (outside) unt. äuß. günst. Beding. engag. Auskunft erteilt **Jacobi,** Berlin W., Kronenstraße 60, 2.

Maurerpolier, tüchtig und selbständig, sof. nach kleiner Stadt gesucht. Off. u. **O. N. 150** Exp. d. Bl.

Hamburger Firma sucht für den Verkauf feiner **ausländ. Spiritusen Vertreter,** welcher in bess. Cafés, Hot. u. Restaurants gut eingef. ist. Gefl. Off. mit näheren Angaben u. Referenzen unt. **H. O. 9572** befördert **Rudolf Mosse, Hamburg.**

100 Mk. wöchentlich verdienen Herren und Damen b. den Vertrieb eines leicht verk. Massengebrauchsartikels. **K. A. W. Stein, Leipzig,** Fabrikation chem.-techn. Präpar.

Zigarr.-Agent od. **Reisend.** Ges. H. Jürgensen & Co., Hamburg

Tüchtiger zuverlässiger Vertreter für Mittel-Deutschland in exquis. Fruchtsäften u. Apfelwein gesucht. **Edmund Schubert, Lauban,** Fruchtsaftpresserei und Apfelweinkelterei.

Tüchtiger Vertreter von einer großen Fabrik der **Nahrungsmittelbranche** für **Dresden** u. Umgebung **gesucht.** Margarine- oder Mühlenvertreter od. früh. Bäckermeister, welche bei der **Bäcker-Kundschaft** gut eingeführt sind, bevorzugt. Off. u. **P. 2434** in die Exp. d. Bl.

Scholar-Gesuch. Anfang April wird für Rittergut **Laas** bei Oschatz jg. Mann, der sich nicht scheut, selbst mit Hand anzulegen, ohne gegenseitige Vergütung gesucht. **G. Reichelt.**

Oberschweizer-Gesuch. Zum 1. April wird für einen Abmelkestall v. ca. 85 Kühen ein zuverlässiger, gut empfohl. Oberschweizer gesucht. Kammergut **Gorbitz** b. Dresden.

Schirrmeister-Familie, zuverläss. u. in d. Arb. vorangehend, f. mittl. Rittgt. unt. dir. Leitg. d. Prinzip. ges. Lohnansprüche und Zeugnisabschriften u. **O. H. 12** hauptpostlagernd **Chemnitz.**

2 Kutscher zu leicht. Geschirr, **3 Kutscher** zu Lastgeschirr, **2 Kutscher,** ledig, für Güter, **1 Stallburschen** v. Lande sof., **2 Hausdiener,** 18—24 Jahre, **1 Hausburschen,** 15—17 J., **2 Vögte** für **Rittergüter, 1 Schirrmeister** für Landgut, **10 Familien** für Rittergüter, **Groß- u. Pferdeknechte,** Pferde- u. Osterjungen, Mägde, viele Hausmädch. zu h. Löhnen, 1 Landwirtschafterin, 20—23 J., in vorzügl. Stelle auf Rittergut bei Plauen im Vogtland, 1 Restaurationsköchin f. Kurbad, die auch im Backen firm ist, sucht **Otto Luther,** Stellenvermittler, Dresden, Wettinerstr. 24, 1.

J. Köche, ausw., **Oberkellner,** Prov.-Hotel, **j. Kellner,** Hotel u. Restaur., Sais.- u. Jahresst., **Koch- u. Kellnerlehrlinge, Hausdiener,** Prov.-Hotel, **j. Bierausgeber** f. Restaur., **Hausburschen,** Rest., **Köchinnen, Mamsells, Büfettmamsell,** Bahnhof, **Zimm.-, Herd-, Küchenm.** sucht Centralbureau für Gastwirte, **Carl Wiellsch,** St.-Vermittler, Breitestraße 16, 1.

Gew. freundl. Verkäuferin, w. schon in Branche tätig war, wird z. 15. März gesucht. **Schumanns Bäckerei,** Inh. **Fr. Schmid,** Scheffelstr. 25.

Geübte Ideal-Maschinen-Schreiberin wird zum sofortigen Antritt von d. **Munitionsfabrik Dresden** (Albertstadt) **gesucht.**

Für Modewaren und Damen-Konfektion suche per 1. April event. 1. Mai cr. **1 tüchtige erste Verkäuferin,** für die Abteilung Weiße, Woll-, Kurzwaren **1 tüchtige Verkäuferin** bei hohem Gehalt. **J. Kubasechek, Senftenberg, N.-L.**

Besseres jüngeres **Hausmädchen** wird für 1. April in gut. Dienst gesucht von Frau **Göhde,** Nürnberger Str. 30, 2. l.

Suche per 1. April 1907 ein fleißiges u. ordentl. Mädchen vom Lande, nicht u. 18 J., als **Wirtschafterin** bei Familienanschluß. Selbiges kann sich im Kochen und allen häuslichen Arbeiten weiter ausbilden. Off. erb. u. **C. E. 79 Haasenstein & Vogler,** Döbeln.

Für mein lebhaft. Manufaktur- u. Damen-Konfektions-Geschäft suche ich per 1. April **tücht. Verkäuferin.** Angeb. mit Phot., Zeugnis-Abschrift. u. Geh.-Anspr. b. u. freier Station erbittet **Emil Lange, Pirna.**

30 Mk. wöchentlich 30 Mark festen Gehalt nebst Fahrspesen erhalten redegewandte Damen zum Aufsuchen von Privatkundschaften. Nur solche wollen sich melden, welche schon gereist haben und gute Zeugnisse aufweisen können. Offert. unt. **D. E. 8419** an **Rudolf Mosse, Dresden.**

Suche Hausmädchen. Lohn 17 Mark. **Engau, Laubegast,** Gartenstraße 17.

J. Mädchen als Kaffeeköchin zum 15. März gesucht. **Café Schmorl,** Amalienstraße 16.

Näherin für Korsett-Reparatur sucht **Helene Fugmann,** Spezial-Korsett-Magazin, **Dresden, Schreibergasse 2,** Ecke Altmarkt.

Hausmädchen, fleißiges, sauberes, zum 1. April in gute, dauernde Stellung in kleineren Haushalt sucht Frau **Kunath, Obergorbitz** (Ziegelei).

Hohen Nebenverdienst erzielen **Reisedamen,** sowie alle **Damen,** welche ständige Fühlung mit **besseren Kreisen** haben, durch den Vertrieb eines leicht verkäufl., sanitären Bedarfsartikels für Damen. Off. unter **S. 2438** Exped. d. Bl.

Stellen-Gesuche.

Laborant, 19 J. alt, sucht für Anfang April Stellung für Laboratorium oder **Schokol.-Branche. Rudolf Feldmann,** Erbgericht **Niederwiesa** bei Chemnitz.

Junger Mann, militärfr., sucht Stellung als **Bureaudiener** oder ähnlichen Posten. Off. erb. u. **A. G. 2378** Exped. d. Bl.

Branchekund. Verkäuferin für die Abt. **Konfektion** u. **Putz** p. sofort od. 1. April gesucht. **Warenhaus Meidner & Co.,** Dresden-N., Bischofsplatz.

Aufwärterin für Vormittag gesucht Pirnaische Straße 20, part.

Ein Knabe achtbarer Eltern, welch. Lust hat **Sattler und Tapezierer** zu werden, findet unter sehr günstig. Beding. feines Unterkommen bei **Moritz Nitsche,** Tapeziermstr., **Döbeln i. S.,** Marktstr. 3.

Kaufmännische Lehre. Für mein Kolonialw.-Geschäft engros u. endetail, suche z. Ostern einen jung. Mann als **Lehrling.** Eltern, denen daran liegt, ihrem Sohne eine tüchtige Lehre angedeihen zu lassen, wollen sich mit mir in Verbindung setzen. **Paul Heldt,** Mittweida, Sa.

Kellnerlehrling mit guter Schulbildung **sucht Ratskeller** Dresden-Plauen.

Kinderfräulein od. -gärtnerin A. 2. Kl. ges. f. sof. od. 1. Apr. a. Rittgt. b. Waldheim, nicht z. jung., aus bess. Fam. u. mögl. schon in ähnl. St. gew., z. 3 Mädch. von 7—1 J. Etw. Schneid. erw. Off. u. **M. N.** postl. Schweikershain i. S.

Kochscholarin unentgeltlich für sofort **Restaur. Humboldtgarten,** Ecke Annen- u. Humboldtstr. **Fritz Scholle,** Küchenmeister.

Modistin, welche selbständig zu arbeiten versteht, per **sofort** nach auswärts gesucht. **D. Meyer,** Waisenhausstraße 8, 1., Seidenband-Grosso-Geschäft.

Solides älteres Hausmädchen, welches sich keiner Arbeit scheut, wird von einer kinderlosen Herrschaft bei gutem Lohn per sofort od. 1. April gesucht Dr.-Blasewitz, Gustav Freytag-Straße 10.

Ein sauberes Stubenmädchen oder eine **Stütze d. Hausfrau** sucht per 15. März Konditoreibes. **Johannes Klemm, Pirna,** Jacobäerstraße 1.

Per 1. April ält. erfahrenes **Hausmädchen** mit bürgerl. Kochl. gesucht. Vorzustell. vorm. 8—11, nachm. 2—7 Uhr Gr. Plauensche Straße 21, 1.

Stubenmädchen, das gut näht und plättet, aufs Land bei Meißen für 15. April gesucht. Kinderloses Ehepaar, gute Stelle. **v. Holtzendorff,** Dresden-N., Hospitalstraße 13, 1. Schriftlich oder 1—3, 7—10.

Gesucht für den Haushalt eines Fabrikanten auf dem Lande zum 1. April ein tüchtiges, zuverlässiges, **besseres Hausmädchen** mit guten Kochkenntnissen in sehr gute Stellung. Zweites Mädch. vorh. Gehalt 25 M. Näheres Dornblüthstr. 5, 2. rechts.

Hausmädchen zum Gästebedienen bis 15. März in gute Stellung ges. Schützenhaus, **St. Wehlen,** Sächs. Schw.

Stellen-Gesuche.

Tüchtiger Geschäftsmann,

kautionsfähig, mit Prima-Referenzen, sucht die **Leitung einer Filiale** von einem leistungsfähigen Hause zu übernehmen. Offerten unter **O. G. 144** Exp. d. Bl.

Suche für meinen zu Ostern ausl. Lehrling anderw. Stell. u. t. dem. als e. tücht. u. flotten

Verkäufer

jedermann empfehlen.
Bruno Brühl,
Kolonialw., Spirit. u. Farben,
Leubnitz-Dresden.

Norweger, 28 J., aus guter Familie, energ., von gewinn. Wesen, w. außer Norweg. (Dän.) Deutsch, Engl. u. Französ. völlig beherrscht, über beste Refer. verfügt, **sucht möglichst**

selbständige Stellung

in Fabrik od. größ. kaufm. Geschäft. Anerbietungen erb. unter Chiffre **U. F. 096** in d. **„Invalidendank" Dresden.**

Jg. Kaufmann,

24 J. alt, Eint.-Freiw. u. militärfrei, zuletzt längere Zeit in bek. Weingroßhandlung i. Auslande tätig gewesen, kautionsfähig, sucht gestützt auf beste Zeugn. unter bescheid. Ansprüchen in einer Wein- oder Spiritusenthdlg. Stellung als Kontorist per sofort oder 1. April. Gefl. Anfr. u. **O. 2377** Exp. d. Bl. erb.

Verwalter,

Landw.-Sohn, 18 J. alt, welcher die landw. Schule bes. hat u. seit 1 J. in Stell. ist, an strenge Tätigkeit gewöhnt und auch selbst mit Hand anlegt, sucht z. 1./4. od. 1./5. anderw. Stellung als Verwalter unt. direkter Leit. d. Prinz. W. Offert. unt. N. O. 100 postlagernd Großhartmannsdorf, Erzg.

Landwirt,

37 J., led., sicher. Rechner, s. sof. oder später Stell. als Kassenbote od. aud. Vertrauensst. Kaution vorh. Eigen. Rad. Off. erb. u. **M. K. 16** postl. Meißen 3.

Ein junger

Verwalter

welch. die Kreisschule i. Wurzen 2 Jahre besucht hat u. seit 1 J. auf Rittergut Rötha tätig ist, **sucht,** gestützt auf gute Zeugnisse **per 1. April anderweit Stellung. Dietze,** Gutsbes., **Deutzen** b. Borna.

Jung. Mann sucht Stellung als

Markthelfer oder Arbeiter

bei 16 M. Wochenlohn. Adreiß. erb. an **F. Pimmer,** hier, A., Papiermühlengasse 14, 2.

Verh. **Kutscher,** in der Landwirtsch. bewandert, sucht sof. Stellung. Off. u. **L. W. 100** postlag. **Stauchitz i. S.**

Schweizer,

der sich verheiraten will, sucht sof. Stelle. Fr. Off. u. **N. U. 134** Exp. d. Bl.

Landwirtsf., 18 J., Absolv. ein. landw. Wintersch., an strenge Tätigk. gew., s. anderw. Stell. als

Verwalter.

Gef. Off. an Verwalt. **M. Glöckner,** Amtsvorw. Dippoldiswalde.

Tüchtiger

Bierausgeber,

23 Jahre alt, sucht Stellung für Saison od. andere Stell. in bess. Geschäft für leichte Kontorarbeit und Außendienst. Kaution bis 1000 Mk. kann gestellt werden. Off. unt. **O. L. 148** Exp. d. Bl.

Tapezierer u. Dekorateur,

21 J. alt, sucht per bald od. spät. in Dresden od. Umgegend Stellung. Off. an **Herm. Hundt, Dresden 30,** Leipziger Str. Nr. 206, 1. Et.

Vertretung

eines Konsum- oder Gebrauchsartikels für

Hamburg und Umg.

von 2 energ. jung. Leuten gesucht. Offert. unt. **E. 583** an **Johannes Rootbaar,** Ann.-Exped., **Hamburg.**

Erfahr. tücht. Kaufmann,

welch. z. Zt. in leitend. Stellung der Lebensmittelbranche m. best. Erfolg tätig ist, sucht sich bald zu verändern. Offerten unter **G. 2414** Exp. d. Bl. erb.

Stenogr., Maschineschreib.,

Buchh., Korresp. ꝛc. werden kostenl. nachgew. d. Rackows Unterr.-Anst., Altmarkt 15. Amt I, 8062.

Welt. Mädchen sucht f. 1. April Stellung als

Wirtschafterin

od. **Haushälterin** in bess. Hause. W. Off. u. **M. S. 100** Exp. d. Bl.

Junges Mädchen, als Verkäuferin tätig, im Schneidern bew., sucht in Dresden od. Umgegend Stellung als

Verkäuferin.

Off. unter **S. 2382** in die Exp. d. Bl. erbeten.

Junges Mädchen,

17 J. alt, von auswärts, sucht Stellung in bess. Hause. W. Off. an **Gustav Aft,** Dresden-A. 28, Poststraße 21.

Wäsche wird zum Waschen, Bleichen u. Plätten gesucht aufs Land, auch Restaurant Loschwitz, Grenzweg 6, p.

Alleinst. Fräulein,

angenehmes Wesen, perfekt in f. Küche u. allen Zweigen d. Haush. erfahren, sparsam u. zuverlässig, **s. Stell.** in größ. Haushalt od. auch bei Herrn, wo Hausfrau fehlt. W. Off. u. **F. M. 156** Postamt 21, Dresden.

Bur. z. Adler. Tel. 3609 und 7438.
Empfehlen hübsche Servier-, Wein-, Hotel-
Kellnerinnen
Freudenberg & Hille,
Stellenvermittler, Frauenstr. 3.

Alleinsteh., wirtsch. Frau, 37 J. alt, s. 1. od. 15. April St. a.

Wirtschafterin

in einf. Haush. bei ält. Herrn. Off. erb. Fr. **Stoll, Christgrün** bei Herlasgrün.

Junges Mädchen, 19 J., s. St. als Stütze, wo Dienstmädch. vorh., in oder um Dresden, mit Familienanschl. Off. erbeten u. **R. K. 1005** postl. Meißen I.

Wirtschafterin-Stellegesuch

Suche baldigst Stelle als Wirtschafterin, bin 19 J. n. schon auf einigen Gütern in gleicher Stelle gewesen, worüber die besten Zeugnisse zur Seite stehen. Off. unt. **L. 2427** Exp. d. Bl.

Suche für meine 18jährige Tochter Stellung bei älterer, besserer Herrschaft bis 1. April in Dresden. Offerten erbeten unter **No. 100 M. D.** postl. **Eibau** i. Sachs.

Kath. Mädchen, in Küche und Haush. erf., s. zum 1. April Stellung als

Wirtschafterin

Off. u. **N. Z. 137** Exp. d. Bl.

Ein Lehrer sucht für ein gesitt., sehr kinderl. u. fleiß. 15jähr. **Mädchen** Stellung i. g. Hause. Etwas Fam.-Anschl. erwünscht. Antr. 15. April od. später. Off. unt. **C. B. 15** an „Invalidendank" Coffebaude erb. Vermittlung nicht erwünscht.

16j. Hausmädch. p. 1./4. Freib. Geg. 24j. **Kutscher** sofort f. s. gr. Gut, verb. **Schirrmeister** empfiehlt **Messerschmidt,** Vermittler, Webergasse 17. **Tel. 2570.**

20jähr. Mädchen v. auswärts, mit gut. Handschr. sucht p. 1./4. od. sp. Stellung als lernende

Verkäuferin

in bess. Gesch. Off. u. **T. 7765** Exp. d. Bl. erbeten.

1 fleißiges sauberes ehrliches

Hausmädchen,

welches schon bei bess. Herrschaft gedient hat, sucht gute Herrsch., wo selbiges sich noch weiter ausbilden kann. Off. u. **P. B. 100** postl. Possendorf b. Dresden.

Anständig. fleiß. Mädchen, im 17. J., welch. im Nähen und Plätten geübt ist, s. St. als bess. Hausmädchen v. 15. April oder 1. Mai. Off. erb. a. Herrn Rotsch, Oberpaar b. Meiß., Dresdnerstr. 29.

Geldverkehr.

Die
Sächs. Boden-Credit-Anstalt, Dresden,
gewährt **erststellige hypothekarische Darlehne** auf **städtische Grundstücke** zu zeitgemäßen Bedingungen. Beleihungs-Anträge mit den Grundstücks-Papieren werden in den Geschäftsräumen

Ringstrasse 50

entgegengenommen.

Geld auf 1., 2., 3. Hypothek, sowie Wechsel verschafft **Tuschke,** Görlitz, Langestr. 20, 1.

Teilhaber gesucht.

Gesucht von Inhaber eines **ersten Export- und Importgeschäfts** mit eigenen Filialen Uebersee, zw. Auszahlung jetziger Mit-Interessenten, **Kommanditist oder tätiger Teilhaber** mit einem

Kapital-Einschuss von 500 000 M.

wovon event. ein Teil sichergestellt werden kann. — Suchender verfügt über das gleiche Kapital, welches voll im Geschäft bleibt. Erste Chancen für Kapitalisten sowie für vermögende jüngere Kraft, sich hervorragende Lebensstellung zu sichern. Offerten unter **H. B. 3508** an **Rudolf Mosse, Berlin SW.,** erbeten.

Sofort und spätere Termine zahlbar!
H. Köber, Dresden, Stravestr. 23. Anträge für Gesuche von **Hypotheken-Geldern** jeder Betragshöhe werd. angenommen. **Kapitalisten** erhalten gewissenhafte Beratung spesenfrei.

Möbelbranche.

Flottgehende, vorzügl. eingeführte **Stuhlfabrik,** äußerst solides u. rentables Unternehmen, ist bei Verhältnisse halber preiswert zu verkaufen. Zur Uebernahme u. z. Betriebe sind ca. 75 000 M. erforderlich. Event. würde Reflektant vorläufig als **tätiger Teilhaber** mit einer Einlage v. ca. 40 000 M. eintreten können, um später nach erfolgter Einarbeitung die Fabrik für alleinige Rechnung zu übernehmen. Off. erb. u. **L. U. 1780** an **Rudolf Mosse, Leipzig.**

5–7000 Mark
II. Hypothek,

hinter 15 000 M. Sparkasse und vor 6000 M. Bankgeld stehend, auf **Wohn- u. Fabrikgrundstück** aus Privathand zum

1. April gesucht.

Brandkasse 22 000 M. Grundstück mit sehr starker Wasserkraft und 5 Scheffel Wiesen u. Bauland. Gerichtlich auf 46 000 M. taxiert. Direkt an der Bahn gelegen. 1903 neugebaut. Vermittler und Agenten streng verbeten. Offert. unt. **O. 2436** Exped. ds. Bl. erbeten.

35 000 M. I. Hypothek
auf schön. Villengrundst. m. Gesch. Vorort Dresd. ges. d. **Mauckisch,** Marschallstr. 10, p.

10 000 Mark

von hiesiger erster Firma bei vollständiger Sicherheit und hoher Verzinsl. gesucht. Off. **N. E. 682 „Invalidendank" Dresden.**

3000 Mark

2. Hyp., dir. hint. Spark.-Geld gesucht. Agenten verb. Off. u. **O. M. 149** Exp. d. Bl. erb.

Nach Büblau
wird auf eine Baustelle im Wert v. **6000 M.** e. 2. Hyp. v. 2000 M. b. 2000 M. ges. d. **Mauckisch,** Marschallstr. **10.**

Darlehn von 300 M. an

beschafft alte Firma direkt v. Bank. Off. u. **E. 59** postl. Weißer Hirsch.

Wer beleiht sof. **größ. Erbschaft** mit

10 000 Mark

geg. **hoh.** Zinsen u. **Damnum?** Gefl. Offert. unt. **O. U. 716 „Invalidendank" Dresden.**

Hypothekengelder
placiert kostenfr. u. empfiehlt **Mauckisch,** Marschallstr. **10.** Gegr. 1897. Zhlr. Dkschr. Rückp.

M. 22—24 000

1. Hyp. 4½ % mündelmäß. gesucht. Off. ohne Verm. u. **D. G. 8510 Rudolf Mosse, Dresden.**

Gutsbes. sucht v. Selbstgeb. b. sehr sich. Hyp. **3000 M.** z. 1./4., pünktl. Zinsl. u. 200 Mk. Verg. Off. **F. 7525** Exp. d. Bl.

Gesellschafter e. groß. Firma s. geg. hoh. Verz. u. Sicherh. 30 000 M. Auskunft ert. kostenfr. Dir. **Mauckisch,** Marschallstr. **10.**

Miet-Gesuche.

In einem Orte zwischen Dresd. u. Meißen, mögl. linkes Elbufer, wird 1. April

Wohnung gesucht.

3 größ., 2–3 kleinere Z., Küche u. Zubehör. Part. mit Gart. bevorzugt. Offert. m. Preis- u. näh. Angaben unt. **E. L.** postlagernd **Grumbach,** Bez. Dresden.

Anständ. Mädchen

bittet Edeldenk., ihren 2jähr., gef. kräft. Knaben an Kindesstatt anzunehmen. W. Off. u. **D. 7749** Exp. d. Bl. erbeten.

Kinderloses Ehepaar wünscht

kl. Mädchen

von 1–3 J. bei einmalig. Entschädigung an Kindesstatt anzunehmen. Off. unt. **G. V. 572 „Invalidendank" Dresden.**

Diskr. bill. Aufnahme bei Heb. **Neu-Gruna,** Traubestr. 12.

Privat-Entbind. diskr. bill. Frau Streller, Heb. Großbardau b. G.

Damen

f. Beist. u. diskr. freundl. Aufn. bei Vdm. **Charl. Schillinger,** Heb., **Prag II.,** Ecke Myslikb. u. schw. Gasse 171. (A. Wunsch reise ausw.)

Grundstücks-An- und Verkäufe.

Gutspacht-Gesuch.

Mittleres Gut zu pachten gesucht. W. Adr. u. **D. B. 8439** an **Rudolf Mosse, Dresden.**

Eine in **Lößnitz** i. Erzg. schön gel.

Villa

für 2 Familien pass., mit herrl. Wohnungen, Balkon, größ. Gart. mit ca. 100 Obstbäumen, Hintergebäude mit größ. Geschäftsr., die sich für jedes Unternehmen eign., aber auch als Wohnungen vermietet werden können, verkaufe ich wegen Verlegung meiner Fabrikat. unt. äußerst günst. Bedingungen für 23 000 M. Gefl. Offerten unter **E. 499** erbeten **Haasenstein & Vogler,** Dresden.

Kaufe Landgasthof

auch mit Feld. Off. mit Ang. d. Bierumsatz., Preis, Brandkasse u. Hypothek. erb. u. **D. O. 8473** an **Rudolf Mosse, Riesa.**

2 Familien-Villa

mit gr. Garten in **Laubegast,** ruhige Lage, Aussicht auf das Elbtal und die Berge, zu verkaufen. Off. u. **N. U. 696** a. **„Invalidendank" Dresden.**

Hausgrundstück

mit Hinterh. u. Schlosserei, sow. ander. Fabrikräumen, unw. Postplatz, ist bei 6–8000 M. Anzahl. zu verk. ev. auf gutes **Bauland** zu vertausch. Off. u. **N. Z. 699 „Invalidendank" Dresden.**

Hausgrundstück

in Loschwitz, in vorzügl., bester Lage, passend für Rechtsanwälte, Aerzte sof. todesfallsh. sehr preisw. zu verkaufen. Resl. wollen Adr. unter **V. M. 123** einl. an den **„Invalidendank" Dresden.**

Ausreichendes Lehmlager

zur Anlage einer

Dampfziegelei,

nahe Bahnstation, gesucht. W. Off. u. **H. 2419** Exp. d. Bl.

Langebrück,

neue herrschaftl. **Einfamilien-Villa,** schuldenfr., gesunde staubfreie Lage, für 35 000 M. zu verkaufen. Hochsolide Bauweise, schöner Stil. Stallung kann gebaut werden. Off. u. **V. S. 128 „Invalidendank" Dresden.**

Verkaufe

Villa mit 2500 Qm. sch. Gart. in Zschachwitz-Dresden gelegen, mit bequemer Verbind. d. Stadt durch Elektr. u. Eisenb. für den sehr bill. Preis v. 30 000 M. bei feststeh. Hyp. Dieses sehr preiswerte bill. Grundstück ist e. vorzüglicher Ruhesitz. Gefl. Offert. erb. unter **O. T. 715** an den **„Invalidendank" Dresden.**

Mein in einer Stadt am Harz gelegenes

Hotel u. Restaurant

mit Saal, schönen Restaurations- u. Fremdenzimmern, Veranda u. groß. Restaurationsgarten ist bei 8–10 000 M. Anz. zu verkaufen. Offerten u. **F. 500 Haasenstein & Vogler, Dresden.**

Gutes Hotel u. Restaurant

in d. Lößnitz zu verk. od. tausch., 3600 M. trock. Einnahme, Imbißhalle, Konzertgarten, Kegelbahn, 8 Fremdenzimmer, Sommergäste, Gemüsegarten, Gas, elektr. Licht. Offerten erbeten u. **O. J. 706 „Invalidendank" Dresden.**

Als feines Spekul.-Objekt verkaufe

Stadtgut

von 100 Scheffeln wovon die Hälfte wertvolles Bau-Areal, direkt an Eisenbahn-Knotenpunkt (Vorort Chemnitz) geleg., Gleisanschluß. Mögl. wenig belastetes Zinsobjekt oder g. Hypoth. werden mit in Zahlung genommen. Gefl. Off. u. **L. C. 7875** an **Rudolf Mosse, Chemnitz.**

Gut

nahe Löbau, ca. 120 Schffl. groß, dav. 18 Schffl. Wiese, 4 mass. Gebäude, 3 Pferde, 16 Kühe, 3 St. Jungvieh, ist bei 20- bis 25 000 M. Anz. preisw. zu verk. **J. Förster, Görlitz,** Bahnhofstraße 48, 1.

Ein herrsch., 20 Scheffel großes

Landgut

per 1. April **zu verpachten.** Volles totes u. lebend. Inventar vorhanden. Off. unt. **C. 899** Sachsen-Allee 10.

Miet-Angebote.

Franklinstraße 28

herrsch. 2. Etage, best. aus 1 Ecksalon, 4 Zimmern, Küche, Speise- u. Mädchenkammer, Bad, Innenklosett u. reich. Zubeh. f. 1. April zu vermieten u. sof. zu beziehen. Sonn. Lage, freie Aussicht. Bis 1. April mietfrei. Näheres bei **Lattke,** parterre.

Uhlandstrasse 16

ist eine **Wohnung,** neu vorger., mit Hausmannsposten, an ordnungsliebe Leute zu vermieten. Näheres 3. Et. bei **O. Krebs.**

Fremdenzimmer,

behagl., ruhiges Wohnen, Strehlener Straße 6, am Bismarckpl.

3000 qm Lagerplatz

mit Gleisanschluß

in Vorort Dresdens (Villenkolonie) zu verpachten. Baulichkeiten werden ev. kostenlos errichtet. Off. u. **K. 67** lagernd Postamt 9 erbeten.

Für Aufwartung

ein. alt. Herrn kann sol., alleinst. Witwe v. gut. Char. u. angen. Aeußr. i. d. fl. traul. Wohnung **Stübchen u. Küche** erhalten. Schriftl. Anerb. „Briefkasten", Steinstr. 16, ptr. r.

Herrschaftliches

Landhaus

auf dem Rittergut **Wernsdorf** bei Pockau-Lengefeld, 14 Zimmer nebst Zubehör (unmöbliert), Gesindewohnungen, große Stallung und Speicher, Park und Gemüsegarten in herrlicher waldreicher Gegend des **sächs. Erzgebirges,** sehr geeignet für Sommeraufenthalt, billig (ca. 800 M. jährlich) für lange ev. mit Jagd und etwas Landwirtschaft zu **vermieten.** Besichtigung jederzeit gestattet. Zu wenden an Förster **Ullrich** in **Forchheim** i. Erzgebirge.

Pensionen.

Evangelisches

Töchterpensionat Voigt,

Dresden-A., Rabenestr. 5, 2. Charakter- u. Gemütsbild., Erziehung. — Zeitgemäße Fortbild. i. a. Fächern. — Sorgfält. Gesundheitspflege. — Prosp. umgeh.

Pension für Schüler

höherer Lehranstalten. Liebevolle Behandlung, beste Verpflegung u. Familienanschluß zugesichert. Gesunde Wohnungslage.
C. Schwarzkopf,
Dresden, Lüttichaustraße 6.

Für m. 15j. Tochter, welche ab Ostern die Handelsschule besucht, suche ich anständige

Pension

in Altstadt. Saubere u. freundl. Wohnung, Familienanschluß mit gleichalt. Mädchengesellschaft Bedingung. Adr. unter **F. 2413** Exp. d. Bl. erbeten.

Gewerbeschüler f. l. Aufn., 50 M. monatl. b. Hesse, Gerokstr. 15, 1.

Damen bess. St. find. diskr. frdl. Aufn. b. Fr. vw **Förster,** Heb., **Blasewitz,** Tolkewitzer Str. 42.

Industrie nach Königstein (Elbe).

Stadt Königstein mit herrlicher Umgebung in der Sächsischen Schweiz eignet sich infolge der guten Bahn- u. Wasserverbindung ganz besonders zu induktriellen Niederlassungen. Der Stadtrat ist zu jeder Auskunft gern erbötig.

Hochherrschaftl. Landgut

in Vorpommern zu verkaufen,

circa 1000 Morg. erstklass. Boden. Verbind. nur Chaussee. 10 Klm. Stralsund, 1½ Klm. Bahnstat. Früher im Bes. d. Graf. Bismarck. Schloßterrasse mit Blick a. Meer. 17 Morg. Park, anschließ. Wildpark, gute Jagd, prima massive Gebäude, überall Wasserleitung. Näheres auf Offerten unter **D. V. 8479** durch **Rudolf Mosse, Dresden.**

Grossartig. Spekulationsobjekt

für Gärtner etc.

In Dresden gelegenes Gärtnerei-Grundstück mit vielen modernen Gewächshäusern, Villa ꝛc. bebaut (M. 113 000,— Brandkasse), über 20 000 □m Areal, daneben mit M. 15,— pro □m gegen Kasse verkauft, ist für M. 250 000,— auf **ein großes oder 2 kleinere Zinshäuser zu vertauschen.** Gefl. Offerten unter **K. 66** Postamt 9 erbeten. n

Suche

für die Monate April bis Juni ein leeres Grundstück oder großen Vorgarten für

Verkauf von Palmen und Lorbeerbäumen

in verkehrsreicher Gegend Altstadt. Off. erb. unter **O. F. 143** Expedition dieses Blattes.

Guts-Verpachtung,

nahe bei Dresden, 98½ Scheffel groß, in gutem Zustande, soll am 1. Mai 1907 auf 6 bezw. 12 Jahre u. günst. Bedingungen verpachtet werden. Offerten unter **O. O. 151** Exp. d. Bl.

Grundstücks-An- und Verkäufe.

Villa, an Elektr. b. Cotta (Hochw., Flek. W.) n. 12000 Mk., Anz. 1500 M. Lüling, Coffebd.

Villa,
Vorort Dresden, herrl. geleg., mit 6 heizb. Zimm., Komm., Küche, Bad, Boden, alles unterkellert, 2 Veranden, Nebengeb., schön. Garten, ist billig für 18 500 Mk. zu verk. Offert. unt. **P. F. 427** an den „Invalidendank" Dresden.

Verk. ein Gut
mit 200 Acker, 2800 Einheiten, Brennerei, Jagd, für 165 000 M. Ert. Käufern Näh. auf Off. m. Rückp. u. **N. 464** an **Haasenstein & Vogler, Dresden.**

Baustelle!
König Albertplatz, Deuben, günstig zu verkaufen. Off. unter **Z. 12** ½ erbeten an den „Invalidendank" Meißen.

Geschäfts-An- und Verkäufe.

Achtung!
Eine nachweislich gutgehende
Fleischerei
in industriereicher Stadt Nähe Dresdens ist wegen Krankheit preiswert zu verkaufen. Näheres unter **K. L. 56** Exp. d. Bl.

Verk. meine in Altt. gel. gutgeh.
Bäckerei,
altes Geschäft. Offerten unter **O. C. 140** Exp. d. Bl.

Meine von mir vor 15 Jahren begründete bestrenommierte
Maschinenbau-Anstalt
f. Industrie u. Landwirtschaft nebst
groß. Reparatur-Werkstatt
in schön. Industr.-Stadt mit groß. Umgebung in Nieder-Schlesien, beabsichtige
ohne Konkurrenz,
ich wegen Zurruhesetzung zu verkauf. Umsatz ohne Reisetätigkeit jetzt ca. 175 000 Mark mit durchschnittlich
13% Netto-Nutzen. Aktiva u. Passiva ordne auf Wunsch selbst. Anzahl. ca. 50 000 M., Rest nach Vereinbarung. Angeb. unt. **V. R. 106** „Invalidendank" Dresden.

Schmiede
in großem Bauerndorfe, an der Bahnlinie Chemnitz-Riesa geleg., gleichzeitig Lieferant der bei der Bahn vorkommenden Arbeiten, verkaufe ich bei 3—4000 M. Anz. Off. a. **Haasenstein & Vogler, Dresden,** unter **H. 502.**

Gutgehend. Restaurant,
beliebt, Ausflugsort, historischer Aussichtspunkt, bei 6000 M. Anzahlung Krankheits halb. zu verkaufen. Offert. u. **O. K. 707** „Invalidendank" Dresden.

Gutgehendes
Restaurant,
Umstände halber sofort zu verkaufen. Aller 14 Tage Schlachten. Agenten verbeten. Pr. 3600 M. Off. u. **N. V. 135** Exp. d. Bl.

Wer kauft
mein vorzüglich eingeführtes, **konkurrenzloses Geschäft** (großer täglicher Konsumartikel, nie der Mode unterworfen) **in Großstadt Sachsens,**
welches genau nachweisbar
10408 Mk.
absoluten
Reinverdienst
1906 erbrachte.
Der Betrieb ist höchst einfach und erfordert keine besonderen Vorkenntnisse, da Nachfolger vollständig eingerichtet wird. Zur käuflichen Uebernahme und flottem Weiterbetrieb sind 30 000 Mark nötig. Gef. ernstgem. Anfr. erb. u. **T. B. 254** Exp. d. Bl.

Flottgehendes
Produkten-Geschäft
nur wegen anderweitiger Uebernahme sofort billig zu verkaufen. Guter Umsatz, billige Miete. Off. **E. C. G. 58** Fil.-Exp. d. Bl. Striesen erbeten.

Sichere Existenz.
Meine alte, gut eingeführte **Mineralwasser-Fabrik** mit Motorbetrieb u. fester Kundschaft ist für den bill. Preis v. 16 000 M. sofort krankheitshalber unter günstigen Zahlungsbedingungen zu verkaufen. Reingewinn 4500 M. Off. nur von Selbstreflektanten u. **O. J. 146** Exped. d. Bl. erb.

Wegen Krankheit verkaufe ich meine im Erzgeb. gelegene gutgehende
Stuhlfabrik
m. allen dazugehörigen Maschinen (Wasser- u. Dampfkraft) bei einer Anzahlung von 15—20 000 M. Nichtfachleute werden gern eingerichtet. Die Fabrikräume würden sich ev. auch für Holzwarenfabrik rc. eignen. Off. u. **D. 498** an **Haasenstein & Vogler, Dresden.**

Suche zum 1. Juli eine gutgehende
Bäckerei
Vorort od. Land. Offerten unt. **P. C. 163** Exped. d. Bl.

Schlosserei,
einzige am Platze, in e. Stadt von 4000 Einw. und größ. umliegenden Ortschaften, verkaufe ich mit Hausgrundstück und Laden, großer Werkstatt, Garten rc., für 23 000 M. bei 6000 M. Anzahl. Mietertrag außer meinen innehabenden Räumen jährl. 818 M. Beschäftigt werden von mir durchschnittlich 3 Gesellen u. 2 Lehrlinge. Offert. u. **B. 496** an **Haasenstein & Vogler,** Dresden.

Flottgehendes bürgerliches Nacht-Schrestaurant
m. gut. Stehbierh., Dresden, 600 hl Umsatz, Gasthöfe, Gasthäuser am Bahnhof geleg., v. 5000 M. Anz. an, hat zu verk. **Karl Zaenker,** Schäferstraße 61, pt.

Delikatessen-Geschäft,
mit guter Kundschaft, v. Besitzer des Grundstücks **zu verkaufen.** Zur Uebernahme genügen ca. 3500 M. Off. u. **O. E. 142** Exped. d. Bl. erbeten.

Wegen Todesfalls verk. m. Restaurant
mit Kegelb. spottb. Off. unter **O. W. 718** „Invalidendank" Dresden.

1 Paar kräft. **Ostpreußen,** 176 u. 179 cm hoch, beide 5 jähr., fromme, ruh. Pferde, pass. für Geschäftswag., sow. Landwirtsch., stehen bill. für 1750 M. z. Verk. Anzuseh. Laurinstr. 3, direkt am Wettiner Bahnhof.

Mehrere überzählige mittelschwere und leichte Pferde
stehen preiswert zum Verkauf. **Posthalterei Dresden,** Feldschlößchenstraße 40.

Pferd.
Junges, kräftiges **Arbeits-Pferd** wegen leichter Lähme **verkaufen**
Gebr. Barnewitz,
Dresden, Faltenstraße 22.

18 Pferde
darunter mehrere Paare, für **Geschäft** und **Acker zu verkaufen** Flößhofstraße 2, nahe Wettiner Bahnhof. Tel. 1612.

Zwei gute
Pferde,
mittelstark, für Landwirtschaft passend, **sofort zu verkaufen** Weimarische Straße 2 (Kontor).

Mineralwasser-, Limonaden- und alkoholfreie Getränke-Fabrik
in einer größeren, schön u. günstig gelegenen Stadt Sachsens, hübsch eingerichtet und eingeführt, sehr erweiterungsfähig, ist sofort
billig zu verkaufen.
Offerten unter **D. D. 8507** Rudolf Mosse, Dresden.

Kartoffel-Engros-Geschäft,
3 Pferde, 4 Wagen, in **bestem Zustande** und **flottem Betrieb,** ist **Verhältnisse halber** für **5000 Mk. zu verkaufen. Off. u. B. 898** Sachsenallee 10.

Edison-
Phonographen und Goldgusswalzen
liefert gegen bequeme Teilzahlung ohne jede Preiserhöhung
Otto Friebel, Dresden-A.,
Ziegelstr. 13, pt. u. 1. Etage. Fernsprecher 4964.
Kataloge und Walzenverzeichnisse **gratis** gern zu Diensten.

Bin mit einem Transport der besten 5- und 6jährigen
Wagenpferde
eingetroffen, darunter ganz egale **Schwarzbraune,** schnell und sicher im Wagen. Stelle die Pferde mit jeder Garantie zum Verkauf.
Karl Jahrmarkt,
Fernspr. 3697. **Dresden-N.,** Hechtstraße 40.
NB. Auch stehen noch 5 frische **Ardenner** bei mir zum Verkauf.

Pferde-Verkauf.
Mittwoch den 6. d. M. trifft wieder ein großer, frischer Transport **allererstklassigster, schneller**
Wagenpferde
hier ein u. stelle eine Auswahl von 100 Stück zur gefl. Besichtigung. Darunter befinden sich 20 Paar Stepper, 15 Paar Traber mit Stammbaum, 5 Paar selten schöne Hengste, mehrere komplette **Viererzüge,** auffallende Zweispänner, sehr schnelle Dogcartpferde und Karossiers, sowie einige komplett gerittene Reitpferde.
Sämtliche Pferde sind in verschiedenen Größen und Farben, ein- und zweispännig gefahren und werden unter Garantie zu mögl. billigsten Preisen verkauft.
Z. Bialaschewsky,
Dresden-N., Kaiserstraße Nr. 1 und Quer-Allee Nr. 17.
Fernsprecher 4282.

Pferd,
Rappe, 5jährig, steht unter Garantie zum Verk. Preis 850 M. Näh. Dresden-N., Martin Lutherstraße 29, 2. l.

Ung. Fuchsstute,
5jähr., 1,72 gr., Gewichtsträger, zu verk. Wiener Str. 7, Stall.

Ein Goldfuchs-Wallach,
5jährig, 168 hoch, Ungar, schöne Figur, kräftig gebaut, überall verfänglich, ferner ein
brauner Wallach,
ca. 9 Jahre, 175 hoch, für jeden Dienst geeignet, sind preiswert aus Privathand zu verkaufen. Offert. unt. **D. B. 8505** an **Rudolf Mosse, Dresden.**

Kleines Pferd,
schwarzbr., 7j., gesund u. fehlerfrei, flott, sich. einspänn., pass. f. Gärtner od. Milchhändl., zu verkaufen. Dresden, Lößnitzstr. 8.

Pferd.
Galiz. Fuchsstute, 6jähr., 155 gr., schön, langschw., sicher einspänn., ev. mit **Wagen** und **Geschirr zu verkaufen Augsburger Straße 34.**

Pferd,
dunkelbraune Stute, 8jähr., 1,65 hoch, kräftig u. sicher im Zug, ist billig zu verkaufen d. **Wilhelm Israel,** Pirnaische Str. 55.

Ung. starker Wallach,
eleg. Coupe- u. Wagenpferd, br., 7j., sehr flott, fr., 1,71 gr., ohne Fehler, preiswert zu verkaufen. **Hotel St. Breslau.**

Junge Esel,
mehrere, mit oder ohne neuen Kutschwagen preiswert zu verkaufen **Hellerhof, Dresden-Trachenberge.** Fernspr. 5546.

Möbelwagen,
6 Meter lang, ist **preiswert zu verkaufen.**
Posthalterei Dresden.

Luxuswagen:
2 Halbchais., verschied. **offene u. Ponywagen,** sowie **silberpl. Kabriolett-Geschirre** sind zu verkauf. **Augsburger Str. 34.**

16 Wagen,
neu u. gebr., als Landauer, Coupé, Halbchaisen mit festem u. abnehmbarem Bock, Vis-à-vis, Gig, Jagdwagen, Parkwagen, Pony-, Eselwagen bill. zu verk. **R. Teichmann,** Freiberger Str. 14.

Leichter Kutschwagen
(Selbstfahrer), ev. mit Bock, gebraucht, aber gut erhalten, wird zu **kaufen gesucht.** Offerten an **Paul Strahmer, Mügeln,** Bez. Leipzig.

2 Coupés,
kl. Wiener Fasson,
1 Selbstkutschierer, fast neu,
1 Kutschierwagen, ungar., m. Verdeck,
1 Halbverdeck mit kl. Rücksitz,
1 Jagdwagen mit Rücksitz,
3 offene Wagen,
wenig gebr., preiswert verkauft
Reinhold Walther,
Wagenfabrik,
Grossenhain.

Schirme
werden in einigen Stunden reparirt und bezogen.
C. A. Petschke,
Wilsdrufferstraße 17
Pragerstraße 46 und
Amalienstraße 7.

Gaskocher,
Spirituosplätten,
Dauerbrandöfen,
Gasplätten,
Petroleumkocher.
R. Hübschmann,
Viktoriestrasse 5.

Vom Stadtleihamt versteigerte
neue u. getragene feine gold. u. silb. Taschenuhren bis zu feinst. Glashütter-, a. Lange & Söhne-Uhren, kurze und lange Ketten, Brillanten, Goldsachen in 585 fein Gold, reell mit Garantie empf. E. Feistner, Uhrmacher aus Glashütte, hier, Hauptstr. 21, 1. *

Zwecklos
ist eine **Perücke** (auch für Herren), **Scheitel,** wie auch jeder Haraufbesserer, wenn man dieselben, wie es tausendfach vorkommt, sof. als falsch erkennt. Obige Arbeit (meine Erfind.), 11 555 lautende Bestellg., sind entschieden **unsichtbar.** Meine „Isabella-Zöpfe", gesetzl. geschützt, haben den Vorteil, daß sie jeden anderen Haarersatz entbehrlich machen und nicht so leicht bleichen. **Leo Stroka,** Wiener Damenfriseur, Seestr. 16, I. Rein Laden.

Achtung! Ausschneiden!
Schuhwaren
zu spottbilligen Preisen!
Partie-Waren-Haus von **E. Schröter,** Dresden, Schössergasse 9, Ecke Rosmaringasse. *

! Störung
Prospekt über Menstruations-Pulver gratis (Porto erbeten). **Hygienisches Magazin Marienstr. 30, I.** *

Geheime Leiden
Ausflüsse, Wunden, Harnleiden, Geschwüre und Schwächezustände behandelt n. 12jährigen Erfahrungen streng reell, diskret u. erfolgreich, ohne Quecksilber, nur nach dem
Naturheilverfahren
bei mäßigen Preisen Prosp. **K. Schüller,** Naturheilkundiger, Hohestr. 73. Sprechz. 9—11 u. 2—4.

Bürsten, Pinsel
und **Kammwaren**
für gewerbl. Zwecke und Hausbedarf
bei
J. Räppel,
Obergraben 3 *
und **Kamenzer Str. 22.**

Üppiger Busen

in zwei Monaten durch die PILULES ORIENTALES, die einzigen, welche die Brüste entwickeln, festigen, wiederherstellen und der Frauengestalt eine graziöse Fülle verleihen, ohne der Gesundheit zu schaden. Garantirt Arsenik-frei. Von den Ärztlichen Berühmtheiten anerkannt. Absolute Diskretion. Schachtel mit Gebr.-Anw. 1. 3.30 franko. J. RATIÉ, Apoth., Paris. Dépôts: Berlin, HADRA-Apoth., Spandauerstr. 77; München, Adler-Apoth.; Frankfurt-a.-M., Engel-Apoth., Grosse Friedbergerstr. 48; Breslau, Adler-Apotheke.

Frühmorgens
ist **jede Haut** weiß, zart u. geschmeidig, sowie **jeder Teint** rosig u. blendend schön, wenn man sich
Abends
m. Bergmanns **Asevtin-Cream** von **Bergmann & Co., Radebeul,** einreibt. Tgl. 1 u. 1½ M. bei: **Bergmann & Co.,** Kön.-Joh.-St. **Hermann Roch,** Altmarkt 5. **Johannes Köhler,** Oppellstr. 33 **Lucas-Drogerie,** Schnorrstr. 20 **Frdr. Wollmann,** Hauptstr. 22. **P. Schwarzloie,** Schloßstr. 13. **Rud. Tschernich,** Türenstr. 94.

Krampfhusten,
sowie **chron. Katarrhe** finden rasche Besserung durch Dr. **Lindenmeyers Salus-Bonbons** Bestandt.: 10% Alliumsaft, 90% reinst. Zucker. In Beut. à 25 u. 50 Pf., sowie in Schachteln à 1 Mk. in den Apotheken. In **Kötzschenbroda** b. E. Peter, Drog.

Löwenbräu MÜNCHEN
Löwenbräu
aus der **Aktienbrauerei zum Löwenbräu** in **München**
ist das
von mir seit 20 Jahren vertretene köstliche Produkt und nach meiner Überzeugung das
beste Bier
für alle diejenigen, die ein gediegenes, gutes und magenstärkendes Malzprodukt
Münchens
anderen Braumeißboden vorziehen.
Max Hecht
Generalvertreter
Dresden-A. 5.

2sömmrige galiz. Satzkarpfen,
Spiegel und Schuppen,
Saat-Peluschken
verkauft
Rittergut Tauscha,
Bez. **Dresden.**

Wasche mit LUHNS
wäscht am besten

Gute Weinfässer
u. Oxhofts kauft **M. Dönitz,** Klein-Zschachwitz.

„Brindisi"!
f. reiner, it. Rotwein, Fl 70 ₰, ab 10 % = 63 ₰ (13 Fl. f. 12).
Karl Bahmann,
Waisenhausst. 8, neb. Centr.-Th.

Beim Pressen beschädigter Toilette-Abfall-Seife
unsrer allgemein beliebt. Toilettenseifen, sortiert in d. verschiedensten Blumengerüchen, empfiehlt zum Ausfuchen, à Pfd. 50 Pf.
Bergmann & Co.,
König Joh.-Straße neb. d. Landh.

Solide grosse Wanne 11 M.
Sitzwanne M. 6
O. Graichen Trompeterstr. 8

Der Invaliden-dank
für Sachsen, Verein zur Hebung der wirtschaftlichen Lage **deutscher Invaliden,**
Seestrasse 5!
bittet um Unterstützung seiner humanitären Bestrebungen durch Benutzung seiner Geschäftsstellen, deren Ertrag ausschließlich zum Besten deutscher Militärinvaliden und deren Hinterbliebenen verwandt wird.
Annoncen-Expedition
(Offert-Gebühr wird nicht erhoben)
Lotterie-Kollection
Effecten-Kontrolle
(Garantie)
Theaterbilletkasse
Häuser-Verwaltung.
Seestrasse 5!

Clichés
bitten sofort nach Ablauf der Inserate in der Zeit von 9—11 Uhr vormittags in der Geschäftsstelle abzuholen.

Hofbräu-Cabaret

Neues, sensationelles Programm!
Gastspiel: Mizi Bardi,
ehem. 1. Soubrette am K. K. Landestheater in Prag.
Hildegard Borck.
Erich Pettersson. Else Serno. Willi Fernau. Bella Frankhe.

Brie à brac Abende.
Direktion: **Karl Wolf.** Künstl. Leit.: **A. Tyrkowski.**
Waisenhausstraße 18. Anfang 8 Uhr.

Anläßlich des Jahrmarkts habe ich mich entschlossen, dem Publikum aus der Provinz die äußerst günstige Gelegenheit zu bieten, den **Ausverkauf des von mir erworbenen Warenlagers** der

Robert Böhmeschen Konkursmasse,

sowie **anderer Waren** in den bisherigen Geschäftslokalitäten

Altmarkt, Eckhaus Schreibergasse, part. u. I. Et.

bis mit **Dienstag den 12. März** zu verlängern.

25 000 Meter Kleider-Stoffe,

als: **Cheviot, Satintuch, Geraer** und **Meeraner** karierte und gestreifte **Kleider-** u. **Blusenstoffe, Musselin, Batist, Organdy, Zephir, Kleider-** und **Blusenflanell** usw., von **83** Pf. an.

Günstige Gelegenheit für Ausstattungen.

Leinen- u. Baumwollwaren: **Hemdentuch, Haustuch, Renforcé, Linon, weisse u. bunte Barchente, Pikeebarchent, Bettdamast, Stangenleinen, buntes Bettzeug, Bettuch-Dowlas, Bettuch-Leinen, Tischtücher, Handtücher** im Stück, sowie per Dutzend, **Wischtücher, Barchent, Bettücher,** sowie ein großer Posten **weisser Taschentücher.**

Fertige Wäsche für Damen u. Kinder. **Bündchenhemden, Achselschlusshemden, Phantasiehemden, Beinkleider** mit und ohne Stickerei, **Barchent-Beinkleider, Barchent-Unterröcke, Flanell-Unterröcke, Untertaillen, Unterröcke** in Velourstuch, Moiré, Lüster, Jupongstoff, Seide usw., sowie **weisse Unterröcke** mit Stickerei-Volant.
Reformbeinkleider in allen Größen und Stoffen vorrätig.

Konfektions-Abteilung: **Strassenkleider, Reformkleider, Kostümröcke, Sportröcke, Haus-** und **Gesellschaftsblusen** in Baumwollflanell, Wolle, Batist, Seide usw., **Morgenkleider, Matinées, Hauskleider.**

Ein Posten **abgepasste Gardinen,** regulärer Wert **4,75** bis **12.— ℳ,** jetzt **3,65** bis **7,50 ℳ**

Kameelhaardecken, Naturwolldecken, Reisedecken
zum Teil bis zur Hälfte des früheren Preises.

Entlassungs- sowie **Konfirmanden-Kleider,** ganz auf Futter,
von **Mark 11,50** an. Anfertigung nach Maß in kürzester Zeit.

Der endgültige Verkauf des gesamten Lagers im ganzen erfolgt am 13. März.

Dresden, Altmarkt, Ecke Schreibergasse. **Hedwig** verehel. **Böhme.**

Ausverkauf wegen Konkurses.

Das zum Konkurse der Firma
Dresdner Kunstwerkstätten, Karl Max Seifert
in Löbtau, Gröbelstraße 17
gehörige Lager
moderner Kronleuchter, Ampeln, Lyren, Tischlampen usw.
für elektrisches und Gasglühlicht
wird zu
bedeutend herabgesetzten Preisen
ausverkauft.

Rechtsanwalt Dr. **Glaser,** Konkursverwalter.

Medizin. aromat.

Mytrok-Seife

ges. gesch. 72 968

per Stück **35 ₰**

Unübertroffen zur Hautpflege.

Echt zu erhalten bei
Hermann Roch, Drogerie, Altmarkt,
Weigel & Zeeh, Drogerie, Marienstrasse

Alleinige Fabrikanten:
Dr. Wünsche & Co.,
Dresden-A. 5.

Der Geschäftsbericht der Dresdner Bank

für das Jahr 1906 kann von den Aktionären von heute ab an unseren Kassen in Empfang genommen werden.

Dresden, den 7. März 1907.

Dresdner Bank.

Versteigerung. **Morgen Sonnabend den 9. März vormittags 10 Uhr** gelangen **Landhausstrasse 13**
gebraucht. Mobiliar, Haus- u. Küchengeräte, div. Musikwaren, Bilder rc.
dabei: **1 Salon-Garnitur,** hellseid. Damastbezug, best. aus 1 Causeuse u. 4 Fauteuils, **1 Rokokoschrank** mit Aufsatz u. **1 Rokoko-Damenschreibtisch** mit Aufsatz, sowie **2 gebr. Herren-Rover, 3 Küchenschränke** rc., ferner um ½**11 Uhr** im Auftrage nachbenannter Eigentümer:
eine neue hochherrschaftliche Schlafzimmer-Einrichtung in ital. Nußbaum, Satin,
sowie **eine neue hochmoderne Eiche-Speise-Zimmer-Einrichtung** (Hermann Helbig),
außerdem **versch. neues Mobiliar in Nussb., Imitation u. Eiche,**
als: 4 Kleiderschränke, 3 Bettstellen mit Matratzen, 2 Kommoden, 2 Vertikos, 2 Sofas, 1 Eck-Plüschsofa, 1 Eiche-Büfett rc. (August Richter)
zur freiwilligen Versteigerung. Besichtigung daselbst von 8—10 Uhr.
Carl Seidel, Auktionator und Taxator, Landhausstraße 13.

● Mammut- ●

Sprechapparate
liefert gegen bequeme Teilzahlung **ohne** jede Preiserhöhung
Versand-Haus Otto Friebel,
Dresden-A.,
Ziegelstr. 13, pt. u. 1. Et. Fernsprecher 4964.
Kataloge stehen gratis gern zu Diensten.

Ausverkauf

der mir in meinen 3 Geschäften **Wilsdruffer Strasse 17, Prager Strasse 46, Amalienstrasse 7** zurückgebliebenen

vorjährigen Damen-

Sonnenschirme

Beginn Montag den 11. März, jedoch nur in meinem Hauptgeschäft Wilsdruffer Strasse 17.

Ich bringe hiermit einen Posten von über 300 Stück **Damen-Sonnenschirmen** zum Ausverkauf im früheren Preise von 3 bis 40 Mark, **jetzt für 75 Pf. bis 15 Mark.** Es ist dies eine selten günstige Gelegenheit, nur gute und solide Waren zu einem abnorm billigen Preise zu erwerben.

Für die Reellität dieser Offerte bürgt der 66jährige Ruf meiner Firma.

Schirmfabrik C. A. Petschke,

Prager Straße 46. Wilsdruffer Strasse 17. Amalienstraße 7.

Bitte **meine Firma genau** zu beachten.

Viele Tausende Anerkennungen haben wir schon über unser

Peru-Tannin-Wasser

erhalten. Ein wirkl. einz. schön., bis jetzt **unübertroffenes Haarpflegemittel** ersten Ranges. Unsere Erfolge beweis. es. Ärztl. empfohlen. — 19jähr. Erfolge. — Zu haben **mit Fettgehalt** oder **trocken** (fettfr.) in jed. besseren Friseur-, Drogen- und Parfümeriegeschäft, auch Apotheken. **Flasche M. 1,75 und M. 3,50.** Jede Flasche trägt die Firma der Erfinder **E. A. Uhlmann & Co.**

Engros-Lager, Generalvertrieb für Dresden u. Umgeg.

Adolf Scheuermann

Dresden-A., Annenstrasse 23|25. Tel. 9549.

Raucher bevorzugen

Sivri 3 Pfg.

Wringmaschinen

mit stärkster, fast unverwüstlicher

Ia. Para-Gummiauflage

in allen Preislagen u. Größen.

Neu!

Eigene Reparatur-Werkstatt für Wringer

Schnell! Billig!

Gebr. Eberstein,

Spezialgeschäft für Wasch-, Wring- u. Mangel-Masch.,

Altmarkt 7.

Auto-Pelze

für Damen, Herren und Chauffeure,

darunter Pariser Originalmodelle, ausgestellt im Schaufenster Prager Strasse 46.

„Zum Pfau", Robert Gaideczka.

Der beste Kaffee!

„Marke Schönborn",

Pfund **125** Pfg.

Langjährig bewährte, von Kennern als ganz vorzüglich anerkannte Kaffee-Mischung, hat durch hochfeinen kräftigen Geschmack, prächtiges Aroma und Billigkeit schon längst Eingang in den besseren und höchsten Kreisen gefunden und wird als Tafelgetränk, sowie im Haushalt allgemein bevorzugt.

A. Schönborn,

Kolonialwarenhaus, Versand- u. Grosso-Geschäft, 16 Kleine Plauensche Gasse 16, Ecke Weinligstraße.

FLANELL

Neueste Frühjahrs-

Blusen.

Blusen-Flanelle

unübertroffene Musterauswahl, vorzügl. waschbar, in der Wäsche nicht eingehend, von 95 Pf. bis 3,20 p. Mtr.

Flanellette,

ohne Konkurrenz, von 58 Pf. bis 90 Pf. p. Mtr. empfiehlt

Flanellwarenhaus Altmarkt 9.

Metzler

Solid gebaute, tonschöne

Pianinos,

Flügel, Harmoniums äußerst bill. z. **Verkauf, Miete,** auch Teilzahl. **Schütze, Johannesstr. 19.**

Vogelkäfige

für alle Vogelarten, Ständer, Tischchen, sowie alle **Utensilien zur Zucht und Vogelpflege** kauft man in denkbar größter Auswahl und zu bill. Preisen nur bei

Max Winkler,

Zoolog. Handlung, Zwingerstr. 27

Gebrauchtes

Harmonium

mit **8 Reg., 2 Schwellern** billig **zu verkaufen**

Waisenhausstrasse No. 14, I., rechts.

Heilmagnetismus

gegen Nervenschwäche, Neuralgie, Kopfschmerzen, Verstopfung usw. Die best. Heilerfolge hat nachzuw. Frau W. Stoischek, Heilmagnetopatin, Dresden, Schumannst. 33, 1.

Hygienische

+Gummiwaren

Preisliste gratis. **10 %** Rabatt **W. Heusinger,** Tel. 10221. **Am See 37.**

Planino sehr **billig zu verk. Franke** Vorzingstr. 10, 2.

Gebr. **Nähmaschine** und gut erhalt., leicht fahrbar. Kranken-Fahrstuhl billig zu verkaufen **Berliner Str. 84, pt. r.**

Bade-Einrichtung,

guterh., zu kaufen gesucht Am **See 34** bei **Freyboth.**

Parkett- und Linoleum-Wachs

in **bester** Qualität,

Terpentinöl, Stahlspäne

empfehlen

Schmidt & Gross, Drogerie zum Stern, Dresden-N., Hauptstr.

Ausverkauf!!

Ende dieses Monats muß mein Geschäftslokal geräumt sein, die noch am Lager vorhandenen Waren sollen

Montag und folgende Tage zu noch nie da gewesenen Preis. ausverkauft werden.

Circa 8000 Meter

Reste

von schwarzen u. farbigen Kleiderstoffen,

verwendbar für Kostüme, Kleider, Röcke und Blusen, spottbillig.

Reste f. Mädchenkleider

von einfarbigen Geweben und prachtvolle Schotten zur Hälfte des Wertes.

Reste für Hauskleider

von 3.50 M. an.

Reste von Mousseline Satins u. Waschstoffen,

moderne Muster v. 1.25 M. an.

Ferner 1 Posten

Unterröcke und Schürzen

zu jedem annehmbaren Preise.

Kinderschürzen v. 45 Pf. an.

Schluss den 28. März.

Fabriklager Greiz-Geraer Kleiderstoffe

Serrestr. 12, I.

Kontor-Möbel.

Heinr. F. Schulze, Annenstrasse 8.

Aug. Zeiss & Co.

Tee-Butter

„Alpenrose" ist hochfeinste Tafelbutter. Pfd. 124 ₰, und findet kolossalen Beifall. Bitte lassen Sie sofort Probe holen. Sie erhalten etwas vorzügliches und ersparen viel Geld.

Goldhellen **Scheibenhonig** Pfd. 110 ₰

Schneehühner

sehr preiswr., schöne starke Hühner, im Geschmack wie Rebhühner aber doppelt so stark, St. 120 ₰ Sehr feines **Birkwild,** Stück für 4 Personen, à Stück 180 ₰

Apfelsinen,

dunkelschalig, süß, 10 Stück 28 ₰, 100 St. 2½ M, schöne **Zitronen** Dtz. v. 40 ₰ an.

Lompenzucker,

sehr fein, 5 Pfd. 105 ₰, feinst **Kristallwürfel** Pfd. 23 ₰, **Sparwürfel** Pfd. 22 ₰, **Pa. Pfifferlinge** 2 Pfd.-Dose 60 ₰, **frischen Blumenkohl** Stück 15, 20 ₰ empfiehlt

Russische Handlung

Dresden, Reitbahnstraße 4.

Timothee-Grassamen,

à Zentner 25 M inkl. Sack, verk.

Rittergut Schmölln,

Bez. Dresden.

Butter billiger!

Meine anerkannt extrafeine

Molkerei-Tafelbutter

kostet jetzt nur

M. 1,20 das Pfund.

Max Nieke,

Erstes Spezialgeschäft am Platze.

14 Breitestraße 11.

6 Amalienstraße 6.

Görlitzer Waren-Einkaufs-Verein.

Wir haben unsere

Konserven

bester Qualität

erheblich im Preise zurückgesetzt

und empfehlen als

ganz besonders preiswert:

Feine junge Schnittbohnen,

1 Pfd.-Dose **20** ₰, — 2 Pfd.-Dose **28** ₰, — 3 Pfd.-Dose **40** ₰, — 4 Pfd.-Dose **52** ₰, 5 Pfd.-Dose **63** ₰, — 8 Pfd.-Dose **100** ₰, — 10 Pfd.-Dose **125** ₰.

Feine Erbsen mit Karotten

sehr zu empfehlen,

1 Pfd.-Dose **35** ₰, — 2 Pfd.-Dose **50** ₰, — 3 Pfd.-Dose **75** ₰, — 4 Pfd.-Dose **90** ₰.

Tomaten-Püree,

1 Pfd.-Dose **45** ₰, — 2 Pfd.-Dose **75** ₰, 4 Pfd.-Dose **140** ₰

Leipziger Allerlei

(Mischgemüse, sehr fein),

1 Pfd.-Dose **40** ₰, — 2 Pfd.-Dose **70** ₰

Spinat,

fein gewiegt und passiert,

1 Pfd.-Dose **35** ₰, — 2 Pfd.-Dose **60** ₰

Jungen Kohlrabi

in Scheiben mit Grün,

1 Pfd.-Dose **23** ₰, — 3 Pfd.-Dose **45** ₰, 2 Pfd.-Dose **32** ₰, — 4 Pfd.-Dose **55** ₰

Pfifferlinge (Gelbschwämmchen)

trotz der schlechten Pilzernte im vorigen Sommer sehr billig:

1 Pfd.-Dose **40** ₰, — 2 Pfd.-Dose **65** ₰, — 4 Pfd.-Dose **120** ₰.

Ananas-Erdbeeren,

1 Pfd.-Dose **60** Pf., — 2 Pfd.-Dose **100** Pf.

Aprikosen,

halbierte und ganze,

1 Pfd.-Dose **50** u. **60** ₰, 2 Pfd.-Dose **90** u. **110** ₰

Birnen,

halbe, rot und weiss,

1 Pfd.-Dose **40** ₰, 2 Pfd.-Dose **70** ₰

Kirschen,

rot mit Stein,

1 Pfd.-Dose **40** ₰, 2 Pfd.-Dose **70** ₰,

rote Kaiserkirschen, ohne Stein,

1 Pfd.-Dose **50** ₰, 2 Pfd.-Dose **90** ₰,

Weichselkirschen, ohne Stein,

1 Pfd.-Dose **60** ₰, 2 Pfd.-Dose **110** ₰

Mirabellen,

1 Pfd.-Dose **60** ₰, 2 Pfd.-Dose **100** ₰

Melange,

feine Wahl,

1 Pfd.-Dose **60** ₰, 2 Pfd.-Dose **110** ₰,

Pflaumen,

ganze, ungeschälte,

1 Pfd.-Dose **32** ₰, 2 Pfd.-Dose **45** ₰,

geschälte,

1 Pfd.-Dose **50** ₰, 2 Pfd.-Dose **90** ₰

Pfirsiche,

halbierte und ganze,

1 Pfd.-Dose **50** u. **60** ₰, 2 Pfd.-Dose **90** u. **110** ₰

Reineclauden,

1 Pfd.-Dose **50** ₰, 2 Pfd.-Dose **90** ₰

Delikatess-Pflaumen, halbiert, ohne Stein,

als ganz besonders preiswert bestens zu empfehlen,

1 Pfd.-Dose **32** ₰, — 2 Pfd.-Dose **45** ₰, — 4 Pfd.-Dose **80** ₰.

Apfelmus, 1 Pfd.-Dose 40 Pf., 2 Pfd.-Dose 70 Pf.

Wir bitten, von vorstehendem **ganz besonders günstigen Angebot** recht ausgiebigen Gebrauch zu machen und gewähren auf alle vorstehenden billigen Preise noch

6 Prozent Rabatt in Marken.

---

30 St. Linden,

extra starke Schatten-, Allee- od. Parkbäume, 20—24 Ztm. Stammumfang, 1 Meter hoch gemessen, per Stck 5—6 M. (dopp. Wert).

Starke Trauereschen, Ahorn, Birken, Akazien, Eichen,

reich bewurzelt. St. 1.50—3 M. und vieles andere wegen Raummangel zu diesen billigen Preisen.

Mehrere tausend Koniferen

(Nadelhölzer) in allen Größen, reich bewurzelt, mit Ballen, zur Hälfte des Wertes.

Paul Bach,

Kötzschenbroda, Louisenstr. 3.

Wäschemangel,

gebraucht, jedoch im besten Zustande, zu kaufen gesucht. Off. mit Preisang. unt. **N. W. 698** „Invalidendank" Dresden.

Wirkliche Ersparnis

erzielen Sie bei Verwendung von

Aecht Franck mit der Kaffeemühle,

denn er ist anerkannt der **beste** und deshalb **billigste Kaffee-Zusatz.**

Reparatur aller Systeme **Schreibmaschinen** durch fachkundige Mechaniker

Heinr. F. Schulze, Zwingerstr. 8

Geldschrank

mittlerer Größe **billig** zu verk. **Schöne,** Gerokstraße 29, part.

Guterhaltener **Leierkasten** zu kaufen gesucht. Off. u. **H. B. 42** hauptpostl. Dresden.

Nährt und stärkt, verstopft nicht,

weil ohne Alkalien aufgeschlossen, blutbildende Apfel- und Milch-Nährsalze enthaltend, verdauungsfördernd.

Thalysia-Nährsalz-Schokolade 1 Pfund 1.60 Mk in feiner Ausstattung.

Gegen

Husten

und **Heiserkeit, Katarrh** haben sich vorzüglich bewährt Apotheker **Peters** aromatische

Balsam-Bonbons,

sehr angenehm schmeckend, absolut unschädlich. Für die Stimme vielfach erprobt und empfohlen von erhm **Sperngrüssen.** Schachtel 50 u. 30 ₰ Kleinverkauf und Versand

Salomonis-Apotheke,

Dresden-A., Neumarkt 6.

Gemüse-Samen.

In 5- u. 10 Pf.-Portionen.

Blumenkohl, Rosenkohl, Welschkraut, Rotkraut, Weißkraut, Krauskohl, Kohlrabi, weiß und blau, Riesenkohlrabi, Strunkkohlrabi, Karotten, Möhren, Kohlrüben, Salatrüben, Mairüben, Kerbelrüben, Kopfsalat, Pflücksalat, Schnittsalat, Bindesalat, Zwiebeln, gelb, rot und weiß, Spinat, Rapünzchen, Sellerie, Porree, Radies, runde, ovale und lange, Meerrettich, Winterrettich, Gartenkresse, Brunnenkresse, Pastinaken, Schwarzwurzel, Rapontika, Petersilienwurzel, Estragon, Waldmeister, Majoran, Thymian, Portulak, Kerbel, Boretsch, Beifuß, Bohnenkraut, Dill, Tomate, Rosmarin, Artischocken, Carden, Traubengurken, Kletergurken, Bismarckgurken, Schlangengurken, Riesenkürbis, Zierkürbis, Melonen, Mangold, Maierbsen, Schnabelerbsen, Zuckererbsen, Markerbsen.

Busch- und Stangenbohnen.

Blumensamen.

In 10 Pf.-Portionen.

Wohlriechende Blumen: Levkojen, Goldlack, Vanille, Nelken, wohlriech. Kornblumen, Reseda, Veilchen, Lupinus, Wicke, Petunia, weißer Tabak.

Zu Einfassungen: Kornröschen, blaubl. Waldmeister, Gänsekraut, Kornblumen, Meerstrandslevkojen, Lobelie, Männertreue, Sauerklee, Goldkamille, Vergißmeinnicht, blaue Glockenblume, Gilia, Rittersporn, Kreuzkraut, Himmelsauge, Portulakröschen, niedrige Kresse und Winde, roter Lein, Seifenkraut usw.

Schlingpflanzen: Haargurke, Trichterwinde, Japanischer Hopfen, Kaiserwinde, Kresse, schöne Wicke, Maurandia, Mina lobata, Balsamapfel, Clematis.

Frühkartoffeln, beste Sorten. **Runkelrüben,** rund und lang. **Steckzwiebeln, Schnittlauch.**

Grassamen,

Blumendünger, Blumenerde für blühende und Blattpflanzen.

Moritz Bergmann,

9 Wallstr. 9

(Fil. **Amalienstr. 23**).

Aeltestes Spezial-Geschäft am Platze.

Universal-Stühle, verstellbare Ruhestühle,

verstellbare Kopfkeilkissen für Kranke und Gesunde gleich praktisch.

Zimmer-Klosetts in Stuhl- und Kastenform.

Lesetische, mechan. Fusslager empfiehlt **Rich. Maune,** Fabrik und Verkauf **Tharandter Straße 29.** Tel. 1496. Katalog gratis. Straßenbahn: Rote Linie 22 Postplatz—Blasewitz, Haltestelle Hohenzollernstr.

Pianino sehr billig zu verk. Ehrlichstr. 4, 1. links.

Allerlei für die Frauenwelt.

Die Kunstschützin. Von Flora Kandler. „Hoch lebe die Königin!" lachend wehrte Gerda den stürmischen Huldigungen, die von allen Seiten auf sie eindrangen, und doch nahm sie mit glücklich frohem Leuchten der schönen Augen die Ehrungen entgegen, die man ihr als Königin und somit als der Hauptperson des Festes, eines von ihr veranstalteten Damenschießens, entgegenbrachte. Die Fertigkeit im Schießen war auch das größte Talent, was Gerda von Ringenstedt unter den anderen Talenten besaß. Und dieses hatte sie vom Vater! Der falkenscharfe Blick, die ruhige Hand und das kalte, besonnene Blut, das seine Ruhe auch bei größter Gefahr zeigte, waren Erbteile ihres Vaters, eines verarmten Edelmannes aus ältestem Adelsgeschlechte. Gerdas Blei traf nicht nur den braunen Bär, die flüchtige Gemse oder das eilende Reh und den in hohen Lüften schwebenden Aar mit meisterhafter Sicherheit, sie schoß auch das kleinste Vögelchen im Flug, die kleinste, emporgeworfene Glaskugel, wie das dünnste Blättchen Papier der Schnittseite entlang — nie fehlte sie das Ziel, mochte es sein, was es auch wollte! Doch jetzt wurden ihr die Huldigungen von seiten der Herren zu toll; lachend hielt sie sich die Ohren zu und lief davon, in den verwilderten Garten, dessen kleinster Teil kaum noch Eigentum des gänzlich verschuldeten Besitzes ihres Vaters war. Unbewußt eilte sie weiter, bis sie hochaufatmend auf der kleinen Anhöhe unter den drei großen Eichen stand. Da flüsterte man leise ihren Namen, ein Paar Arme streckten sich nach ihr aus und ein junges, wohl etwas keckes Gesicht mit dunklen Augen und dunklem Lippenbart neigte sich ihr entgegen. Auf Gerda aber wirkte diese Begegnung nicht überraschend, sie lehnte den Kopf an die breite Mannesbrust und sah lächelnd in das dunkle Augenpaar über sich. Still verharrten sie so eine geraume Zeit. Der junge Mann küßte des Mädchens Lippen und flüsterte: „Warum wähltest Du als Dein Ziel nicht dieses Herz, an dem Dein Kopf ruht, Gerda?" Sie hob ihr Haupt von seinem laut schlagenden Herzen und sah ihn erstaunt an. „Ach, Claus, wie kannst Du so scherzen?" Doch jetzt sah sie seine Augen, die so düster an ihr vorübersahen, deutlich vor sich und ein Erschrecken griff in ihr junges, bis jetzt so sorglos schlagendes Herz. „Claus, o Du bist so anders — Deine Augen — sprich, sprich, Dich bedrückt etwas?" Da nahm er ihre Hände fest in die seinen, neigte das Gesicht nahe zu ihrem Ohr und hauchte: „Es ist aus — alles! Ich bin am Ende meiner Tage, an dem Punkt, wo ich mein verpfuschtes Leben abwerfen will! Gerda, ich will, ich muß es! Das flotte Leben hat mich ruiniert und Ehrenschulden, die ich nicht begleichen kann, zwingen mich, das zu tun, worin Du Meisterin bist! Hoffentlich trifft meine Kugel ihr Ziel so sicher, wie es die Deine stets tut! Mir bleibt keine Wahl, Gerda! —" Das Mädchen sah ihn an, stumm, mit entsetzten Blicken. „Sterben?" hauchte sie und sah in die sonst so lebensfroh sprühenden Augen, sah den Mund, der so glücklich und froh zu lächeln verstand. Und dies alles sollte nun vorüber sein, das junge lebensfrische Herz sollte aufhören zu schlagen? Seine Hand, die die ihre hielt, erstarren? Sie erschauerte! „Nein, nein, Claus, Du mußt leben! Deine Augen sollten brechen, Dein Mund für ewig schweigen, o, nur das nicht — nein, Du darfst nicht sterben! Es muß eine Hilfe geben, es muß!" „Mein Abschiedsgesuch trage ich in der Tasche, denn ich darf meines Königs Rock, den ich in Ehren und mit Stolz getragen, nicht weiter anziehen!" — Sie schüttelte seine breiten Schultern: „Wir müssen einen Ausweg finden!" „Ja," sagte er tonlos, „es gibt einen Ausweg, eine — eine reiche Heirat könnte mich retten!" Da sanken Gerdas Hände langsam von seinen Schultern, das Licht ihrer Augen erlosch und tiefe Blässe überzog die zarten Wangen. Schwer kam ihr Atem. „Claus, keiner weiß, daß wir uns lieben," dunkel und tonlos war die Stimme, „niemand ahnt, daß ich Deinen Schwur der Treue habe, Claus, ich gebe Dich frei! Hanne Angerfeld verbirgt ihre Gefühle für Dich schlecht, sie ist enorm reich — gehe zu ihr, Claus, sie wird Dich mit offenen Armen empfangen und Du kannst leben — leben —" Sie verschluckte die letzten Worte.

(Fortsetzung folgt.)

Frühlingsboten.

Ein lustiges Pfeifen, so lange entbehrt,
Ertönt in den Tälern und Gründen:
Ueber Nacht sind die Stare wiederkehrt,
Als Erste den Frühling zu künden!

Sie pfeifen gar neckische Lieder im Chor,
Die gelten der schlafenden Erde;
Sie heben die Köpfchen zur Sonne empor,
Erwarten das göttliche „Werde!"

Und wie sie so jubeln dem Schöpfer zum Preis,
Wird alles von Freude ergriffen,
Und Schneeglöckchen kommen in blendendem Weiß,
Die haben sie munter gepfiffen!

M. O. Horsten.

Belletristische Beilage **Dresdner Nachrichten** Erscheint täglich
Gegründet 1856
No. 56 Freitag, den 8. März. **1907**

Die Zauberin von Elmenrodt.

Roman von A. Linden.

(16. Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.)

In dumpfem Weh hatte Annette die Tage hingebracht. Erst jetzt fühlte sie so recht, wie sie mit allen Fibern ihres heißen Herzens an ihm hing. Es war Abend. Der Großvater wollte sich zur Ruhe begeben. „Höre, wie es donnert, Annette! Nimm das Gebetbuch und lies uns ein Wettergebet vor, ehe wir schlafen gehen," sagte er. Sie tat nach seinem Wunsche. Als sie dann, nachdem er zur Ruhe gegangen, das Buch wieder an seinen Ort legen wollte, fiel ihr Blick auf den vergessenen Brief Larzinskys an Kurt. „Morgen will ich ihn zur Post bringen!" dachte sie, den Umschlag lösend, um ihn durch einen anderen mit Kurts Adresse zu ersetzen. Da fand sie einige an sie selbst gerichtete Zeilen. Der Absender bat darin dringend, doch augenblicklich, ohne Verzug, den Brief zu befördern; derselbe sei besonders wichtig, und das Gelingen des ganzen Planes hänge davon ab, daß er rechtzeitig in Kurts Hände gelange. Selbst Leben und Tod stände dabei auf dem Spiele.

Eine große Angst erfaßte Annette. Sie, in die man so unbedingtes Vertrauen gesetzt, hatte dasselbe schmählich getäuscht, und durch ihr unverzeihliches Versäumnis alles gefährdet, vielleicht schon alles vernichtet. Es ging nicht anders, sie mußte noch heute abend den Brief nach Sellstadt zur Post bringen. Vielleicht war es noch möglich, das Unglück abzuwenden. In fieberhafter Hast besorgte sie alles Nötige. Dann trat sie den späten Weg an trotz des Gewitters, das sich nun in seiner ganzen Macht entlud. Blitz auf Blitz durchzuckte die Nacht, den Wald taghell beleuchtend. Aber vorwärts mußte sie, trotz Not und Gefahr. Nun rauschte der Regen herab, die Blitze ließen nach, der Donner wurde schwächer; aber noch immer heulte der Sturm, dem Mädchen die Regentropfen in das glühende Gesicht peitschend. Eine tiefe Finsternis umgab sie nun; kaum war sie noch im stande, die ihr bekannten Wege zu verfolgen. Da sah sie den Schein einer nahenden Laterne durch das Dunkel schimmern. Als sie in den Lichtkreis derselben trat, erkannte sie einen Knaben, den Sohn des Schneiderfranz, der am Boden hin- und herleuchtete, augenscheinlich etwas Verlorenes suchend. Sie wollte schnell an ihm vorüber, der Junge aber, Annette gewahrend, rief ihr hastig zu: „Helft mir doch ein bißchen suchen! Ich habe einen Brief verloren! Der fremde polnische Herr, der früher auf dem Schlosse zu Besuch war, hat ihn mir gegeben, ich sollte ihn zu dem Amtmann nach Bodenberg bringen. Es hat Eile und muß noch heute abend sein. Da habe ich ihn unter meine Mütze getan, auf den Kopf, daß ich ihn nicht zerknittern wollte, und wie ich so rasch gelaufen bin, hat der Wind mir die Mütze abgejagt, und der Brief ist mir fortgeflogen."

Ein Brief Larzinskys an den Amtmann! Das war eigentümlich, und Annette ahnte, daß es etwas Verhängnisvolles sei, was er enthalte. Ein paar Schritte hinter ihr hatte etwas Weißes am Boden gelegen. Annette hatte es im Raingrase schimmern sehen beim Scheine der Laterne. Rasch wandte sie sich zurück, da lag es noch. Sie hob es auf und näherte es dem Lichte. Die Oblatte hatte sich, vom Regen erweicht, gelöst, so daß sie das von dem Wasser schwer herabhängende Papier offen in der Hand hielt. Da fiel ihr Blick auf den Namen Kurt Thalhaus, und nun fand sie ihre Befürchtung bestätigt. „Ich habe hier etwas gefunden! Halt! Leuchte nur mal, daß ich sehe, ob es das Richtige ist!" sagte sie rasch, als der Junge ihr das Blatt aus der Hand nehmen wollte. Sie überflog die vom Regen halb verwischenen Schriftzüge. Wenige Zeilen nur waren es, in denen Larzinsky dem Amtmann Hardenheim anzeigte, daß der wegen hervorragender Teilnahme am Aufstande verfolgte Kurt Thalhaus sich verwundet in Enslingen, im Hause des Wirtes O., befinde, und von dort wahrscheinlich zu seiner Jugendfreundin, Annette Bergen, wolle, um sich vorläufig im Schäferhause vor den Nachforschungen der Gerichte zu verbergen. Dieselbe Anzeige sei auch an den Staatsanwalt in D. gerichtet; es würde also vergeblich sein, wenn der Amtmann etwa Emmas wegen diese Anzeige unterdrücken wollte.

Annettes erste Regung war, den Brief zu vernichten. Der Junge aber, erfreut, das Gesuchte wieder zu sehen, riß ihr denselben aus der Hand, als sie

Frühjahrs-Costume-Ausstellung

L. Goldmann

Dresden, am Altmarkt.

Heute **Freitag** und folgende Tage findet in meinen Schaufenstern eine

Costume-Ausstellung

statt.

Die Vorzüge der mit **Verkaufspreisen** zur **Ansicht ausgestellten** Frühjahrs-Costumes sind:

aparteste Neuheiten

bekannt sorgfältigst erwählte Confections!

Durch den nunmehr beendeten Umbau in I. Etage meines Geschäftshauses sind Lokalitäten geschaffen worden, welche den mich beehrenden Damen beim Einkauf ausser angenehmem Aufenthalt jeden der Neuzeit entsprechenden Comfort bieten.

Besichtigung ohne Kaufzwang erbeten. — Sehr billige feste Preise.

L. Goldmann.

Grösstes Spezial-Haus der Damen-Confections-Branche in Dresden, am Altmarkt.

noch einen Augenblick unschlüssig dastand. „Ihr braucht nicht noch lange nachzugucken! Er ist es, ich sehe es am Papier und ich muß machen, daß ich fortkomme! Gute Nacht!“ Kurt, verfolgt und verraten von Larzinsky, den er für seinen besten Freund gehalten! O, wie furchtbar und schändlich! Nun war es zwecklos, den Brief Larzinskys nach Sellstadt zu bringen. Ihre Sorge mußte sein, Kurt zu retten. Aber, wie vermochte sie das? Sie wollte zu ihm und mit ihm selber darüber beraten. „Sind Sie das, Mamsell Emma?“ schlug da eine bekannte Stimme an ihr Ohr, und ein großer, breitschulteriger Mann trat auf sie zu, in dem sie an Stimme und Gestalt trotz der Finsternis den Forstgehilfen erkannte. „Nein, nicht Emma, ich bin es!“ entgegnete sie, und der Gedanke tauchte bei ihr auf, vielleicht in ihm einen Bundesgenossen zu finden. Er ging zuerst kalt an ihr vorüber, dann aber wandte er sich um.

„Wohin willst Du denn noch bei diesem Wetter?“ „Nach Enslingen, es geht nicht anders, ich muß!“ „Nach Enslingen? Das ist ganz unmöglich für Dich! Ich komme soeben von der Richtung, der Bach ist hoch angeschwollen, der Steg zum Teil weggerissen, Du kannst nicht hinüber, ich habe selbst kaum hindurchgekonnt.“ „Es geht nicht anders, Richard, ich muß! Wenn Du kannst, so hilf mir, daß ich über das Wasser komme.“ „Es ist wirklich unmöglich Annette! Ich müßte Dich tragen, doch dann wäre ich nicht stark genug, gegen die Strömung anzukämpfen. Aber kann ich's denn nicht dort besorgen für Dich“?

Sie überlegte einen Augenblick, dann entgegnete sie: „Ja, ich kann es Dir getrost sagen, morgen werden es doch wohl alle Leute wissen. Es ist wegen Kurts; Emmas Bruder hat mitgeholfen bei dem Aufstand und wird von der Polizei verfolgt; der Pole hat ihn angezeigt! Und ich bin doch an allem schuld, ich habe ihn gedrängt und getrieben zu dem, was er getan hat. Jetzt ist er im Wirtshaus zu Enslingen, verwundet, vielleicht kann er nicht mal gehen. Da wird ihn morgen früh die Polizei suchen, und wenn sie ihn dort nicht findet, in unserem Hause, weil er sich da wohl hat verbergen wollen. Nun muß ich ihm sagen, daß er nicht zu mir kommt, und wir müssen sehen, wo er sich für die ersten Tage verbergen kann!“

Sie hatte hastig und atemlos gesprochen; er sann einen Augenblick nach, dann sagte er: „Annette, Dir, Jungfer Emma und dem Kurt zuliebe tue ich gern, was ich nur tun kann für ihn! Am besten wär's, ich nehme ihn heute nacht zu mir, ehe es Tag wird, müssen wir dann ein anderes Versteck für ihn suchen. Halt, da fällt mir ein, da ist die neue Krähenhütte im Busch, gar nicht weit von Enslingen. Dort wird ihn niemand suchen vorerst, und dann muß Rat geschafft werden, daß er über die Grenze kommt; dazu könnte vielleicht der Burgmann helfen. „Gott und Dir sei Dank, wenn Du das tun willst, Richard! Gute Nacht, Richard, Du wirst gleich hingehen? „Mein Wort darauf!“ Er reichte ihr zur Bekräftigung die Hand und ging, während Annette eiligst den Weg nach Elmenrodt einschlug.

Früh vor Tagesanbruch pochte es heftig an die Tür des Försterhauses. Die Försterin erstaunte nicht wenig, als sie, die Haustür öffnend, den Amtmann erkannte. Dieser sah sehr bleich und aufgeregt aus und bat, doch sogleich seine Braut zu wecken, da er mit ihr reden müsse. „Um Himmelswillen, Herr Amtmann, was mag denn nur passiert sein?“ rief sie erschrocken, „es ist noch gar nicht lang, daß sie mit dem Richard, den ich ihr nachgeschickt habe, heimgekommen ist!“ „Wo war sie denn?“ „In Enslingen! Gestern abend ist ein Brief an sie angekommen, in welchem ihr einer schrieb, sie sollte doch gleich zum Posthaus nach Enslingen kommen, dort wäre jemand, der ihr eine wichtige Nachricht von Kurt bringen müsse. Nun ging sie hin, und als es tiefe Nacht wurde und das arge Gewitter kam, und sie noch immer nicht da war, schickte ich ihr den Richard nach. Wie sie zusammen heimkamen, hat sie geweint und geschluchzt und bloß gesagt, wie ich sie fragte, es sei ein großes Unglück mit dem Kurt, sie dürfe jedoch nicht mehr sagen, dann ist sie auf ihr Zimmer gegangen. Ich wollte sie auch nicht weiter quälen; denke mir, daß es was ist wegen der schlimmen Geschichte, die in der Zeitung steht, und daß der Kurt mit bei den Studenten gewesen ist, die den Aufstand gemacht haben“

Der Amtmann hatte ihr zugehört in atemloser Spannung. Jetzt sagte er nach kurzem Schweigen: „Liebe Frau Försterin, nach Ihrer Mitteilung ist es besser, wenn ich jetzt Emma nicht sehe und spreche. Aber ich möchte einige Zeilen an sie richten: darf ich vielleicht hier bei Ihnen schreiben?“ „Gewiß, gewiß, Herr Amtmann, treten Sie ein!“ erwiderte sie, ihm voranleuchtend in die Stube und die Lampe auf den Tisch stellend. „Soll ich Papier und Tinte holen?“ „Nein, danke, es ist nicht nötig.“ Er riß ein Blatt aus seinem Taschenbuche und schrieb mit Bleistift einige Zeilen darauf. „Es wird doch wohl kein Absagebrief sein? Sie wollen das arme Kind doch nicht verlassen um ihres Bruders willen, wo sie ohnehin so in Leid ist?“ fragte die Försterin besorgt. „Nein, nein, beruhigen Sie

sich! Das Leid soll mich noch fester ketten an meine geliebte Braut, wenn sie mir nur nicht zürnen wird.“ Als er fertig war, gab er den Zettel der Försterin und bat, ihn gleich am Morgen Emma zu überreichen.

Nachdem Hardenheim gegangen, setzte die Försterin ihre Brille auf, hielt das Papier unter die Lampe und begann die flüchtig hingeworfenen Zeilen zu entziffern. „'s ist doch nichts Unrechtes dabei, wenn ich mal sehe, ob er ihr wirklich nichts Schlimmes geschrieben hat,“ dachte sie und las dann langsam: „Mein Lieb! Zweifle nicht an mir und vergib mir, wenn ich der eisernen Pflicht mich beugen und etwas tun muß, was uns beiden das Herz zerreißt. Larzinsky hat Deinen Bruder verraten und die Anzeige bei uns gemacht, wahrscheinlich, um an Dir und mir sich zu rächen. Gott stärke Dich, mein armes Herz, und füge alles zum Besten!“

Am nächsten Tage erschien der Amtmann mit Gerichtsdiener und Polizei im Posthause zu Enslingen, um nach Kurt Thalhaus zu suchen. Man sagte ihm, daß ein Herr, auf den die Beschreibung passe, mit einem anderen gestern nachmittag angekommen sei. Der eine sei am Abend fortgefahren, der andere sei noch geblieben, ein junger Mann und eine Dame seien zu ihm gekommen, und mit dem ersteren sei er dann in der Nacht weggegangen. Auch im Schäferhause traf zum nicht geringen Schrecken des alten Mannes die Polizei ein, um nach Kurt zu suchen, nirgends jedoch, auch nicht in der Umgegend, fand man eine Spur von ihm. Am nächsten Tage kam ein Polizeibeamter aus der Residenz, um sich nach dem Ergebnis der Nachforschungen zu erkundigen. Hardenheim erstattete ihm eben Bericht über die bisher vergeblich unternommenen Schritte.

Da wurde plötzlich an der Tür eine gellende, unangenehm klingende Frauenstimme laut; man hörte, wie sich der alte Diener umsonst bemühte, die Eingedrungene zurückzuhalten. „Was gibt's, Franz?“ sagte Hardenheim, die Tür öffnend. „Ja, Herr Justiz-Amtmann, da ist die Hanna vom Schulzenhof, sie sagt, sie hätte eine Anzeige zu machen wegen des jungen Herrn Kurt; sie könnte Ihnen sagen, wo Sie ihnen finden würden und . . . .“ „Lassen Sie die Person eintreten, sogleich!“ befahl der Beamte, noch ehe Hardenheim etwas vornehmen konnte. Und dann erschien Hannas hageres, gelbliches Gesicht in der Tür. Hardenheim erbleichte, seine einzige Hoffnung war noch, daß Hannas Aussage sich weder als richtig, noch als wahr erweisen würde. Doch schon die ersten Worte machten diese Hoffnung zu nichte. „Herr Amtmann, ich möchte Ihnen eben anzeigen, der Kurt Thalhaus, den Sie suchen, hat sich in der Krähenhütte im Enslinger Busch verborgen, und heute abend soll der Gotthard Burgmann ihm über die Grenze helfen!“ sagte sie in ihrer scharfen, bestimmten Weise. „Woher wissen Sie das?“ fragte Hardenheim barsch. „Ich habe gehört, wie der Burgmann es mit jemand anderem besprochen hat!“

Hardenheim erschrak. Sollte dies Emma gewesen sein? Er wollte nicht danach fragen, aber da stellte der Beamte selbst diese Frage. „Ein Frauenzimmer war's, die Annette Bergen,“ antwortete Hanna. „Erzählen Sie uns alles, was Sie von der Sache wissen! Wo hörten Sie die Beiden denn reden?“ Hanna wurde ein wenig verlegen, faßte sich aber schnell. „Vorgestern abend, es war schon ziemlich spät, und die anderen schliefen all, da hörte ich so was in der Rauchkammer, und ich dachte, es könnten Ratten sein. Bald merkte ich aber, daß es ein ander Geräusch war, und es hörte sich an, als wenn Zwei zusammen leise sprächen. Da hab' ich geglaubt, sie wollten uns die Kuh stehlen, die wir eben geschlachtet hatten, und bin aufgestanden und hinabgegangen nach dem Rauchkämmerchen, das gerade dem Altmannshof zuliegt. Da sah ich Zwei unter dem Fenster stehen, es war der Gotthard Burgmann und die Annette; ich hörte, wie sie leise sprachen, und dachte mir, das ist nichts Gutes und Rechtes, sonst könnte es das Tageslicht vertragen. So habe ich mich dann an das kleine Fenster im Rauchkämmerchen gestellt — wegen des Eisengitters, davor konnten sie mich nicht sehen — und habe gelauscht. Da sagte gerade der Burgmann: „In der Enslinger Krähenhütte ist er vorläufig sicher, da soll ihn keiner suchen, ich will ihn schon bis morgen mit Essen und Trinken versorgen; gegen abend fahre ich dann mit einem großen Wagen voll Heu nach Ebersberg, darin kann er sich verbergen, oder, wenn er das nicht will, kann er sich einen blauen Kittel anziehen und eine alte Kappe aufsetzen, die Brille muß er freilich ablassen und sich auch sonst noch unkenntlich machen, dann nimmt er die Peitsche in die Hand und fährt den Heuwagen, er geht dann als mein Fuhrknecht durch. In Ebersberg ist er noch sicher in der ersten Zeit, von dort kann er nach Hamburg, oder über die Grenze nach Frankreich oder England. Was die Annette gesagt hat, konnte ich nicht verstehen, weil sie so ganz leise gesprochen hat; aber den Burgmann hörte ich noch sagen: „Für keinen anderen tät ich's, aber Dir zu Lieb' und weil ich Dir einmal mein Wort gegeben habe, will ich's übernehmen.“

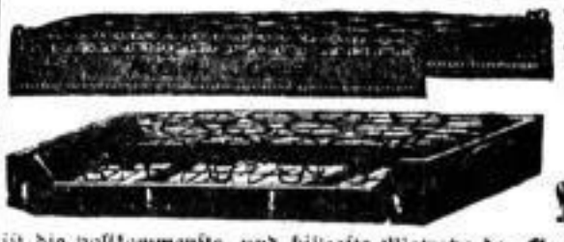
(Schluß folgt.)

Gardinen!

Inventur-Ausverkauf
von Gardinen, Stores, Vitragen, Bettdecken etc.
mit **20% Rabatt**, ältere Muster bis **50% Rabatt.**
John's Vogtl. Gardinen-Fabrik-Lager
Viktoriastr. 3 Ecke Bankstraße. nur **Cranachstr. 4** Pirn. Vorstadt.

Soennecken's Bücher-Schränke

Alleinvertretung und Ausstellung
M. & R. Zocher
DRESDEN,
Annenstr. 9. Ecke Am See

Hervorragende Neuheit.

Leonhardts hygienisch zerlegbare Patent-Reform-Matratze **Mein Ideal**
ist die vollkommenste und billigste Matratze der Gegenwart! **In Deutschland patentiert. Zahlreiche Auslands-Patente.**
— Verlangen Sie aufklärende Prospekte franko. —
Brautleuten empfehle mein großes Lager **kompletter**
Wohnungs-Einrichtungen
in allen Holz- u. Stilarten vom einfachsten bis zum elegantesten.
Spezialität: Rokoko-Möbel.
Clemens Leonhardt, Am See 31.

Saat-Kartoffeln!
Frühe Rosen, Kaiserkrone, Königs Frühe, gelbfl. Salatkartoff., Magnum bonum, Märcker, Silesia, Imperator, Woltmann, Industrie, Up to date, Saaß, Hero, Leo, Krüger empfehle billigst in Stückgut und Wagenladungen. Ferner offeriere, solange Vorräte reichen, in mindestens 100- und 200 Ztr.-Ladungen jeder Sorte: Prof. Woltmann, Märcker und Cimbals Imperator, unsortiert, auch zur Saat verwendbar.
Max Haase, Kartoffel-Export, Bunzlau, Schles.

Ganze oder Teile künstlicher
Gebisse kauft
die **Firma Gustav Horn** in **Köln.** Herr Horn ist **Freitag den 8. u. Sonnabend den 9. März** hier. „Hotel Reichspost“, 1. Etage. Zimmer Nr. 10.

10 Teppiche
mit unmerklichen klein. Farben- u. Webfehlern spottbillig,
12 Plüsch-Säulen-Sofas,
hochelg., 45, 48 M., **1 Salon-Sofagarnit., 1 Chaiselongue, 1 Divandecke** spottbillig zu verkaufen **Pillnitzer Str. 47, 1.**

5000 Uhren gratis!

Behufs Reklame für unsere Uhren und Verbreitung unseres reich illustriert. Kataloges kann jeder Leser dieses Blattes eine hochfeine Remontoir-Anker-Uhr für Herren od. Damen gratis erhalten. Senden Sie Ihre Adresse unter Beifügung von 40 Pfg. in Briefmarken für Porto u. Spesen an Loop Leith, Wien 7/1.

Was der **Erfinder** wissen muss.
Aufklärendes Hilfsbuch für Erfinder. Von Ingenieur Fr. Weidl, Dresden 9, Pfeifelchstr. 1. — Preis 1.00 franko.
Zahlr. Anerkennungen aus Erfinderkreisen.